MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
143 (1932)

211 (8.5.1932) Sonntagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-368349

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: Frei Haus monatl. RM. 2.70 einschl. Trägergeld, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.25, durch die Post RM. 2.70 einschl. 60 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzingerstr. 43, Meerfeldstr. 13, Ne Friedrichstr. 4, Fe Hauptstr. 63, W Oppauer Str. 8, Se Luisenstr. 1. — Erscheinungsweise: wöchentlich 12 mal.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. -.40 die 22 mm breite Colonelzeile; im Reklameteil RM. 2.50 die 79 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Rabatt nach Tarif. — Krisenrabatt 10%. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telefonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Sonntags-Ausgabe — Samstag, 7. Mai / Sonntag, 8. Mai 1932 — 143. Jahrgang — Nr. 211

Französische Präsidentenwahl am 10. Mai

Das Nationalbegräbnis des ermordeten Präsidenten Doumer erfolgt am Donnerstag

Beschlüsse des Ministerrats

Meldung des Wolff-Büros

∨ **Paris**, 7. Mai.

Zu Beginn des Ministerrats, der heute vormittag um 10 Uhr zusammentrat, wurde mitgeteilt, daß die Neuwahl des Präsidenten der Republik am Dienstag, nachmittags 14 Uhr, die National-Leichenfeier für Paul Doumer am Donnerstag stattfinden werde. Die Beisetzungsfeier erfolgt in der Kirche Notre Dame, die Beisetzung im Pantheon. Von Montag nachmittag ab wird das Publikum an der aufgebahrten Leiche Paul Doumers im Elysée vorbeidefilieren dürfen.

Der Versailler Kongreß wird sich aus den Mitgliedern des Senats und der früheren Deputiertenkammer, die bis zum 1. Juni rechtsgültig bestehen, zusammensetzen. Wie wir schon mitteilten, kommen hauptsächlich zwei Kandidaturen für die Präsidentschaft in Frage: Senatspräsident Lebrun und der Deputierte und frühere Kriegsminister Painlevé.

Paris in Trauer

Meldung des Wolffbüros

Paris, 7. Mai.

Die sterbliche Hülle Doumers ist im Elysée vorläufig aufgebahrt worden, angetan mit dem Großkreuz der Ehrenlegion und mit allen Orden und Ehrenzeichen. Heute vormittag erfolgte die Einbalsamierung.

Alle öffentlichen Gebäude, die Botschaften und Gesandtschaften, darunter auch die deutsche Botschaft, haben anläßlich des Ablebens des französischen Staatschefs die Flagge auf Halbmast gesetzt. Auch zahlreiche Privatgebäude haben halbmast geflaggt oder Fahnen mit schwarzem Flor ausgehängt.

Seit heute früh statten die offiziellen Persönlichkeiten, unter ihnen Botschafter von Hoesch, dem Präsidentschaftspalais ihren Besuch ab.

Kammerpräsident Fernand Bouisson wird im Laufe des Tages eine Unterredung mit dem Senatspräsident Lebrun über die Einberufung der Nationalversammlung nach Versailles zur Wahl des neuen Präsidenten haben.

Hindenburg kondoliert

Meldung des Wolffbüros

Berlin, 7. Mai

Reichspräsident von Hindenburg hat an die Witwe des verstorbenen Präsidenten der französischen Republik Doumer nachstehendes Beileidstelegramm gerichtet:

„Tief erschüttert von der Nachricht des Ablebens Ihres Herrn Gemahls, bitte ich Sie, hochverehrte gnädige Frau, meiner aufrichtigsten und herzlichsten Anteilnahme versichert zu sein.

Möge der Allmächtige Ihnen die Kraft geben, auch diesen letzten Schicksalsschlag zu ertragen und Ihnen mit seinem Troste beistehen."

Ferner entsandte der Herr Reichspräsident seinen Staatssekretär zum hiesigen französischen Botschafter, um diesem persönlich den Ausdruck seines Beileids an dem durch das verabscheuungswürdige Attentat erfolgten Ableben des französischen Präsidenten zum Ausdruck zu bringen.

Beileid des Reichskanzlers

Meldung des Wolffbüros

Berlin, 7. Mai

Reichskanzler Dr. Brüning hat an den französischen Ministerpräsidenten André Tardieu das nachstehende Beileidstelegramm gesandt:

„Auf das Schmerzlichste bewegt durch die Nachricht, daß es nicht gelungen ist, das Leben des Herrn Präsidenten Doumer zu erhalten, drängt es mich, meiner Exc. meine, der Reichsregierung und des deutschen Volkes wärmste Anteilnahme an der Trauer auszusprechen, die Frankreich in diesem Augenblick erfüllt.

In tiefem Mitgefühl beklage ich das grausame Schicksal, daß Ihr Staatsoberhaupt mitten in seinem Wirken für sein Vaterland sein Leben zum Opfer bringen mußte."

Braun an Frau Doumer

— **Berlin**, 7. Mai.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der preußische Ministerpräsident Dr. Braun an Frau Doumer folgendes Telegramm gesandt: In tiefem Mitgefühl mit dem Ihnen, gnädige Frau, durch ein verabscheuungswürdiges Verbrechen zugefügten schwersten Leid, bitte ich Sie, den verehrungsvollen Ausdruck meiner innigsten Anteilnahme an dem tragischen Heimgang Ihres Gatten entgegenzunehmen.

Das Ergebnis der Memel-Wahlen

Rektor Simmat, der Präsident des von Litauen gegen den Willen der Landtagsmehrheit eingesetzten Direktoriums, hat bereits seinen Rücktritt angekündigt.

Die prozentuale Verteilung der abgegebenen Stimmen auf die einzelnen Parteien zeigt deutlich, daß gegenüber der deutschen Mehrheit die Litauer nur 18,4 Prozent der Bevölkerung für sich gewinnen konnten.

Gouverneur Merkys, der schärfste Feind der deutschen Autonomie, hat eine entscheidende Niederlage empfangen, die seinen Rücktritt zur Folge hatte.

Ein sowjet-russisches Memorandum

Drahtung unseres Pariser Vertreters

∨ **Paris**, 7. Mai.

Die zahlreichen polizeilichen Nachforschungen zur Feststellung von Komplizen des Mörders sind in vollem Gang. Heute vormittag wurden verschiedene Gesinnungsgenossen des Russen Gorguloff einvernommen. Sie gehören einer terroristischen faszistischen Gruppe an. Zahlreiche Ausweisungen sollen durchgeführt werden. Der Mörder verlangte heute früh Schreibmaterial, um eine Schilderung seiner Beweggründe, die ihn zur Tat getrieben haben, zu Papier zu bringen.

Nach authentischen Mitteilungen liegt der französischen Regierung

ein Memorandum der sowjet-russischen Botschaft in Paris

vor, das nachstehende Angaben über die Behandlung der weiß-russischen Flüchtlinge in Paris enthält: Die Organisation der weißen Garde, die in Frankreich besteht, wird zum Kampf gegen Sowjet-Rußland systematisch vorbereitet und zwar mit Hilfe von Propagandaschriften und unter Beteiligung gewisser französischer Offiziere.

Die französische Regierung soll die Rekrutierung von Weißrussen in verschiedenen Teilen von Frankreich organisieren. Sie soll ferner Söhne weißrussischer Emigranten Einblick in den französischen Offiziersdienst gewähren. Dann soll die französische Regierung die militärische Ausbildung von zahlreichen Weißrussen in verschiedenen Städten Frankreichs, besonders in Paris, durchführen lassen.

Es heißt ferner in den Mitteilungen von sowjetrussischer Seite, daß die französische Regierung und die Staatspolizei die Verbreitung von antisowjetistischen Flugschriften in der ganzen Welt und besonders in Zentralasien besorgen lasse.

Die französische Regierung bewaffnet, wie es dann weiter heißt, weißrussische Organisationen.

Im Dezember 1930 sollen Kriegsminister Maginot und Handelsminister Rollin einer weißrussischen Gesellschaft erlaubt haben, Waffen zu fabrizieren und deren Verkauf und den Ankauf von Kriegsmaterial sowie Munition zu besorgen. Die Leiter dieser Gesellschaft sind Putilow und Liasanow. Der letztere ist bekanntlich Mitglied der Erdölfirma Shell.

Aufsehen erregte ferner, daß vor einigen Tagen das monarchistenrussische Blatt „Renaissance" einen Artikel veröffentlichte, in dem gesagt wird, daß die von dem in Moskau erschossenen Stern ausgeführte

Mordtat an dem deutschen Diplomaten Twardowski bloß ein Anfang sei und eine Fortsetzung durch andere Taten finden soll.

Das Geständnis des Mörders

Aus den Aufzeichnungen des Mörders, die in russischer Sprache abgefaßt sind, werden heute mittag folgende Stellen veröffentlicht: „Die Denkschrift des Dr. Paul Gorguloff, Chefpräsident der politischen Partei der russischen Faszisten, der den Präsidenten der Republik getötet hat. Mein Geständnis, Das Leben des Angeklagten". Darin heißt es u. a.: „Frankreich, höre mich! Ich selbst, ich allein, habe ein Attentat vorbereitet und den Präsident der Republik Paul Doumer im Mai 1932 umgebracht. Wer bin ich — Warum habe ich das getan? Ich bin weder Franzose noch Bandit, ich bin weder verrückt noch Räuber noch Bolschewist".

Dann kommt eine lange Darstellung der Kindheit und der Jugendeindrücke des Mörders. Er schreibt dann weiter: „Ich habe meine Frau und meinen Sohn verlassen. Beide leben gegenwärtig in Sowjet-Rußland." Am Schluß der Notiz heißt es: „Es ist bedauerlich, daß mein Sohn nicht ganz gesund ist.

Das Schicksal ist schonungslos und furchtbar in Bezug auf mich. Es hat mich dazu auserkoren, eine Tat zu vollbringen, die das Weltgewissen gegen Sowjet-Rußland aufrütteln soll."

Der frühere russische Außenminister Miljukow, der hier als Leiter des sogenannten republikanischen demokratischen Rußlands lebt, erklärte einem Vertreter des „Paris Midi", daß Gorguloff ein Wahnsinniger ist. Miljukow sagte: „Es ist ein großes Unglück, das hier geschehen. Vernunftgründe lassen sich für die grauenhafte Mordtat Gorguloffs nicht finden, das um so weniger, als

Paul Doumer sich stets sehr freundlich gegenüber den russischen Flüchtlingen gezeigt hat und ihnen unschätzbare Dienste bei verschiedenen Anlässen erwies.

Gorguloff gehörte keiner russischen Partei weder der Rechten noch der Linken an. Er hatte sozusagen selbst eine Partei gegründet, und wahrscheinlich ist er das einzige Mitglied derselben. (Diese Aeußerung Miljukows steht freilich mit zahlreichen anderen polizeilichen Angaben in Widerspruch.) Es ist zu hoffen, so schließt Miljukow seine Ausführungen, daß die Oeffentlichkeit sich durch die Tat Gorguloffs über die Haltung der russischen Emigranten in Frankreich nicht täuschen lassen wird."

Frau Gorguloff verhaftet

Telegraphische Meldung

Paris, 7. Mai.

Die Durchsuchung des Hotelzimmers, das Gorguloff seit gestern abend in Paris bewohnte, hat nichts bemerkenswertes zutage gefördert. Dagegen hat die französische Polizei von der Polizei von Monaco Mitteilung erhalten, daß Frau Gorguloff seit gestern früh in ihrer Wohnung in Monaco nicht angetroffen wurde, sie wurde aber später, wie eine nachfolgende Meldung aus Monaco besagt, noch verhaftet.

Rückblick und Vorschau

Das Attentat auf Doumer — Am selben Tage noch zwei andere Mordanschläge auf Staatsoberhäupter — Kosmische Zusammenhänge? — Aktuelle Fragen der Innenpolitik — Trotz trüber Zeit ein Lichtblick

* **Mannheim**, 7. Mai.

Die heute so kühl-regnerisch und trübselig zu Ende gehende erste Maiwoche war auch in politischer Hinsicht wieder äußerst bewegt. Am Ausgang der Woche, am gestrigen Freitag, wurde die mit Zündstoff tausenderlei Art schon seit langem überreichlich gesättigte politische Atmosphäre sogar ganz überraschend durch eine Explosion erschüttert, die in der ganzen gesitteten Welt Bestürzung und Abscheu erregte. Dieser Knall aus dem Revolver eines Wahnsinnigen entsetzte die Kulturwelt fast noch mehr, als es sonst Naturkatastrophen zu tun vermögen, obwohl hierbei oft Hunderte, ja Tausende von Menschenleben als Todesopfer gefordert werden und bei jenem Revolverattentat doch schließlich nur ein Menschenleben vernichtet wurde, wenn dieser eine Mensch auch das repräsentative Oberhaupt an der Spitze eines 40-Millionen-Volkes ist. Bei irgend einer Naturkatastrophe, bei einem Vulkanausbruch oder Erdbeben, können wir unser aufflammendes Entsetzen jedoch immer, wenn auch noch so kümmerlich, hinter dem Gefühl unserer menschlichen Ohnmacht, hinter dem Begriff „höhere Gewalt" verstecken. Bei diesem Revolverattentat eines Menschen auf ein Staatsoberhaupt, erfüllt uns die ganze stupide Sinnlosigkeit des Geschehens mit einem Grauen, das nicht hinwegzudisputieren ist.

Wenn ein fanatischer Bolschewist einen Menschen ermordet, weil er in ihm den leidenschaftlich gehaßten Führer seiner grimmigsten politischen Antipoden erblickt und mit dem Sturz des Führers die ganze ihm in innerster Seele verhaßte politische Bewegung in ihrem Kerne zu treffen glaubt, so ist das zwar gemeiner Meuchelmord, doch um solche Schreckenstat sich selbst gegenüber überhaupt irgendwie begreiflich zu machen, kann man sich sagen, daß der Mörder bei seiner Schreckenstat sich doch irgend etwas gedacht hat, daß er einen bestimmten Zweck im Auge hatte, den er nicht anders erreichen zu können glaubte, als durch die Ermordung des Betreffenden. Doch bei dem gestrigen Attentat auf den französischen Staatspräsidenten versagen alle solche Auslegungskünste. Denn wer ist der Mörder, wer war der Ermordete? Bei den widerspruchsvollen Meldungen, die über die Persönlichkeit des Mörders Gorguloff vorliegen, muß man doch wohl die näher begründete Information durch das französische Innenministerium am glaubhaftesten finden. Darnach ergibt sich, daß Gorguloff „sich an Frankreich rächen wollte, weil es Rußland in den Krieg gerissen habe." Und zwar verübte er solche Rache nicht nur für sich persönlich und aus seiner eigenen geistigen Verwirrung heraus, sondern als „Leiter einer terroristischen Organisation", deren Mitglieder allesamt von solchen Rache- und Mordgedanken erfüllt waren.

Ist solche Feststellung nicht niederschmetternd und wird sie nicht noch furchtbarer durch die Mitteilung des Mörders, daß auch die in der ganzen Welt so sensationelles Aufsehen erregende Entführung des einzigen Kindes des amerikanischen Fliegerhelden Lindbergh ein Racheakt gegen Amerika sei?... Wenn der Mörder nicht gelogen hat, wenn er sich in dem Größenwahn eines Irrsinnigen nicht als „Leiter einer Organisation" aufspielt, die es überhaupt nicht gibt, dann müssen jetzt ohne jeden Verzug die maßgebenden Instanzen aller Kulturnationen mit Frankreich zusammenarbeiten, um diese Organisation von Besessenen so schnell und so gründlich als möglich unschädlich zu machen. Denn es ist ein selbstverständliches Gebot der Selbsterhaltungspflicht, sich selbst und andere zu schützen gegen Mitmenschen, deren geistige Zerrüttung solche gemeingefährliche Auswirkungen zeitigt. Inzwischen kann man nur hoffen, daß man dem Mörder noch zuviel Ehre antut, wenn man hinter ihm und seinen wirren Aussagen Hintergründe sieht, die es in Wirklichkeit garnicht gibt und nie gegeben hat, denn selbst Wahnsinnige müßten wissen, daß die Personen, die Schuld an dem Kriegsausbruch in Rußland sind, sofern und soweit man bei der Naturkatastrophe eines solchen Weltkrieges überhaupt von schuldigen Men-

MARCHIVUM

schen sprechen kann) nicht Doumer heißen, sondern ganz anders und daß sie in erster Linie in der russischen Heimat des Mörders zu suchen sind.

Sehr nachdenklich muß übrigens die Feststellung stimmen, daß fast gleichzeitig mit dem Attentat auf den französischen Staatspräsidenten noch in zwei anderen Ländern Mordanschläge auf Staatsoberhäupter verübt bezw. geplant wurden, und zwar, wie wir ebenfalls in unserer gestrigen Abendausgabe meldeten, in dem französischen Nachbarstaat Spanien, wo von der Madrider Polizei im letzten Augenblick eine Verschwörung gegen den Staatspräsidenten und gegen den Ministerpräsidenten aufgedeckt und vereitelt wurde. Und ist es nicht seltsam, daß am selben Tage noch ein drittes Attentat auf Staatsmänner verübt wurde? Zwar hat der Bombenanschlag, der gegen den ägyptischen Ministerpräsidenten und andere Mitglieder seines Kabinetts gerichtet war, nicht die Opfer getroffen, die er treffen wollte, doch mußten dabei zwei brave Streckenarbeiter, die nichts anderes getan hatten, als ihre Pflicht, ihr Leben lassen, während drei andere schwer verletzt wurden.

Diese Häufung von drei politischen Attentaten an einem Tage legt den Gedanken nahe, hier kosmische Zusammenhänge zu konstruieren, obwohl wir Menschen trotz aller Aufgeklärtheit und bitteren Erfahrungen im letzten hoffnungsfreudigen Winkel unseres Herzens doch immer noch glauben, im Monat Mai irgendwie einen Anspruch auf Wonne und Sonne zu haben.

Auch in der deutschen Innenpolitik ist die rauhe Wirklichkeit ganz anders als unsere Hoffnungen und Entwürfe. Von den Erörterungen über die Regierungsbildung in Preußen war in dieser Woche zwar etwas weniger die Rede, dafür umso mehr von den Verhältnissen in der Reichsregierung. Unmittelbarer Anlaß dazu war zunächst die immer unbestrittener werdende Auffassung, daß die Regierungsbildung in Preußen nur gleichmäßig und Zug um Zug mit einer entsprechenden Um- oder Neubildung des Reichskabinetts vor sich gehen kann und daß der Reichstag bereits am kommenden Montag zusammentritt, während der neue preußische Landtag mit seiner Eröffnungssitzung immerhin noch Zeit hat bis zum 24. dieses Monats. Ein kräftiger Anstoß zur Neuaufrollung der in letzter Zeit ja nie ganz aus den politischen Erörterungen verschwundenen Kabinettsfrage im Reich war ferner ein von bayerischer Zentrumsseite kommender Alarmruf über eine angebliche Kamarilla politischer Generäle gegen den Kanzler. Als dann kurz darauf der Rücktritt des Reichswirtschaftsministers Warmbold erfolgte, glaubten viele unversöhnliche Widersacher Brünings schon voreilig, daß nun die bisher so geschlossene Einheitsfront des Kabinetts Brüning schon im unaufhaltsamen Aufrollen begriffen sei. Davon kann jedoch keine Rede sein.

Was uns selbst angeht, so klammern wir uns, wenn es sich um das Leben oder Sterben unseres ganzen Volkes handelt, selbstverständlich nicht an irgend eine einzelne Person, mag sie heißen oder so hochgestellt sein wie sie will. Doch auch in einer Zeit vielseitiger Unvernunft müssen alle vernünftigen Menschen daran festhalten, daß man sich gerade im Interesse der Volksgesamtheit von einem trotz mancher Fehler und Mängel im großen und ganzen so bewährten Kanzler wie Brüning nicht eher loslösen kann, bis man an seine Stelle eine andere Persönlichkeit zu setzen weiß, die es nicht nur anders, sondern aller menschlichen Voraussetzung nach auch besser machen kann. Auf alle Fälle sicher ist jedenfalls, daß die außenpolitischen Erfahrungen und persönlichen Beziehungen des Kanzlers Brüning zum Ausland, auf die doch auch die Nationalsozialisten so großes Gewicht legen, ein politisches Aktivum sind, das bei dem in vollem Gange befindlichen weltpolitischen Entscheidungen dem ganzen deutschen Volke zugute kommt und daß jeder Nachfolger Brünings, sei und heiße er wie er wolle, sich erst mühselig und Schritt für Schritt auf diesem sehr glatten internationalen Parkett erkämpfen muß.

Castle über die Abrüstung

Budgetausschuß der Abrüstungskonferenz an der Arbeit

— **Washington**, 7. Mai.

Unterstaatssekretär Castle hielt gestern vor der Generalkonferenz der methodistischen Episkopalkirche in Atlantic City eine Rede, in deren Verlauf Castle eingehend über die Abrüstung sprach, die Hoover ganz besonders am Herzen liege, und der gegenüber die Prohibition oder der Beitritt zum internationalen Gerichtshof weniger wichtig seien.

Amerika werde sich an den Genfer Beratungen weiterhin aktiv beteiligen und hoffe, daß zumindest eine Begrenzung der gegenwärtigen Rüstungen vereinbart werden könne.

Weitere Schritte seien die Herabsetzung der Kriegsflotten und eine neue Berechnung der Landarmeen auf der Grundlage der Verteidigung der inneren Ordnung sowie der Landesgrenzen. Unbedingt erforderlich aber sei nach Hoovers Ansicht, daß alles versucht werde, um Giftgase und Flugbomben als Kriegswaffen in Acht und Bann zu erklären. Zwar seien Wolken am Genfer Himmel, aber Amerika werde sich nachdrücklich dafür einsetzen, daß wenigstens ein positiver Schritt vorwärts zur Verminderung der Kriegsgefahr erzielt werde.

Der Senat nahm den von Senator Hale eingebrachten Gesetzentwurf an, durch den die amerikanische Kriegsmarine ermächtigt wird, ihr Bauprogramm bis zu den in den Verträgen vorgesehenen Höchstziffern durchzuführen.

Offene Wehrausgaben

— **Genf**, 7. Mai.

Der Budgetausschuß der Abrüstungskonferenz ist gestern zusammengetreten. Ein Sachverständigenkomitee hatte die Richtlinien für das bei der Prüfung der Heeresausgaben zu begutachtende formelle Verfahren und die dabei zu beachtenden sachlichen Gesichtspunkte ausgearbeitet.

Der Budgetausschuß ist in die Erörterung grundsätzlicher Fragen, die sich auf die Offenlegung der Wehrausgaben beziehen, eingetreten. Politische Fragen, wie z. B. die der Einschränkung der Ausgaben, werden von dem Ausschuß vorläufig nicht erörtert.

Die Arbeiten dieses Ausschusses sind von großer Bedeutung für die Frage der Abrüstung. Die Budgetsachverständigen haben sich wiederholt in den letzten Jahren auf den Standpunkt gestellt, daß

die Methode der indirekten Rüstungsbeschränkung auf dem Wege der Limitierung der Heeresausgabe keine wirksame Abrüstungsmaßnahme darstelle.

Es ist bekannt, daß der Entwurf einer Abrüstungskonvention, der die Grundlage der Konferenzarbeiten bildet, über die eindeutigen Feststellungen der Budgetsachverständigen hinweggegangen ist.

Nicht abschließen können wir diese Wochenschau ohne die alarmierenden Meldungen aus englischer Quelle wenigstens kurz zu streifen, die zu Anfang der Woche soviel Aufsehen erregten, weil sie eine Gefahr als unmittelbar bevorstehend hinstellten, auf die wir leider schon seit Jahr und Tag gefaßt sein mußten, nämlich die Gefahr, daß der polnische Nachbar in seinem Haß und seiner unersättlichen Habgier immer noch mehr deutsches Gebiet von uns Entwaffneten gewaltsam an sich reißen will. Erfreulicherweise hat sich diesmal die Gefahr als nicht so brennend erwiesen, als sie uns aus englischer Quelle geschildert wurde, daß diese Gefahr trotzdem fortbesteht, kann nach wie vor jedoch leider nicht bezweifelt werden.

Zu erwähnen ist als politisches Ereignis dieser so vielbewegten Woche auch noch der Rücktritt der österreichischen Regierung, der freilich bei unserer sonstigen Inanspruchnahme nur geringe Beachtung fand. Mit Genugtuung begrüßen wir es jedoch, daß es auch in dieser so aufgewühlten Woche nicht an einem Lichtblick fehlt, der geeignet ist, uns wieder neue Kraft und Zuversicht zu geben. Wir meinen das Ergebnis der Memelwahlen und den damit zum Ausdruck gekommenen Zusammenbruch der litauischen Gewaltpolitik, unter der wir schon so lange gelitten hatten. Die dauernde Verhöhnung unseres Prestiges von Seiten dieser Zwergrepublik ist uns nicht minder auf die Nerven gefallen, als die fortwährenden Uebergriffe und Raubgelüste der polnischen Gernegroße. Nun ist es wenigstens mit diesem Spuk zu Ende. Das gute Recht hat einen Sieg errungen über Gewalt und Willkür und der unbeugsame Kampfwille eines deutschen Volksteiles hat nach langem Leiden doch noch triumphiert über brutale Willkür und Diktaturgelüste ausländischer Machthaber.

K. A. Meißner.

Großfeuer in einem Braunkohlenwerk

— **Groß-Almerode**, 7. Mai. Im Sortierungsgebäude der Braunkohlenwerke Hirschberg bei Groß-Almerode brach gestern nacht Feuer aus, das sich sehr schnell ausbreitete und die Sortierungsanlagen vollständig zerstörte. Der Betrieb muß vorläufig stillgelegt werden. Ursache des Brandes dürfte Selbstentzündung sein.

Eine Botschaft Tardieus

Meldung des Wolff-Büros

— **Paris**, 7. Mai.

Ministerpräsident Tardieu hat im Namen der Regierung die folgende Botschaft an das französische Volk gerichtet:

„An das französische Volk!

Der Präsident der Republik ist ermordet worden. Ganz Frankreich ist darüber in größte Bestürzung geraten. Es beweint den berühmten Greis, dessen Leben dem Dienste Frankreichs geweiht war und dessen vier Söhne für die Verteidigung Frankreichs gefallen sind. Ganz Frankreich verneigt sich vor der trauernden Witwe ihres ebenfalls auf dem Felde der Ehre gefallenen Gatten. Zollen wir dem Toten Ruhe und Würde, die einzige Ehrung, die er gewünscht hat. Morgen wird das Land seine Vertreter wählen; am Dienstag wird die Nationalversammlung den neuen Präsidenten bestimmen, am Donnerstag wird das Volk von Paris Paul Doumer auf dem Elysée auf das Pantheon führen. In der Erinnerung an den großen Diener und in Durchführung des Gesetzes wird Frankreich seine Trauer und seine Einigkeit zu bestätigen wissen. Es lebe Frankreich, es lebe die Republik!

gez. Tardieu, Ministerpräsident."

Teilnahme in Berlin

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ **Berlin**, 7. Mai.

Der Tod des französischen Staatspräsidenten hat in Berliner politischen Kreisen großes Bedauern hervorgerufen. Mit der menschlichen Teilnahme mischt sich schon seit dem gestrigen Nachmittag auch die Sorge, daß in der Zeit von dem Hinscheiden Doumers bis zur Wiederwahl seines Nachfolgers gewissermaßen eine Pause für die entscheidenden außenpolitischen Besprechungen eintrete, daß die Verhandlungen über Reparationen, Abrüstung und Donaufragen recht erheblich sich verzögern würden. Nach den Pariser Meldungen wird indes die Wahl des neuen Präsidenten schon am Dienstag erfolgen. So ist also eine Störung oder Verschiebung der außenpolitischen Besprechungen nicht zu befürchten. Die Dinge sind in der Tat auch so ernst und dringend, daß ein weiteres Zögern sehr leicht unliebsame Folgen haben könnte.

Das Präsidentenhaus, die Reichskanzlei, das Auswärtige Amt, die Presseabteilung und der Reichstag haben heute halbmast geflaggt.

Es entspricht das den Bestimmungen für die Beflaggung von Dienstgebäuden, die schon seit einiger Zeit zwischen dem Reich und Preußen vereinbart wurden. Am Tage der Beisetzung werden außerdem noch sämtliche Reichsministerien die Flagge auf Halbmast setzen. Außer dem Staatssekretär Meißner hat auch der Reichskanzler in Begleitung des Chefs des Protokolls, des Grafen Tattenbach, persönlich am Pariser Platz einen Kondolenzbesuch abgestattet.

Weitere Etatberatungen

Telegraphische Meldung

⊡ **Berlin**, 7. Mai.

Im Kabinett werden auch heute die Etatsberatungen fortgesetzt. Schon aus technischen Gründen wird es nicht möglich sein, den Etat bereits am Montag dem Reichsrat gedruckt vorzulegen. Im übrigen wird, wie wir schon andeuteten, der Haushaltsplan voraussichtlich ohne Debatte dem Ausschuß überwiesen werden. Nach den bisherigen Dispositionen ist vorgesehen, daß im Rahmen der allgemeinen politischen Diskussion am Montag der Reichsfinanzminister Dietrich, am Dienstag der Reichsinnenminister Groener und voraussichtlich am Mittwoch der Reichskanzler selbst die Politik der Reichsregierung verteidigen werden.

Anleihegesetz zur Arbeitsbeschaffung verabschiedet

Telegraphische Meldung

Berlin, 7. Mai.

Das Reichskabinett hat gestern abend das Anleihegesetz zur Arbeitsbeschaffung verabschiedet. Seine wesentlichste Bestimmung lautet:

„Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, für Siedlungen, Meliorationen, Beschäftigung Jugendlicher und sonstige Arbeitsbeschaffung Geldmittel im Wege des Kredits zu beschaffen."

Der Reichsrat ist daraufhin sofort telegraphisch einberufen worden, und seine Ausschüsse beraten heute mittag das neue Kreditermächtigungsgesetz, das nachmittags in einer Vollsitzung des Reichsrates verabschiedet werden soll. Diese Kreditermächtigung wird dann zugleich mit dem Schuldentilgungsgesetz dem Reichstag am Montag als Grundlage für die große politische Aussprache dienen.

Nachdem der Unterausschuß des Sozialpolitischen Reichstagsausschusses gestern seine Beratungen über die Lage der Invalidenversicherung abgeschlossen hat, ohne Vorschläge zu ihrer Sanierung machen zu können, ist nunmehr der Sozialpolitische Ausschuß selbst für Dienstag vormittag einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen zunächst Petitionen; nach deren Erledigung soll eine allgemeine Aussprache über die notleidende Sozialversicherung aus Anlaß der Anträge der Parteien auf Aenderung der sozialpolitischen Bestimmungen der letzten Notverordnung stattfinden.

Endgültiges Ergebnis der Preußenwahlen

Berlin, 7. Mai.

Das endgültige Gesamtergebnis der Wahlen zum preußischen Landtag liegt nunmehr vor. Danach beträgt die Gesamtzahl der Abgeordneten 423, und zwar sind gewählt worden 350 Abgeordnete direkt, 31 durch Verbindungen in den Wahlkreisverbänden und 42 auf die Landesliste. Eine Aenderung in der Zahl der Abgeordneten tritt lediglich bei der SPD. ein. Diese hat mit ihren 4 675 173 Stimmen 94 Sitze erhalten, und zwar 82 direkt, 6 durch Listenverbindungen und 6 durch die Landesliste.

Die Kunst des Plagiats

Von **Rudolph Lothar**

Wer kennt, singt und pfeift heute nicht auf der ganzen Welt Heymanns Schlager „Das ist die Liebe der Matrosen" aus dem Ufafilm „Bomben auf Monte Carlo"? Es ist ein Schlager, der in kurzer Zeit eine große Popularität errungen hat. Nun kommt der Meisel-Verlag und behauptet, daß der zündende Refrain des Heymannschen Marschliedes zu drei Vierteln auf ein Lied „Mein Liebster muß Trompeter sein" von Hans May und zu einem Viertel auf einem Lied von Jim Cowler zurückgeht: „Du bist meine große Liebe und mein kleiner Kamerad" (aus dem Tonfilm „Rheinlandsmädel") zurückgehe. Es handelt sich nicht etwa blos um ein paar Takte, sondern um 16 Takte, die vollkommen übernommen zu sein scheinen.

Daß ein solches Spiel des Zufalls sehr gut möglich ist und auch vorkommt, ist längst bewiesen worden. Ich erinnere mich an einen ganz krassen Fall. Vor einigen Jahren erwarb der Drei-Masken-Verlag in Berlin ein französisches Stück „La Maîtresse imaginaire" von Felix Gandera und ließ es von Bruno Frank übersetzen. Das Stück war reizend und eine ganze Reihe von Bühnen nahm es an. Knapp vor der ersten Aufführung erschien auf einer Berliner Bühne ein neuer Schwank von Arnold und Bach: „Der keusche Lebemann", der mit Thielscher in der Hauptrolle durch ganz Deutschland gelaufen ist. Das Stück war in der Idee und im Gang der Handlung absolut identisch mit der Maîtresse imaginaire, so identisch, daß an eine Aufführung des französischen Stückes nicht mehr gedacht werden konnte. Bach und Arnold schworen Stein und Bein, daß sie von dem französischen Stück keine Kenntnis gehabt hätten, und es war kein Anlaß vorhanden, an dieser Versicherung zu zweifeln, denn beide Stücke sind erwiesenermaßen fast gleichzeitig fertig geworden. Also Spiel des Zufalls, ein sonderbares Zusammentreffen.

Aber es gibt nicht nur zufällige Plagiate, es gibt auch unfreiwillige. Was man einmal gelesen oder gehört hat, ist unter die Bewußtseinsschwelle gesunken, wo es vergessen und vergraben ruht. Plötzlich taucht es empor, und wir ahnen nicht einmal, daß es sich um einen fremden Einfall handelt. Ich erinnere mich, wie eines Tages ein sehr bekannter Lustspieldichter zu mir ins Zimmer stürzte und verzweiflungsvoll schrie: „Ich habe eine glänzende Idee und weiß nicht, ob sie von mir ist."

Bei dem Streite May-Heymann kann es sich sehr leicht, ja sogar wahrscheinlicherweise um ein solches unbewußtes Plagiat handeln. Wieviel Schlagermelodien klingen heute an das Ohr eines Musikers und er vergißt sie oder glaubt sie zu vergessen und gibt dann bonissime fide einen fremden Einfall für Eigenschöpfung aus. Zur gerechtfertigten Anklage wegen Plagiats gehört der Nachweis, daß der Plagiator das plagierte Werk tatsächlich gekannt hat.

Zu dieser Frage liefert ein vor einiger Zeit erschienenes höchst interessantes Werk eine überreiche Fülle von Material. Sein Verfasser ist Georges Maurevert. Wenn man dieses Werk liest, bekommt man allerdings eine sonderbare Anschauung von den Moralbegriffen mancher berühmter Schriftsteller; denn es gibt kaum einen einzigen französischen Schriftsteller von Ruf und Namen, der in diesem Buche nicht als Plagiator angenagelt wird. Nun können sich freilich die Plagiatoren auf berühmte Vorbilder berufen.

René Descartes ist weltbekannt geworden, weil er den Satz geprägt hat cogito, ergo sum (ich denke, also bin ich). Aber lange vor ihm hatte ein gewisser Cicero die Frechheit zu schreiben: vivere est cogitare (Leben ist denken!). Plagiat oder Zufall? Man hat nachgerechnet, daß von den 6043 Versen, die das Werk Shakespeares umfassen, 1171 glatt abgeschrieben sind. 2373 sind Umschreibungen, so daß eigentlich nur 1899, also kaum ein Drittel von Shakespeares eigener Hand sind; und es ist bekannt, daß Shakespeare unbekümmert seine Stoffe nahm, wo er sie fand. Kein Dichter hat jemals so genial die Werke seiner Vorgänger und Zeitgenossen zu benutzen verstanden wie Shakespeare. Aber man muß zugeben, daß durch diese Benutzung doch immerhin eigene Werke von besonderer Prägung entstanden sind. Alle Plagiatoren, die ihre Kunst verteidigten, beriefen sich auf das Recht eines Schriftstellers, Anregungen zu empfangen.

Maurevert nennt Moliere den König aller Plagiatoren. Es gibt kein Stück Molieres, das nicht mehr oder minder ein Plagiat darstellen würde. Manchmal sind die Originale bloß abgeschrieben, manchmal verarbeitet, selten als bloße Anregung benutzt. Voltaire hat gestohlen und Chateaubriand erst recht. Die berühmten Reiseschilderungen Chateaubriands sind vor allem hervorragend durch die Meisterschaft, mit der andere Schriftsteller benutzt worden sind. Balzac hat ungeniert von Theophile Gautier und von anderen abgeschrieben und Stendhal ist ein Plagiator von einer Ungeniertheit, die einen verblüffen muß. Maurevert sagt klipp und klar, daß Stendhal nur dann gut schreibt, wenn er abschreibt. Er schreibt einen gewöhnlichen und uninteressanten Stil, wenn er auf eigenen Füßen stehen muß. Die große Stendhal-Gemeinde sagt heute nach Quellen und jeden Tag wird eine neue „Anregung" entdeckt; und nach und nach verschwindet ganz Stendhal mit Haut und Haaren unter lauter Anregungen. Er konnte, wie einer seiner größten Bewunderer erklärt, überhaupt nicht erfinden und war eben auf Anregungen angewiesen. In der Kunst des Plagiats übertrifft ihn beinahe noch Alfred de Musset. Bei Musset ist der Fall noch erschwert dadurch, daß Musset das Plagiat als ein Verbrechen bezeichnete und immer mit Stolz hervorhob, daß er aus eigenem Glase trinke, wenn das Glas auch klein sei. Musset hat Goethe und Byron, Schiller und Shakespeare, Voltaire Rousseau, Michelet und Hugo benutzt und er hat ein Stück wortwörtlich von Carmontelle abgeschrieben. Victor Hugo nannte dies Plagiat einfach skandalös. „Lorenzaccio" ist zum größten Teil von Georges Sand und in allen Werken von Musset wimmelt es von mehr oder minder verblümten Anregungen dieser Art. Anatole France nahm mit Leidenschaft das Gute, wo er es nur fand.

Zusammenfassend kann man sagen: es gibt bewußte und unbewußte, böswillige und gutgläubige Plagiate. Aber wir denken heute strenger über den geistigen Diebstahl als vor hundert und zweihundert Jahren. Was Shakespeare und Moliere sich erlauben, dürfte kein moderner Schriftsteller sich herausnehmen, selbst wenn er im Range nicht hinter diesen großen Meistern zurückstände. Diebstahl ist Diebstahl. Und der Bestohlene hat ein Recht sich zu wehren, selbst wenn der Dieb im allerbesten Glauben sich an fremdem Eigentum vergriffen hat.

⊙ **Baklanoff gastiert als Rigoletto.** Nach seinem großen Erfolg als Boris Godunoff hat das Nationaltheater Georg Baklanoff für die Partie des Rigoletto in der Vorstellung vom Samstag, den 14. Mai verpflichtet.

⊙ **Vom Personal des Nationaltheaters.** Für das Fach des Charakterhelden hat Intendant Maisch für die nächste Spielzeit Karl Zistig, der durch seine Gastspiele als Zola und Cäsar hier bekannt geworden ist, auf mehrere Monate verpflichtet. — Werner Hof-Hattingen, der in diesem Jahre als Bassist am Mannheimer Nationaltheater engagiert war, wurde für die nächste Spielzeit an das Friedrich-Theater in Dessau verpflichtet. Wir wünschen dem jungen, kulturvollen Künstler weiteren Erfolg auf seiner Laufbahn.

⊙ **Haydn-Feier im Mannheimer Schloß.** In Verbindung mit dem städtischen Schloßmuseum wird das Kergl-Quartett Mittwoch, den 1. und Freitag, den 3. Juni zwei Festkonzerte im Rittersaal des Schlosses veranstalten. Es wirken mit: das Kergl-Quartett, Frau Gertrud Reiestock-Bender (Sopran), Generalmusikdirektor Joseph Rosenstock (Klavier), Jos. Imhoff (Viola) und Karl Helmig (Cello). Außer bekannten Meisterwerken Haydns kommen einige in Mannheim noch unbekannte Kompositionen zur Erstaufführung so u. a. ein Streichquintett, das Streichsextett mit Echo, außerdem eine Anzahl schottischer Lieder mit Triobegleitung. Das Programm wird in den nächsten Tagen veröffentlicht.

⊙ **Mannheimer Kunstverein** (L. 1, 1). Die Ausstellung „Das billige Haus" der Ortsgruppe Mannheim des Bundes Deutscher Architekten wird am morgigen Sonntag 5 Uhr nachmittags geschlossen.

⊙ **Hugo Herrmanns Oratorium „Jesus und seine Jünger"** gelangt am morgigen Sonntag in der Festhalle, Weinheim, durch den Cäcilienverein zur Uraufführung. Die Leitung hat Alphons Meisenberg. Zu der Aufführung sind folgende Mannheimer Künstler verpflichtet: Frau E. Meyer-Fischer, die bekannte Sopranistin, Heinrich Kuppinger, der gefeierte Tenor des Nationaltheaters, und der ausgezeichnete Bassist Fritz [illegible]. Kapellmeister Max Sinzheimer spielt das Cembalo.

Wovon ein Mutterherz voll ist...

Aus dem Tagebuch einer Mutter

„Mutti" ist keine problematische Natur.

Sie forscht nicht nach, ob der Gedanke des Muttertags dem rechnenden Hirn geschäftstüchtiger Kaufleute oder dem liebenden Herzen dankbarer Kinder entsprungen ist. Sie nimmt die Glückwünsche der Ihren mit lächelndem Dank entgegen und lauscht gerührt und voll Mutterstolz den kleinen Verschen, die von rosigen Kinderlippen klingen.

Später dann, beim Sonn-, Fest- und Muttertagskaffee wird dem selbstgebackenen Käsekuchen — mit viel Liebe und Rosinen — die gebührende Ehre erwiesen und die kleine Ursula, überwältigt von Rührung und Käsekuchen stellt fest: „Meinetwegen könnt' alle Tag' Muttertag sein."

„Ahnungsvoller Engel Du," denkt Mutti. Ja, bei Mutti ist jeder Tag ein Muttertag, 365 Tage reich bemessen an Mutterfreud' und Mutterleid, an Muttersorgen und Mutterglück. Und wenn dann die Kleinen mit Vati im Garten herumtollen, sitzt Mutti in ihrem Lehnstuhl am Fenster und träumt — — — — — —

Da war zuerst Renate. Dies heiß ersehnte, jubelnd begrüßte Geschöpfchen. Mutti konnte ihr Glück kaum fassen, als man ihr das süße warme Körperchen in die Arme legte und ihr aus den dunkelblauen großen Augen ein Seelchen entgegenleuchtete. Mein Kind! dachte sie. Und der erste Kuß, den sie ihm auf die Stirne hauchte, war mehr als innige Zärtlichkeit; war ein Gelöbnis der Muttertreue.

Wie groß war erst Muttis Glück, als sie die Sorgfalt und Pflege, die sie dem werdenden Menschlein angedeihen ließ, belohnt sah und das Kind zu einem blühenden, gesunden Mädelchen heranwuchs mit immer heiterem Wesen und sinnigem Gemüt.

Als Renate 4 Jahre alt war, kam Ursula, der kleine Schelm, der blonde Kobold, das Schreckenskind der Familie. Aber ein süßes Schreckenskind, denkt Mutti.

Ehe Ursula auf der Bildfläche erschien, glaubte Mutti ihre Aelteste auf die Veränderung der Verhältnisse aufmerksam machen zu müssen. Sie erzählte Renate deshalb von der baldigen Ankunft eines Geschwisterchens.

„Des ist recht, daß ein Brüderle kommt — sie glaubte felsenfest an ein Brüderchen —, dann bist Du doch nit ganz allein, wenn ich als in den Kindergarten geh'" Im Kindergarten hat Renate so ihre Erfahrungen gemacht. Als nun nämlich statt des erwarteten Brüderchens ein Schwesterchen kam und Vati seine Enttäuschung nur schwer verbergen konnte, tröstete ihn seine Erstgeborene: „Ach Vati, das macht nix, weißt, die Bube sind sowieso so frech." Ursula ist inzwischen drollig und tappig wie ein junger Bär. Sie läßt sich von keinem was gefallen und kennt nur eine Autorität: Vati! Vati ist ihr Ideal, die höchste Instanz für alle Streitfragen. Wo immer es nötig bricht sie eine Lanze für den geliebten Vati!

Neulich war Tante Greta da. Tante Greta, die auf die Männer nicht gut zu sprechen ist, aber nicht ungern von ihnen spricht.

„Von ungefähr" fällt das Wort Kavaliere.

„Kavaliere?" Tante Greta lächelt verächtlich. „Es gibt ja heutzutage keine Kavaliere mehr." Da hätte man Ursula hören sollen. „Jawohl", rief sie empört, mein Vati, des is 'n Kavalier; er hat immer so 'n schöne Anzug an."

Tante Greta spricht viel. Tante Greta spricht auch von Herrn Maier, der ihre „beste Freundin" geheiratet hat.

„Nein" erklärt sie im Brustton der Ueberzeugung „Herr Maier ist kein kluger Mann . . ."

„Aber mein Vati, des is 'n kluger Mann, der bringt mir immer e Schokolädle mit." rettet Ursel die Ehre des männlichen Geschlechts. Später spricht Tante Greta von Schönheitspflege. Ursula natürlich auch. „Mein Vati sagt", so doziert sie, „vom kalte Waschwasser wird man schön und vom warme wüst. Tante Greta, gelt Du wäscht Dich immer mit warmem Wasser?" Diese naheliegende, aber für alle — außer Ursula — sehr peinliche Frage, war wohl die Ursache für Tante Gretas vorzeitigen Aufbruch. Mutti errötet noch in der Erinnerung daran. Von da an erhielt Ursel Lokalverbot, wenn fremder Besuch kam. Daß dies nicht ohne Protest abging, ist für den Kenner der Ursel'schen Psyche leicht verständlich: „Jetzt geh ich in en ander Haus, wenn Ihr ein'm soooo behandelt". „Und wohin gehst Du denn, wenn man fragen darf" erkundigte sich Vati mit weltmännischer Gelassenheit.

„In Müllers oder zu Grüns" ist die lapidare Antwort.

„Müllers" — das ist der Konditor nebenan und „Grüns" ist das große Spielwarengeschäft an der Ecke.

Man sieht, Ursula ist nicht unvorsichtig in der Wahl ihrer Adoptiveltern. Auch soziale Unterschiede waren ihr schon früh geläufig. Als sie drei Jahre alt war, stürmte sie eines Tages in die Küche und forderte:

„So, Mutti, jetzt spielen wir mal schön".

„Na, und was spielen wir denn da", wollte Mutti wissen.

„Also, Du bist die Köchin und ich die Fräulein Dame."

„Soll nicht ich lieber die Dame sein und Du die Köchin", wagt Mutti zu erwidern.

„Ne, weil ich soo viel schaffe muß." . . .

Wenn Ursel auch nicht für Arbeitsteilung schwärmt, ihre Mutti liebt das Herzchen doch: „Du bist halt mei' goldiges Muttile erklärt sie immer wieder und bringt die arme Mutti in Erstickungsgefahr.

Aber als nach einigen Jahren „Bibi" kam, da war sie mit dem „goldigen Muttile" doch recht unzufrieden.

„Warum hast Du denn noch e Kindle bestellt, wir sind doch schon zwei Kinder, wir brauche kein Brüderle mehr."

Nach Bibis Geburt durften die Kinder mit Vati in die Klinik gehen, Mutti besuchen. Ursel ist natürlich als erste an Muttis Bett. „Zeig mal Mutti, wo Dich der Storch ins Bein gebisse hat", ist die Begrüßung. Mutti, auf diesen Wunsch gefaßt, zeigt eine sorgsam umwickelte Fußspitze. Und nun, angesichts dieser überzeugenden Tatsache, wird Ursulas Mitleid wach. Es zeigt sich aber auf besondere Weise.

„Dich mag ich gar nicht, daß Du's nur weißt, Du bis dran schuld."

Dies geht an Bibis Adresse, den diese ungeheuren Anschuldigungen aber keineswegs rühren.

Dann aber, als eine große Zuckerdüte erscheint, die Meister Adebar mitgebracht hat, und als Stück um Stück hinter den Mausezähnchen verschwindet, schlägt die Stimmung um: „Wann bringt'n der Storch wieder so e Brüderle?"

Wenn Mutti an Bibi denkt, verklärt ein Lächeln ihr Gesicht. Bibi, des Hauses Sonnenschein! Bibi steht noch auf niederster Kulturstufe. Sein Hauptinteresse beschränkt sich auf Essen, Trinken, Schlafen und allenfalls noch auf seine rosigen Zehchen, die er mit bemerkenswerter Geschicklichkeit ins Mäulchen steckt. So sehr er sein Morgenbad liebt, Seife, dies vielbegehrte Kulturprodukt, ist ihm ein Greuel. Und wenn Mutti sich gar anschickt, sein blondes Wuschelköpfchen einzuseifen, erdröhnt das Haus von seinem Kriegsgeschrei.

Oft aber liegt Bibi ganz still in seinem Bettchen, und seine großen blauen Augen bekommen einen eigentümlichen, man möchte sagen visionären Ausdruck: „Er horcht in sich hinein", nennt Vati das. Mutti aber weiß, daß nun das Unheil kommt, von dessen Geschwindigkeit schon Schiller gesungen hat. Und ehe man sich's versieht ist es da. Mutti rümpft das Näschen und springt um frische Windelhöschen und „erleichtert" atmet Bibi, erleichtert atmen die um das Wohl des Lieblings besorgten Eltern.

Bibi's Püppchen ist kaputt. Bibi singt dem Püppgangssprache der Primitiven eine bemerkenswerte Aehnlichkeit hat. Für einen Gelehrten, der eine Abhandlung über „Die inneren Zusammenhänge der Babysprache mit dem Kisuaheli" zu schreiben gedenkt, wäre „Bibi" ein vorzügliches Studienobjekt.

Bibi's Schlafliedchen, das er, als bescheidener junger Mann, sich selber singt, lautet etwa so:

O mapa, bibi nunge — nunge — nunge;
O, bibi Badi butt — bibi la, la, la.

Zu deutsch etwa: O liebe Eltern, gebt Bibi den Schnuller.

Bibis' Püppchen ist kaputt. Bibi singt dem Püppchen ein Lied. Kleiner Bibi, von Deinen Fähigkeiten läßt sich noch nicht viel sagen. Du blühst wie ein Röslein, und solange die Sonne der Elternliebe Dich bescheint bist Du geborgen...

Da werden Muttis Träumereien jäh unterbrochen. Von draußen, vom Garten her, wird schmerzliches Weinen laut, Vatis dunkle Stimme tönt dazwischen. Und schon ist Mutti hinausgeeilt, den Schaden zu besehen. Renate ist von der Schaukel gefallen und hat sich den rechten Arm übel zugerichtet. Mutti stellt mit Kennerblick fest, daß der Schaden nur in einer tüchtigen Hautabschürfung besteht und atmet erleichtert auf. Es hätte auch schlimmer kommen können. Nachdem der Patient, der sich recht tapfer hält, gesalbt und verbunden ist, wird gegessen, und dann geht's zu Bett.

Es ist nur natürlich, daß Renate nach dem Nachtgebet noch einen Sonderkuß bekommt und daß Mutti teilnehmend fragt: „Tut's noch arg weh, Mäusle?" Mäusle verneint tapfer. Das Schluchzen, das jetzt ertönt, kommt aus Ursulas Bettchen. „Nanu Kerlchen, was gibts, was hast Du denn?"

„. . . und überhaupt hast du die Renate viel lieber als mich, und ich hab soooo Bauchweh und mich frägst du garnit, ob's weh tut, un überhaupt . . ."

Mutti legt die Stirn in ernste Falten, während es ihr um die Lippen verräterisch zuckt.

„Ja, was machen wir denn da mit Dir?"

„Medezin geben" ist die lakonische Antwort.

„Richtig! Und Mutti öffnet die kleine Hausapo-

„Richtig!" Und Mutti öffnet die kleine Hausapo-

Rhabarberpillen eine Flasche mit einer verheißungsvollen, rosenroten Flüssigkeit steht.

Nach dem dritten Eßlöffel voll ist das Leibweh „weg" und Ursel wieder quitschvergnügt. Ja, ja Muttis Universalmedizin wirkt Wunder.

Zum Wohl der leidenden Menschheit sei das Rezept hier verraten: 75 Teile frisches Brunnenwasser, 20 Teile Himbeersirup, 5 Teile Rosenwasser.

Nach einem letzten Gutenachtkuß will Mutti eben das Kinderzimmer verlassen, da tönt's, kaum hörbar: „Du, Mutti".

Mutti geht an Renates Bett.

„Da!"

Im Dunkel streckt sich ihr ein Arm entgegen und eine kleine Hand reicht ihr ein hartes Etwas, das sich ganz warm anfühlt. „Du darfst aber erst draußen lesen", flüstert es verschämt.

Draußen, unter der Wohnzimmerlampe besieht sich Mutti das geheimnisvolle Geschenk. Es ist ein kleines, grünbemaltes Holzherzchen, wie man sie auf Jahrmärkten für wenig Pfennige kaufen kann.

In feuerroten Lettern steht darauf zu lesen:

S' ist nicht alle Tage Sonntag,
S' gibt nicht alle Tage Wein;
Aber Du sollst alle Tage
Recht lieb mit mir sein."

Und da muß Mutti sich etwas aus den Augen wischen, was plötzlich dort hineingeraten ist.

Maria Futterer

Muttertag

Erika soll sprechen, Glück wünschen. Das schöne lange Gedicht aufsagen, das sie in der Schule für die Mutter gelernt hat. Und die Blumen, fein zum Strauß geordnet, der Mutter überreichen. Denn es sei Muttertag — — —

Aber nun haben sich die Blüten in den dicken unbeholfenen Patschhändchen gelockert — und die liebe Mutti steht wie immer am Frühstückstisch und streicht die Butterbrote —? Ach, nein, sie schneidet wahrhaftig Kuchenscheiben.

„Guten Morgen, Liebling!" sagt Mutti, wie alle Tage.

Da soll man nun feierlich ein Gedicht aufsagen? Einen Knix machen und die Blumen ihr in den Schoß legen? Doch sie sitzt ja gar nicht festlich angetan im hohen Lehnstuhl, wie es sich Erika gedacht..

„Vati, sag der Mutti, sie soll sich hinsetzen!" flüsterte Erika dem Vater ins Ohr.

„Ja, warum denn?"

„Das Gedicht!! Soo kann ich's doch nicht aufsagen! Mutti sieht aber auch gar nicht nach Muttertag aus!"

„Ach!?"

Vati bewegte Mutti zu programmäßiger feierlicher Ruhe, und das Gedicht beginnt aus dem kleinen Munde zu tönen — — — Die Blumen hängen geängstigt in den eisergekrampften Händen — aber [illegible] Erika fällt der Mutter um den Hals, die Blumen liegen am Boden statt in dem Schoß der Gefeierten, werden aber gerade hier zu Zeichen überströmender Kinderliebe — —

Beim fröhlichen Kaffeetrinken und Kuchenessen sagt der Vater: „Erika, du hast ganz recht, Mutti sieht gar nicht nach Muttertag aus. Sie versteht wirklich nicht, sich festlich zu betragen — wie eine Königin müßte sie heute dasitzen, nicht wahr?"

„Ja — schon —" sinnt Erika mit ihren großen Augen in die Weite, „aber so ist sie wenigstens unsere Mutti geblieben. Ich hatte schon bissel Bange, daß Mutti am Muttertag anders wird —"

Doch nach dem Kaffeetrinken muß Mutti heute sitzen bleiben und darf nicht den Tisch abräumen. Das tut Erika.

Erika stellt auch ihre Blumen eigenhändig in die Vase.

Da kippt die tückische Vase um und zerschlägt ausgerechnet am Muttertag!

Aber Mutti lächelt — — — als sich Tränen in dem kleinen Gesichtchen zeigen.

Ja, die liebe, liebe Mutti — —

ej

Tote Mutter

Von E. G. Kolbenheyer

Aug', das mir trocknet in erschöpftem Brennen
Wie hast du jede Wohltat eingetrunken
Aus diesen Augen, die im Tod versunken
Den Dankesblick nie, niemals mehr erkennen!

Mund, den ich nun mit meinen Fäusten presse,
Von tausend Reden warst du überflossen
Nur von der einen nicht, die Sie genossen
Wie Sonne hätte in des Winters Blässe!

Ballst du dich, Hand, als müßtest du dir fassen
Ins eigne Fleisch, das da noch pulst und bebt?
Du hast den sanften Druck nicht ausgelebt,
Den leisen Lohn, ihn hast du unterlassen.

Die du so tief in dir versunken bist,
Willst du mir eine letzte Liebe geben?
Von dir mich nehmen und, was Leben ist
In mir, noch einmal schenken allem Leben?

Willst du mich meiner Liebesschuld entbinden
Durch eine Stille, die nur dir gehört,
Als ruhtest du im letzten, großen Finden,
Das keine Liebe und kein Dank betört.

Fern, fern? Und ließest nur den leisen Hauch
Von welken Blumen mir und ein Verlangen
Still, wie du gingst im Duft der Kerzen, auch
Einst dir zu folgen, die vorausgegangen.

Gedanken über Muttertum

Mutterliebe ist wie Schnee der Seele: rein, mit wunschloser Kühle lindernd und doch voll wärmender Kraft.

*

Welcher Mensch kommt selbst bei dem schuftigsten Mörder ohne Rührung über den Gedanken hinweg: Er ist der Sohn einer Mutter.

*

Muttertum beglückt nie das eigene Glück, sondern stets nur das Glück der Kinder.

*

Die schönste Muttertagfeier: wenn eine Mutter sagen kann, daß sie keinen Festglanz braucht, um zu wissen, daß ihre Mutterliebe in den Kinderherzen Frucht trägt.

*

Tränen einer Mutter über ihr Kind kann keiner trösten als das Kind selbst.

*

Das Lächeln der Mutter bleibt die ewige Wiege des Kindes.

*

Mutterhände: da findet immer die Not ein Ende.

*

Die Liebe der Mutter ist die Brücke, die den Vater zum Kinde und das Kind in die Welt führt.

h.

Loblied in Prosa

Eine Mutter kann nichts für sich behalten; sie teilt es mit ihrem Kind, denn sie selbst hat sich für ihr Kind geteilt und lebt nun in der Seele des Kindes weiter: in seinem Charakter, im Wesen, in der leiblichen Bildung. Darum wohl erwacht in uns später so brennend der Wunsch, uns an die Mutter zurückzugeben, mit ihr alles zu teilen. Dieses Sehnen wird übertönt von anderen Stimmen, aber es verstummt nie.

Die Menschen verheiraten sich und gehen damit starke Bindungen ein. Kommt dann die junge Frau zu ihrer Mutter, so ist es wie Erinnerung an ein Gelübde, das sie nicht ganz erfüllen konnte; sie wallt über in großer Zärtlichkeit. Der verheiratete Sohn hält schweigend die Hand der Mutter und läßt seine Sorgenfalten sprechen oder sein Herz reden von Kämpfen, die er an anderer Stelle kämpfen muß, während es im Altenstübchen der Mutter einsam und still wird.

Alles für die Mutter! — Es bleibt eine ideale Forderung. Wir möchten sie einlösen, wir können es so selten. Wohl dem, der noch vermag, der Mutter zu sagen, wie voll seine Seele ist, was er ihr verdankt und wie er ihr danken möchte! Wohl dem, der nicht erst mit Blumen auf dem Grabe zu sprechen beginnt . . . Alles für die Mutter! Denn die Mütter denken: Alles für die Kinder!

H. H.

ZUR LINDERUNG DER MAGENERWEITERUNG

Magenerweiterung entsteht gewöhnlich dadurch, daß überschüssige Magensäure eine Gärung der Speisen verursacht und saure Gase bildet, welche das quälende Gefühl des Schwellens und des Aufgetriebenseins nach dem Essen verursachen. Zur Vorbeugung und Linderung nehmen Sie voll Bisurierter Magnesia oder drei bis vier Tabletten einen halben Teelöffel voll Bisurierter Magnesia oder drei bis vier Tabletten in Wasser nach dem Essen oder sobald sich Schmerzen einstellen. Bisurierte Magnesia neutralisiert die Säure, verhütet Winde, Sodbrennen, Blähungen und führt eine gesunde, schmerzlose Verdauung herbei. Alle Apotheken führen Bisurierte Magnesia in Pulver- und Tablettenform zum Preise von 1.45 ℳ die Flasche — ein geringer Preis für die vollständige Befreiung von Verdauungsstörungen und Magenbeschwerden. B108

10,3 Millionen Mark Defizit

im Etat der Stadt Mannheim

Das Städtische Nachrichtenamt teilt mit: Der Entwurf des Haushaltplanes für das Rechnungsjahr 1932 ist den Mitgliedern des Stadtrates und des Stadtverordnetenvorstandes heute zugestellt worden. Infolge der Tatsachen, die in den von der Stadtverwaltung herausgegebenen Schaubildern zur Finanznot Mannheims kürzlich ausführlich dargestellt worden sind, schließt der Voranschlagsentwurf nach der Durchführung aller überhaupt möglichen Sparmaßnahmen mit einem Fehlbetrag von 10 304 530 Mk. ab.

Dabei ist von der Voraussetzung ausgegangen worden, daß die verschiedenen Gemeindesteuern (Realsteuern, Bürgersteuer usw.) in der bisherigen Höhe erhoben werden. Die Möglichkeiten einer auch nur teilweisen Deckung dieses Fehlbetrages können erst übersehen werden, wenn die Entschließungen des Reichs über die Behebung der Finanznot der Gemeinden vorliegen. Der Beginn der Etatberatungen im Stadtrat ist vorläufig auf Montag, 23. Mai festgelegt.

Sängerfest in Seckenheim

Wie schon berichtet, begeht die Liedertafel Mannheim-Seckenheim an den kommenden Pfingsttagen ihr 25jähriges Bestehen. Die Vorarbeiten sind abgeschlossen. Die verschiedenen Ausschüsse haben ihre Tätigkeit aufgenommen. Die Festbücher werden im Laufe der Woche zum Versand gebracht. Die Feier selbst wird am Samstag, 14. Mai durch ein Festbankett im Schloßsaale zu Seckenheim eingeleitet. Der erste Teil gehört dem festgebenden Verein, der u. a. eine Totenehrung für seine gefallenen Sangesbrüder vorgesehen hat. Den zweiten Teil haben in liebenswürdiger Weise die örtlichen Gesang- und Turnvereine übernommen. Am Pfingstsonntag beginnt vormittags im Schloßsaale das Wertungssingen, an dem sich auch Sänger aus der Schweiz beteiligen. Nachmittags bewegt sich ein Festzug, an dem 31 Vereine teilnehmen, durch die Ortsstraßen nach dem Festplatz in den Schloßgarten zum Gartenkonzert. Abends findet die Preisverteilung statt. Den Abschluß bildet ein Festball am Pfingstmontag im „Reichsadler".

Zimmerstutzen-Schützen in Mannheim

Zweihundertfünfzig scharfäugige Schützen versammeln sich heute abend in Mannheim zum

18. Bundesschießen 1932,

das vom 1. Badischen Zimmerstutzen-Schützenbund veranstaltet wird. Die Mannheimer Gastgeber, die Zimmerstutzen-Schützengesellschaft „Freischütz" von 1890, eröffnen das Schießen mit einem Festbankett, das heute abend im Schützenhaus stattfindet. Unter den Ehrenpreisen sind 2 Standuhren, 6 Pokale und Bargeldpreise in Brieftaschen zu 50, 30 und 20 Mark zu verzeichnen.

Der Pokal der „Neuen Mannheimer Zeitung" wird auf der Festscheibe „Freischütz" (98 mm schwarze Blattscheibe) ausgeschossen. Die „Ringmeister-Scheibe" bringt die Geldpreise zur Auslosung; hier erhält der Schütze, der mit einer Serie von drei Schuß die höchste Ringzahl erreicht, den ersten Preis. Auch auf der sogenannten „Adlerscheibe" werden Geldpreise für Einzelschützen geboten. Darauf erfolgt noch ein großes Vereinsgruppenschießen — und schließlich werden die Königswürde für 1932/33 und die Bundesmeisterschaft ausgetragen.

* Ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum begeht am kommenden Montag Fräulein Ella Ohligschläger bei der Firma Ciolina u. Kübler, Modewaren N 1, 4.

Uns kann nichts passieren!

Das Schlagwort der Woche

Die Verkehrs-Erziehungs-Woche hat in gewissen Kreisen ein Schlagwort aufkommen lassen, das recht deutlich zeigt, wie wenig Verständnis vielfach den Bemühungen der Behörde entgegengebracht wird und wie sehr oft noch der Zweck der Verkehrs-Erziehungs-Woche — allerdings mit mehr oder weniger Absicht — verkannt wird. Konnte man doch während

dieser Woche täglich das Schlagwort „Uns kann nix bassiere. 's is jo Verkehrs-Erziehungs-Woch". Um die Ecke flitzen drei Radfahrer nebeneinander. Natürlich nehmen sie einen so großen Bogen, daß der äußere Fahrer beinahe den linken Gehwegrandstein streift. Ein entgegenkommendes Kraftfahrzeug kann im letzten Augenblick abbremsen. Ein Unglück wäre unvermeidlich gewesen, wenn der Führer etwas rascher gefahren wäre. Freundlich, eingedenk der Verkehrs-Erziehungs-Woche, ruft der Kraftfahrer den Radlern zu: „Bitte richtig fahren." Die freche Antwort läßt nicht auf sich warten: „Paß uff, du alder Kracher unn fahr langsam. Uns kann nix bassiere, 's is jo Verkehrs-Erziehungs-Woch".

Wieder ist es ein Radfahrer, der an einer Straßenbahn-Haltestelle hinter einsteigenden Fahrgästen vorbeirast. Er muß aber doch absteigen, da vor der haltenden Straßenbahn noch ein Fahrzeug die Straße überquert. Zur Rede gestellt, daß doch das Vorbeifahren an Straßenbahnwagen, solange das Aus- und Einsteigen nicht beendet ist, verboten sei, hat er sofort die Antwort bereit: „Mir kann nichts passieren. Das wär noch schöner in der Verkehrserziehungs-Woche". Es ist zu wünschen, daß die Polizei die offensichtlichen Verkehrssünder erwischt und ihnen durch einen saftigen Strafzettel beweist, daß trotz der Verkehrserziehungs-Woche absichtliche Uebertretungen der Vorschriften ihre Sühne finden.

Veranstaltungen in Mannheim

Alles durcheinander!

Dieser zeitgemäße Titel, der für den Kabarettabend im Palasthotel gewählt wurde, übte auch auf den Besuch der Wiederholung am Himmelfahrtstag eine starke Zugkraft aus. Der Silbersaal war so gut wie ausverkauft. Raoul Alster, der für die Inszenierung verantwortlich zeichnete, fiel auch als Ansager nicht aus dem Rahmen. Da er in seinen Einleitungsworten darauf aufmerksam machte, daß er mit den üblichen Conferenciers und Conferenciéusen nicht verglichen sein möchte, war man sofort im Bilde. Anni Heuser war am rechtzeitigen Erscheinen verhindert. Deshalb tanzte zuerst Erika Sitterle eine Groteske mit starker plastischer Ausdruckskraft. Ilde Overhoff hatte sich einen Matrosen-Song ausgesucht, den sie mit feiner Charakterisierung vortrug. Es war das alte Lied von Liebe und Haß, das zu lebendigster Wiedergabe gelangte. Nicht minder eindrucksreich gestaltete Annemarie Schradieck den Vortrag des echten Kabarettchansons „Die kleine Stadt", zu dem Walther Mehring den recht freimütigen Text und Helmuth Schlawing die gut unterstreichende Musik beigesteuert haben. Fritz Linn wäre eine Kabarettkanone, wenn er am Mannheimer Nationaltheater nicht das bessere Teil erwählt hätte. Das „Viertelstündchen Illusion", mit dem er aufwartete, war denn auch wieder so amüsant durch die Art der Aufmachung, daß man mit einem Viertelstündchen Dreingabe durchaus einverstanden gewesen wäre. Ein charakteristischer russischer Tanz, mit dem alsdann Erika Sitterle erfreute, leitete zu dem Sketsch „Kaffeehausgeschäfte" über, in dem sich Fritz Linn, Raoul Alster, Bum Krüger, A. Schradieck und Ilde Overhoff ganz in ihrem schauspielerischen Element fühlten.

Nach der Pause brachten Ilde Overhoff, Raoul Alster und Bum Krüger in das Durcheinander eines Sketsches mit Hindernissen schließlich soviel Ordnung, daß man befriedigt davon Notiz nahm, daß Bum Krüger auf die Liebhaberrolle gern verzichtet, wenn er etwas Gutes aufgetischt bekommt. Womit wir nicht behaupten wollen, daß das gleiche nicht bei Raoul Alster der Fall ist. Dann stellte sich endlich Anni Heuser vor, die mit Erika Sitterle den Rumba mit wirklich sehr humoristischen Bewegungen vermittelte. Nach dieser famosen Parodie sang Ilde Overhoff einen englischen Chanson, der vor allem von denen stark applaudiert wurde, die die Meinung aufkommen lassen wollten, daß sie den Vortrag ganz genau verstanden hatten. Aber dann kam das Originellste des Abends: Annemarie Schradieck sang Grammophon. Womit wir sagen wollen, daß die Künstlerin nur den mimischen Teil beizusteuern hatte. Aber sie fand sich in diesen Scherz so virtuos, daß man ganz vergaß, daß sie nur der Tonfilm-Apparatur diente. Ebenso originell war „Die gute alte Zeit", ein Scherz in Biedermeieraufmachung, aber mit ganz modernen Versen. Willy Birgel, Ilde Overhoff, Annemarie Schradieck und Fritz Linn brauchten nur den Kopf durch die Oeffnung in der Rückwand zu stecken und zu singen. Bewegungen waren nicht nötig, weil die Mimik genügte. Einem von Anni Heuser und Erika Sitterle mit viel Temperament hingelegten Cancan folgte der bekannte Sketsch „Auf dem Hundefriedhof", dem Willy Birgel, Fritz Linn, Ilde Overhoff, Raoul Alster und Fritz Walther zu voller Wirkung verhalfen.

Damit war das abwechslungsreiche Durcheinander erschöpft. Daß die Erschienenen nicht unbefriedigt zum Tanze übergingen, zeigte der Beifall, der bei den Hauptnummern starke Dimensionen annahm, an denen auch der musikalische Leiter und Begleiter am Flügel, H. Schlawing, rühmlichen Anteil hatte. *Sch.*

Pfingsten im Friedrichspark!

Pfingstmontag findet im Garten und den Sälen ein Rosenfest mit reichhaltigen künstlerischen Darbietungen statt. Das Festkonzert wird durch die Kapelle Becker ausgeführt. Eine Illumination wird dem Garten einen festlichen Rahmen geben. Tänze der Geschwister Storck auf dem Rasen und Liedervorträge der Konzertsängerin Leger gestalten das Programm abwechslungsreich. Die Tanzreunion, die den Wünschen der Jugend Rechnung tragen soll, wird mit einer Rosenpolonaise eröffnet. Die Leitung der Parkrestauration will mit diesem Fest den Mannheimern Gelegenheit geben, in dem im schönsten Maienschmuck prangenden Friedrichspark angenehme Stunden zu verleben. Heinz Bornhalen, der die künstlerische Leitung übernommen hat, will mit diesem Rosenfest den Veranstaltungen großer Badeorte nachkommen. Zivile Restaurantpreise und ein niederer Eintrittspreis werden einen guten Besuch sichern. (Weiteres Anzeige im Mittagsblatt.)

Volkshochschule Mannheim. Bei der am Samstag, den 7. Mai stattfindenden ersten heimatkundlichen Führung der Volkshochschule werden unter Leitung von Dr. Gustaf Jacob alte Mannheimer Bürgerhäuser besichtigt. Interessenten, die an dieser Führung unentgeltlich teilnehmen können, treffen sich (bei jeder Witterung) um 15 Uhr pünktlich vor dem Eingang des Schloßmuseums. — Am Montag, den 9. Mai, 19½ Uhr, in der Aula der Luisenschule (Eingang Tattersallstraße), beginnt Professor Wilhelm Lacroix seine pädagogische Arbeitsgemeinschaft über „Goethes Erziehungsgedanken", am Dienstag, den 10. Mai, 20 Uhr, wird im Hörsaal 16 der Handelshochschule (A 1, 2) die Arbeitsgemeinschaft von Oberstudienrat Dr. Federmann über „Gesicht und Charakter" eröffnet. Erwerbslosen Hörern wird bei Anmeldung in der Geschäftsstelle (N 2, 11) die Teilnehmergebühr wesentlich ermäßigt.

Planetarium. Die Veranstaltungen des 12. Planetariumsabends für Erwerbslose beginnen am Montag, dem 9. Mai. Es wirken mit Frau Ida Schatt (Alt), Frau Johanna Schrul (Sopran), Frau Dora Mehr und Adolf Schmitt (Klavier). Dr. G. Hartland gibt in einem Lichtbildervortrag einen Einblick in ägyptische Kultur und Kunst. Zur Vorführung gelangen der Colin Roß-Film „Aegypten" und der Großfilm der von Tungern-Expedition nach dem Amazonas „Am großen Strom". — Kartenausgabe Samstag und Montag im Planetarium.

Wetter-Aussicht

Voraussage für Sonntag, 8. Mai

Zeitweise aufheiternd, aber unbeständig mit einzelnen Regenschauern und sehr kühl, besonders nachts.

Wetter-Nachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Beobachtungen der Landeswetterstellen 7.30 Uhr vormittags

	Seehöhe m	Luftdruck in M mm	Temp.	Temp. max.	Temp. min.	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter
Wertheim	151	—	8	9	7	NO	—	bedeckt
Königstuhl	563	731,5	5	7	5	NO	leicht	Nebel
Karlsruhe	120	754,6	8	10	7	N	leicht	Regen
Bad.-Bad.	213	752,4	8	10	7	NO	—	Nebel
Villingen	712	700,1	7	11	6	SW	leicht	bedeckt
[illegible]	701	—	6	10	5	[illegible]	—	wolkig
St. Blasien	780	—	6	10	4	SO	leicht	bedeckt
Badenweil.	423	732,3	8	9	6	SW	leicht	bedeckt
Feldbg. Hof	1275	636,9	2	3	0	SW	leicht	Nebel

Den ganzen Tag über hatten wir gestern trübes und regnerisches Wetter. Der Nachschub subtropischer Luft über die Alpen nach Norden hat jedoch inzwischen aufgehört. Der Warmluftvorstoß erfolgte heute weiter im Osten über den Karpathenländern. Da unser Gebiet somit wieder unter den ausschließlichen Einfluß der aus Nordwesten ankommenden maritim-polaren Luft gelangen wird, ist mit gelegentlichen Aufheiterungen zu rechnen, so daß das Wetter bei uns wieder unbeständigen Charakter mit Regenschauern annehmen wird.

Flugwetter in Deutschland

Die Witterungsverhältnisse haben sich seit gestern nicht erheblich geändert. In Norddeutschland hat es stellenweise aufgeheitert. Ueber Süddeutschland liegt noch immer eine ziemlich geschlossene Wolkendecke. Die Höhenwinde kommen nur in größerer Höhe (3000 Meter) einheitlich aus Südwest bis Süd mit Stärke zwischen 15 und 30 Meter je Sekunde; in tieferen Schichten ist die Strömung wenig geordnet.

Reisewetter in Deutschland

Alpen: Meist bedeckt, in Tälern 9—11 Grad, Frostgrenze bei 2500 Meter beginnend. Gestern: regnerisch und kühl.

Rhein- und Wesergebiet: 5—8 Grad, bedeckt, stellenweise Regen. Gestern: meist unbeständig mit Regenschauern und kühl.

Harz u. Thüringer Wald: 6—9 Grad, bedeckt, stellenweise Regen. Gestern: veränderlich.

Nordsee: 5—8 Grad, bewölkt. Gestern: veränderlich.

Ostsee: 5—10 Grad, heiter bis wolkig, strichweise Regen. Gestern: ziemlich heiter.

Tageskalender

Sonntag, 8. Mai

Nationaltheater: „Rigoletto", Oper von Verdi, Miete A 18, Sondermiete A 17, Anfang 19.30 Uhr.
Nibelungensaal — **Rosengarten:** „Im weißen Rößl", Revue-Operette von Benatzky, Anfang 20 Uhr.
Planetarium: 16 Uhr Besichtigung; 17 Uhr Vorführung mit Vortrag: „Ein Gang durch das Weltall".
Mannheimer Pferderennen: 7 Flach- und Hindernisrennen, 15 Uhr.
Deutsche anat.-hygienische Ausstellung im Versammlungslokal des Rosengartens, geöffnet von 9—18 Uhr.
Friedrichspark: Konzert, 16.30 Uhr.
Schaumesse auf dem Meßplatz.
Autobusrundfahrt zur Baumblüte der Bergstraße bzw. der Pfalz, täglich ab 2 Uhr, Paradeplatz.
Kaffee Schreuer: Künstlerkonzert ab 16 Uhr.
Pfalzbau-Kaffee: Familiennachmittag und -Abend.
Lichtspiele: Alhambra: „Die Vier vom Bob 13". — Universum: „Der Frechdachs". — Schauburg: „Sergeant X". — Palast-Theater: „Strohwitwer". — Roxy: „Ein steinreicher Mann". — Gloria: „Die Marquise von Pompadour". — Capitol: „Das Flötenspiel von Sanssouci". — Scala-Theater: „Traum von Liebe".

Sehenswürdigkeiten

Schloßbücherei: Geöffnet von 9—13 und von 15—19 Uhr.
Städt. Schloßmuseum: Geöffnet von 10—13 und von 15—17 Uhr. — **Städtische Kunsthalle:** Geöffnet werktags (mit Ausnahme Montags) von 10—13 und 15—17 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11—13.30 und 15—17 Uhr. Sonder-Ausstellung: „Der Frauenspiegel". — **Sternwarte am Friedrichspark:** Aussichtsturm mit umfassendem Ausblick, geöffnet von 9 bis 17 Uhr. — **Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus:** Geöffnet von 11—13 und von 15—17 Uhr.

HEILQUELLE KARLSSPRUDEL

nahe der Selterser Grenze
BISKIRCHEN
staatlich als gemeinnützig anerkannt
Summe der heilkräftigen Salze: 7963,3 mg/gramm.

Störungen im Stoffwechsel der endokrinen Drüsen.

Schilddrüsenanschwellung

„Ich kann Ihnen nur sagen, daß mir der Karlssprudel vorzüglich bekommen ist, mir persönlich hat der Sprudel eine Schilddrüsenanschwellung vollkommen weggenommen und meiner Mutter hat er wesentliche Erleichterung in Leberbeschwerden und Nierenbeschwerden gebracht."
Crailsheim F. Br.

wie auch Zucker

„Von dem Moment an, daß ich Ihren Karlssprudel trinke, ist mein Zucker (P.) aus dem Urin wie fortgeblasen; ich esse seit dieser Zeit alles wieder. Sie können von dieser Mitteilung uneingeschränkten Gebrauch machen."
Wiesbaden San.-Rat Dr. Tl.

Ferner im Gebrauch bei: **Fettsucht, Aderverkalkung, Blasen-, Nieren-, Steinleiden, Magenleiden, Leberleiden.**

Preis der Füllung je nach Abnahme 53—63 Pfg. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien und durch die Mineralwasser-Großhandlungen **Peter Rixius G. m. b. H.** und **Wilh. Müller jun.** oder die Brunnenverwaltung unmittelbar.

Filmrundschau

Palast: „Strohwitwer"

Ernst Neubach hat bei der Abfassung des Drehbuches für diesen „musikalischen Schwank" sehr stark an die Handlung der „Fledermaus" gedacht, denn er stellte in den Mittelpunkt des Geschehens einen Ehemann, der eine Gefängnisstrafe verbüßen muß, zur Verheimlichung dieser Schmach seine Frau mit Gewalt auf Reisen schickt und den Freund beauftragt, in der verlassenen Wohnung den Strohwitwer zu spielen. Der Schwindel wäre beinahe geglückt, wenn nicht in dem gleichen Hause ein Mann mit dem gleichen Namen wohnen würde, der seine seit fünfzehn Jahren in der Fremde lebende Tochter erwartet. Falsche Väter, falsche Töchter, falsche Ehefrauen, falsche Krankenschwestern werden von dem Regisseur Georg Jacoby kunt durcheinandergewirbelt und auf Flügeln des Gesanges über alle Grenzen der Wahrscheinlichkeit in ein Land entführt, wo kein Geldmangel herrscht und der Sekt in Strömen fließt.

Da nach bewährtem Muster sämtliche Personen verwechselt werden und überdies stets noch zur Unzeit auftauchen, entstehen solche verwickelte Situationen, daß die Lachmuskeln der Zuschauer dauernd in Bewegung gesetzt werden. Allerdings muß man die Vorzüge dieses Schwanks nicht im Gesamteindruck, sondern in seinen Einzelheiten suchen. Neben einigen geschickt ausgewerteten Einfällen, interessieren in erster Linie die Darsteller. Maria Paudler sieht nicht nur reizend aus, sondern schenkt auch der zurückkehrenden Tochter die ganze Heiterkeit und die frische Laune ihres Temperaments. Walter Janssen gibt wie immer eine gute Figur ab und weiß sich sehr geschickt mit diesem Rollenstoff abzufinden. Felix Bressart, Mady Christians, Grete Nosler, Paul Morgan kamen dazu, daß sich stellenweise auf der Leinwand echte Lustigkeit bemerkbar macht. Nicht unerwähnt dürfen Adele Sandrock und Joseph Plaut bleiben, die in kleineren Rollen besondere Lacherfolge erzielen.

Im Beiprogramm ein spannender Kriminalfilm von Diamanten, Sammlerleidenschaft und echter Liebe.

Alhambra: „Die Vier vom Bob 13"

Kein ausgesprochener Wintersportfilm, wie man dem Titel nach annehmen müßte, sondern eine Mischung von sportlichem Geschehen und kriminellen Vorfällen, die von geschickter Hand zu einem Lustspiel verarbeitet wurden. St. Moritz, ein mondänes Hotel, rasende Bobfahrten, waghalsige Skispielereien, ein Pferderennen auf dem Eis, Skikjöring, Skiabfahrten, ein Hochstapler und ein verliebtes junges Volk, bestimmen Ereignisse und Handlung. Die verschneiten Berge sind großartige Kulisse, die recht guten Wintersportaufnahmen sind mit vortrefflich aufgenommenen Landschaftsbildern aus dem Engadin geschickt verbunden.

Da es dem Regisseur Dr. Johannes Guter gelungen ist, etwas von dem frisch-fröhlichen Wintersportgeist auf das Filmband zu bannen, ohne dabei die Spannung zu vergessen, mußte ein unterhaltsames Spiel herauskommen, das dem Publikum recht viel bietet und jeden Geschmack auf seine Rechnung kommen läßt. Man empfindet es als sehr angenehm, daß in diesem Film nichts schwer und nichts sentimental genommen wird, sondern alles eine leicht liebenswürdige Auslegung findet, daß die nicht gerade übermäßig gestaltete Handlung fast glaubwürdig erscheint.

Die Vier vom Bob 13 sind Werner Fütterer, Harry Halm, Willi Stettner und der deutsche Bobmeister Michael von Newlinski. Werner Fütterer als Führer des Bob 13 ist im Spiel gelöster als sonst und gibt den gi[illegible] Sieger in Sport und Liebe angenehm naturburschenhaft. Das blonde Mädel, das er nicht ohne ihre Nachhilfe gewinnt, ist die reizende Grell Theimer, die mit erfreulicher Natürlichkeit die Vertreterin eines eleganten Sportgirls von heute gestaltet. Peter Voß versteht es, selbst als Schurke noch eine sehr gute Figur zu machen, während Hans Junkermann mit gewohnter Routine einen guten Papa spielt. Interessant ist Fritz Rasp, der seine Detektivrolle vom üblichen Schema abweichend anlegt und damit zweifellos einen Sondererfolg erzielt. Ganz kurz werden auch die beiden Matterhorn-Nordwandbezwinger, die Gebrüder Schmidt, auf der Leinwand sichtbar. Vermutlich sind sie es auch, die für die Filmschauspieler die halsbrecherischen Kletterpartien ausführen.

Wie bei anderen Bergfilmen erlebt, hat man einen großen Teil der Sport- und Landschaftsaufnahmen mit einer wirksamen Musik von Giuseppe Becce unterlegt.

Universum: „Der Frechdachs"

Der Titel ist nicht ganz zutreffend; denn Willy Fritsch ist doch ein viel zu lieber Kerl, als daß man ihn, beim seinen Film, wenn auch in bester Absicht mit Frechdachs titulieren könnte. Er benimmt sich in diesem Lustspiel nur so, daß allenfalls das Wort keck angebracht wäre. Mit einer guten Filmmischung von Mut und Schläue erobert er sich eine Frau, wobei das Motiv seines „Einbrecher"-Films unverkennbar anklingt.

Als Partnerin steht ihm aber diesmal nicht Lilian Harvey, sondern Camilla Horn gegenüber, die mit dieser Rolle eine reizende Leistung vollbringt. Sie hat einen natürlichen Charme, der ihrer Darstellung in jeder Szene mit Vergnügen folgen läßt. Willy Fritsch, der sich schon an so manche Partnerin gewöhnen mußte, paßt ausgezeichnet zu ihr. Er gibt den wagemutigen Sieger im taktisch geschickt angelegten Kampf um die Liebe mit seinem gewinnenden Lachen und gute Lächeln, seiner jugendlichen Ueberlegenheit und seiner wohlbekannten darstellerischen Eleganz. Der Dritte in diesem Darstellerbunde, der aber nicht der Lachende, sondern der schmerzlich Weinende ist, wird von Ralph Arthur Roberts, dem Meister des ärgerlichen Humors, mit köstlicher Wirkung gemimt. Er muß wieder einmal den Ehemann spielen, dem der Held des Films verdientermaßen die Frau wegnimmt.

Man hat, um aus diesem Dreiklang eine filmische Harmonie zu machen, für die Handlung den gallischen Ehebruchdramatiker Berneuil zitiert und die Geschichte in Paris mit einem kleinen Riviera-Abstecher spielen lassen. Glaubt man bei der Ufa wirklich, das ethische Moment auf diese Weise zu schildern? Immerhin ist der Film unterhaltsam gemacht, reich mit geschmackvollen Einzelheiten, so bei der Verwendung der Musik aufzuwarten und eine vergnügliche Lustspiel-Atmosphäre mit Verwechslungen und ähnlichen Scherzen zu verbreiten. Für diese werden noch weitere Kräfte in Gestalt von Anton Pointner und Else Elster in herzlich unsympathischen Rollen bemüht.

Der Hauptschlager des Films mit der Aufforderung: „Stundenlang, tagelang, wochenlang, jahrelang, ewig sollst du mir treu sein," wird gewiß, wenn auch nicht jahrelang und geschweige denn ewig, die Jazzkapellen mit einer hübschen Melodie versehen.

Roxy: „Ein steinreicher Mann"

Wer an grotesken Situationen Gefallen findet, wird auch bei diesem recht unterhaltsamen Spielfilm auf seine Kosten kommen. Mit einem großen szenischen Aufwand wird das Abenteuer des kleinen Angestellten eines großen Juwelengeschäftes illustriert, der durch den Verdacht, einen mächtigen Diamanten verschluckt zu haben, zu einer sensationellen Persönlichkeit wird. Das Groteske sehen wir vor allem in der Darstellung des Milieus, das die alte Generation Adele von Hahnenkamp umgibt, die nicht wenig darauf stolz ist, daß kein geringerer als Peter der Große einem Ahnherrn den Diamanten als Belohnung für eine Lebensrettung überreicht hat. Um die Wirkung des Stückes bemühen sich erfolgreich u. a. Adele Sandrock, Violette Schaack, Dolly Haas und Curt Bois und Paul Hörbiger. Auch die kleineren Rollen sind gut besetzt.

Das Beiprogramm bringt wundervolle Aufnahmen aus der Preisgabe. Naturfreunde werden von diesem Film so entzückt sein, daß sie den Hauptschlager als nicht unwillkommene Zugabe betrachten.

Südwestdeutsche Umschau

Samstag, 7. Mai / Sonntag, 8. Mai 1932 | Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung | 143. Jahrgang / Nummer 211

Aus Baden

Ilvesheims ältester Einwohner gestorben

— Ilvesheim, 7. Mai. Landwirt Adam Schließmann, der älteste Ortseinwohner, der erst in der Osterwoche gesund und munter seinen 90. Geburtstag feiern konnte, starb am Mittwoch, nachdem er bis zuletzt seine geistige Frische bewahrt hatte. Kürzlich erklärte er, er werde 100 Jahre alt, da auch sein Vater ein sehr hohes Alter erreicht hatte. Schließmann war auch einer der letzten Altveteranen aus dem Kriege 1870/71, den er als Landwehrmann mitgemacht hat. Eine große Trauergemeinde erwies ihm am Freitag die letzte Ehre.

Festnahme einer Einbrecherbande

* **Heidelberg**, 7. Mai. Hier konnte jetzt beim Verkauf gestohlener Sachen eine Einbrecherbande festgenommen werden, die im ganzen 36 Einbrüche und 47 Fahrraddiebstähle auf dem Gewissen hat. Allerdings verteilen sich die Diebstähle und Einbrüche auf eine Zeit von mehreren Monaten. Im ganzen sind 10 Personen von hier und Ziegelhausen festgenommen worden. Die gestohlenen Sachen sind zum Teil wieder beigebracht.

Familiendrama in Graben

* **Graben**, 7. Mai. Am Donnerstag nachmittag gegen 4 Uhr ereignete sich hier ein schweres Familiendrama. Der frühere Reichsbahnangestellte Heinrich Zimmermann, der durch Uebernahme einer Bürgschaft große Verluste erlitten hat, erschoß mit dem Jagdgewehr seine Frau, die auf der Stelle tot war. Der Täter wurde verhaftet und in das Karlsruher Untersuchungsgefängnis gebracht, nachdem die Karlsruher Staatsanwaltschaft an Ort und Stelle den Tatbestand aufgenommen hatte. Zimmermann, der selbst Verletzungen aufweist, gibt an, daß er freiwillig aus dem Leben scheiden wollte. Seine Frau sei auf ihn zugegangen und habe ihm das Gewehr zu entreißen versucht. Dabei sei der Schuß losgegangen, der die Frau tödlich verletzt hat.

Großfeuer in Meißenheim

*** Meißenheim (Amt Lahr), 7. Mai. Heute früh gegen halb 3 Uhr brach in dem Oekonomiegebäude des Landwirts Gottlieb Heimburger ein Brand aus, dem das Gebäude und der vor einigen Jahren neuerbaute große Tabakschopf zum Opfer fielen. Drei Pferde, sechs Stück Großvieh und ein Schwein verbrannten. Das Schulhaus war stark gefährdet, doch gelang es den Anstrengungen der Feuerwehren von Meißenheim und Lahr, ein Uebergreifen des Feuers zu verhindern. Der Schaden beträgt etwa 20 000 Mark.**

Ueberwachung der Viehmärkte

* **Freiburg i. Br.**, 7. Mai. Auf Grund der Bestimmung in Ziffer 5 der Bekanntmachung über die Ueberwachung der Viehmärkte vom 2. Februar 1927 wird der Auftrieb von Großvieh, das auf den in besonderen Räumlichkeiten außerhalb des Schlachthofes stattfindenden Schlachtviehmärkten in Freiburg aufgetrieben ist, zu anderen Zwecken als zum unmittelbaren Auftrieb auf andere Schlachtviehmärkte oder zu anderen als Schlachtzwecken durch Verordnung des Innenministeriums mit sofortiger Wirkung verboten.

Brand eines Doppelwohnhauses

* **Kirchzarten**, 7. Mai. In der Nacht zum Mittwoch entstand in dem im Schulterdobel bei Falkensteig (Höllental) gelegenen Doppelwohnhaus des Adolf Löffler und der Witwe Christian Käshammer ein Brand, der zur vollkommenen Einäscherung des Hauses führte. Die Brandstelle liegt abgelegen im Walde, dicht von Tannen umgeben. Es ist der feuchten Witterung zuzuschreiben, daß die Flammen, deren Niederkämpfung vollkommen aussichtslos war, nicht den umgebenden Wald in Brand setzten. Die Fahrnisse sind vollständig verbrannt, dagegen konnte das lebende Inventar gerettet werden. Eine Ziege und einige Hühner kamen jedoch in den Flammen um. Man vermutet Brandstiftung.

*

* **Heidelberg**, 7. Mai. Bei einer Messerstecherei in einem Haus an der Hauptstraße wurde ein verheirateter Malermeister durch fünf Messerstiche sehr erheblich verletzt. Die beiden Täter, ein Musiker und ein Schuhmacher, wurden festgenommen.

Berüchtigte Gestalten aus alter Zeit

Eine Episode aus dem Leben des Räubers Schinderhannes

Längst ist die Gestalt des Schinderhannes vom Kranz der Sagen und der Legenden umwoben. Volksmund und Volksglaube haben von dem gefürchteten Räuber ein Bild geschaffen, das eines romantischen Zuges nicht entbehrt, das aber auch häufig mit der Wirklichkeit nur mehr den Namen gemeinsam hat. Mit einer Mischung von Grauen und Bewunderung lauschen die Kinder der Erzählung des Großvaters, ihre erhitzte Phantasie läßt die Taten des Räuberhauptmannes vor ihren Augen lebendig werden. Mag sein Name auch zum Kinderschreck geworden sein, eine gewisse Sympathie für seinen Träger schwingt in der Erinnerung an ihn doch immer noch mit. Schon zu seinen Lebzeiten war der Schinderhannes eine der populärsten Räubergestalten. Sein Auftreten fällt in die Zeit um 1800 herum, in jene Zeit, da die Wellen der französischen Revolution bis herüber nach Deutschland schlugen und die Truppen der jungen Republik ihre Feldzeichen bis zum Rhein trugen. Es war jene Zeit ewiger Kriegsläufte und immerwährender Truppenzüge, eine Zeit unklarer Rechtsverhältnisse und wirtschaftlicher Not, namentlich im linksrheinischen Deutschland, das unter französischer Verwaltung stand. An der Rheingrenze trieben damals viele Gaunerbanden ihr Unwesen.

Eine überragende Gestalt unter seinesgleichen war der Schinderhannes zweifellos. Mit seinem bürgerlichen Namen hieß er Johannes Bückler. Das Handwerk seines Vaters, der Abdecker war, brachte ihm seinen Uebernamen bei. Schon als Jüngling geriet er auf den Weg des Verbrechens, und der Zwanzigjährige ist bereits Führer einer wohlorganisierten Bande, deren Fäden bis in die Niederlande reichen. Ihr Revier ist der Hunsrück, die Nahegegend, das Saarland, ganz besonders aber der Soonwald. Dort drüben war auch die Heimat des Schinderhannes.

Manchmal kam der Schinderhannes in solche Bedrängnis, daß er auf rechtsrheinisches Gebiet flüchten mußte, wo seine Frau als Hausiererin herumzog. Bei einer solchen Gelegenheit kehrte er auch einmal in der Pfalz und in Württemberg ein. Es war im Sommer des Jahres 1801. Die Bande des Schinderhannes hatte einen französischen Gendarmen übel zugerichtet. Die nun einsetzende Hetzjagd der Behörden trieb die Gesellen so in die Enge, daß sie in der vorübergehenden Auflösung der Bande den einzigen Weg aus ihrer Bedrängnis sahen. Der Hauptmann flüchtete über den Rhein in die Gegend von Wiesloch. Sein Begleiter war ein Genosse von ihm namens Blum. Später gesellte sich noch der berüchtigte Johann Müller zu ihnen.

Bei einer nächtlichen Wanderung fielen die Räuber — Ironie des Schicksals — einer anderen Räuberbande in die Hände. Bei Wiesloch trieb nämlich damals die Schwarzwaldbande unter der Führung des schönen Wilhelm ihr Unwesen. Als sich der Schinderhannes zu erkennen gab, wurde Freundschaft geschlossen. Der Bund sollte sofort durch die Tat besiegelt werden. Man plante einen Ueberfall auf das Haus eines reichen Mannes in Walldorf. Im „Gasthaus zum Sommersberg", das bei Heidelberg lag, wollte man das Nähere verabreden. Denn Schinderhannes und Blum mußten sich zu dem Unternehmen erst ausrüsten. In Heidelberg versorgten sie sich mit Waffen. Bei einem Juwelier, der offenbar schon öfters solche Geschäfte gemacht hatte, versetzte der Schinderhannes einen Ring, den er seiner Zeit bei einem Ueberfall auf das Haus des Herz Mayer in Ulmet bei Kusel erbeutet hatte. Für den Erlös wurden zwei Pistolen und sonstige Sachen gekauft. Aus dem geplanten Raubzuge wurde aber nichts. Denn die vom schönen Wilhelm ausgesandten Späher meldeten, daß in Walldorf Einquartierung liege.

Schnell war man zu einer anderen Tat entschlossen. Mitten in der Nacht schlich die Bande in Baiertal ein. Bald dröhnten dumpfe Schläge durch das Dorf. Die Räuber berannten das Haus des Juden Feist und plünderten es aus. Schinderhannes nahm einen ganzen Rucksack voll Silberzeug mit. Es sollte ihm aber nicht gelingen, sein Diebesgut in Sicherheit zu bringen. Bei Tagesanbruch waren die Bauern in der ganzen Gegend alarmiert und machten nun Jagd auf die Räuber. Der Hannes mußte seine Beute im Stiche lassen, um besser laufen zu können. Zwei seiner Begleiter verkrochen sich im Gras einer Wiese, wurden aber von den Bauern aufgestöbert, umzingelt und gefangen genommen.

Mit Mühe und Not retteten sich Schinderhannes und sein Gefährte Blum vor den Verfolgern in einen nahen Wald. Sie kletterten auf einen hohen Baum und verbargen sich in dessen dichter Krone vor den Bauerntrupps, die das Gehölz absuchten. Erst am nächsten Morgen verließen sie das luftige Versteck, um sich nach der württembergischen Grenze durchzuschlagen. Am Abend traf Schinderhannes in einem Dorfe zufällig mit seiner Frau zusammen. In Gesellschaft von allerhand Gesindel übernachteten sie auf dem Speicher eines Gasthauses. Da veranstalteten kurpfälzische Jäger in der Nacht eine Razzia und haben das Nest aus. Wie durch ein Wunder entging der Hannes der Verhaftung. So tief hatte er sich im Heu verkrochen, daß ihn die Häscher nicht fanden. Seine Frau wurde schon am nächsten Tage freigelassen.

An so viel Ungelegenheiten war der Räuber in seiner Heimat nicht gewöhnt. Darum schüttelte er so schnell wie möglich den Staub der Kurpfalz von seinen Füßen und wanderte in die Gegend von Heilbronn. Nach kurzen Wanderungen kehrte er im September in seine Heimat zurück. Das Land rechts des Rheins blieb fortan von Raubzügen des gefürchteten Mannes verschont.

Einige Jahre später kam Schinderhannes noch einmal über den Rhein herüber. Er hatte sich bei den französischen Truppen anwerben lassen, um ein neues Leben zu beginnen. Durch Verrat wurde er erkannt und verhaftet. Mit 19 seiner Spießgesellen starb er im Jahre 1803 zu Mainz unter dem Beile des Henkers.

Gg. Hupp.

Enderle von Ketsch

„Jetzt weicht, jetzt flieht, jetzt weicht, jetzt flieht,
Mit Zittern und Zähnegefletsch;
Jetzt weicht, jetzt flieht! Wir singen das Lied
vom Enderle von Ketsch."

So sang unser großer Heimatdichter J. Viktor von Scheffel, so singt alles bei feuchtfröhlichen Veranstaltungen, so singen heute noch die Studenten bei ihren Kneipen auf allen deutschen Universitäten. Wieviele denken dabei an den Ursprungsort der geschichtlichen Sage vom „Enderle von Ketsch", an unser hübsches Ketsch, das gerade im Frühjahr und insbesondere im schönen Monat Mai (?) das Ziel so vieler Ausflügler ist.

Ketsch hat seit langem den Ruf eines beliebten Ausflugsortes. Es liegt herrlich zwischen Alt-Rhein und Neu-Rhein, umgeben von Waldungen und Wiesen; kein Wunder, daß jährlich viele Tausende ihre Frühjahrswanderung hierher machen, sei es zu Fuß, mit dem Fahrrad, Motorrad, Auto, mit dem neuerdings so beliebten Paddelboot oder aber mit dem Motorboot „Enderle von Ketsch". Gerade für Paddler ist die Rheininsel zum Aufenthalt wie geschaffen. Wenig Plätze am Rhein in der Nähe von Mannheim sind so schön und so günstig zu erreichen, wie gerade der Ketscher Rheinwald mit dem dahinter liegenden Städtchen.

Die Schnaken sind jetzt noch nicht da, so daß man störungslos die ganze Schönheit der erwachenden Natur auf sich einwirken lassen kann. Ketsch ist sowohl mit der Bahn Mannheim-Rheinau-Brühl-Ketsch als auch mit der Straßenbahn von Schwetzingen bequem zu erreichen. Hiermit darf auch darauf hingewiesen werden, daß Ketsch in sportlicher Hinsicht von den meisten Ortschaften in Mannheims Umgebung mit an der Spitze marschiert; so ziemlich jeden Sonntag werden auf den Waldsportplätzen schöne Fußball-, Handball- und andere Spiele ausgetragen. Von den Vereinen kämpfte die Handballmannschaft des Turnerbundes um die badische Meisterschaft, und der „Verein für Rasenspiele" wird sich vielleicht in seiner Klasse auch bald an die Spitze setzen. Deshalb auf an einem der kommenden Sonntage nach Ketsch in den Rheinwald und auf die Sportplätze.

R—r.

Aus der Pfalz

Vier Tabakschmuggler verhaftet

* **Pirmasens**, 5. Mai. Gestern hat die Polizei hier vier Fabrikarbeiter verhaftet, die verdächtig sind, unverzollten Tabak über die Grenze geschmuggelt zu haben. Außerdem wurde eine Ehefrau festgenommen, weil sie das geschmuggelte Gut in Verwahrung nahm. Die Verhaftung steht im Zusammenhang mit der vor einigen Tagen durch die Zweibrücker Zollbehörde erfolgten Festnahme von Zweibrücker und Pirmasenser Einwohnern, die Tabak in großen Mengen mit Autos über die Grenze schafften.

Bezirkstag in Landau

* **Landau**, 6. Mai. Am Dienstag hielt der Bezirkstag Landau-Edenkoben seine Jahresversammlung ab, die mit Etatsberatungen verbunden war. Der Voranschlag wurde einstimmig angenommen. Er schließt mit 778 000 Mark Einnahmen und Ausgaben ab.

Im Verlauf der Verhandlungen wurde im besonderen auf den vollkommen unzulänglichen Eingang der Umlagen aus dem Bezirk hingewiesen. So seien heute noch 50 Prozent der vorjährigen Umlagen ausständig. Weiter wurde im besonderen der Zustand der Bezirksstraßen verhandelt. Von dem 147 Km. langen Straßennetz seien nur 47 Km. in einem erträglichen Zustand. Durch die Besatzung sei ein großer Schaden angerichtet worden, der noch nicht wieder gutgemacht werden konnte. Für die notwendigen Arbeiten konnte nur ein Betrag von 40 000 Mark zur Verfügung gestellt werden, während zur vollkommenen ordnungsgemäßen Instandsetzung der zehnfache Betrag notwendig wäre. Beschlossen wurde die Erhebung von 300 Prozent Umlagen aus der Grundsteuer und 200 Prozent aus den übrigen Ertragssteuern. Die Stadt Landau hat mit 116 Prozent aufzukommen.

Richtfest am 22er-Denkmal

* **Zweibrücken**, 7. Mai. Fahnenschmuck und der bändergeschmückte Baum kündigten über Himmelfahrt von der Fertigstellung des Rohbaues des Ehrenmals für die gefallenen Helden des 22. Inf.-Regts. Die Denkmalsmasse ragt zwischen dem Grün der Umgebung wuchtig in die Höhe. Die Freilichtbühne wurde zum Teil abgetragen und mit gärtnerischen Anlagen versehen. In den nächsten Tagen beginnen die Bildhauerarbeiten am Denkmal.

Geschäftliche Mitteilungen

Neues von DKW. Die Zschopauer Motorenwerke brachten neuerdings zwei Neuschöpfungen ihres kleinen Frontantriebwagens und ihres größeren Vierzylinderwagens heraus.

Der kleine Wagen mit Frontantrieb, der den Typennamen „Meisterklasse" erhalten hat, ist äußerlich dadurch gekennzeichnet, daß er einen schräg nach vorn geneigten mit Windfächern abgedeckten Kühler zeigt und zwar ohne jede Betonung des Frontantriebs wie bisher durch die sogenannte Differential-Schürze. Der Radstand wurde verlängert, und der Schwerpunkt noch tiefer gelegt; diese beiden Faktoren wirken sich für die Fahrsicherheit außerordentlich günstig aus. Als Motor wurde der bewährte Zweizylinder-DKW-Motor mit dem Getriebe und Differential verblockt beibehalten.

Der größere Wagen erhielt den Namen „Sonderklasse" und zeigt ebenfalls eine Kühlerverkleidung, deren Fächer jedoch vom Führersitz aus eingestellt werden können. Als Antrieb dient hier der bekannte Vierzylinder-V-Motor, als Getriebe wird nunmehr aber ein Vierganggetriebe mit zwei geräuschlosen Gängen — Schnell- bzw. Schongang — verwendet. Auch dieser Wagen wurde mit allen Details, die der Fahrsicherheit und Bequemlichkeit der Insassen dienen, ausgerüstet.

Von beiden Wagen läßt sich sagen, daß sie dank ihrer unverwüstlichen Zweitaktmotoren und trotz des verhältnismäßig geringen Kubikinhalts erstaunliche und außerordentliche Leistungen aufweisen. Infolge ihrer guten Fahreigenschaften ist es möglich, hervorragende Durchschnittsgeschwindigkeiten zu erreichen, ohne die Spitzengeschwindigkeit besonders zu forcieren.

DKW kommt mit diesen Wagen den jetzigen Zeitverhältnissen entgegen, ohne daß der Fahrer zu Fahrzeugen greifen muß, die in bezug auf Leistung, Aussehen und Ausrüstung ihm irgendeine Einschränkung auferlegen.

DKW vermochte seit dem Vorjahr von Monat zu Monat seinen Anteil am deutschen Markt zu vergrößern und beschäftigt heute rund 9000 Arbeiter. (V 369

Reist und erholt euch in Deutschland!

Sternwanderung der deutschen Wandervereine nach Wiesbaden

Der Reichsverband der Deutschen Gebirgs- und Wandervereine, der seit 50 Jahren in Deutschland den deutschen Wandergedanken pflegt und heute 250 000 Mitglieder umfaßt, hatte zum Himmelfahrtstag seine Getreuen nach 15 verschiedenen Orten Deutschlands zu einer Sternwanderung zusammengerufen. Im Schwarzwald, am Main, in der Rhön, am Vogelsberg, im Sauerland, an der Porta Westfalica, in Sachsen, Thüringen, sogar in Berlin sammelten sich jeweils Tausende von rüstigen Wanderern in den Vormittagsstunden des Himmelfahrtstages.

Auch Wiesbaden, die schöne Kur- und Fremdenstadt am Fuße des Taunus, stand im Zeichen des deutschen Wanderns.

Von 10 Uhr an kamen in hellen Scharen mit frohem Lied braungebrannte Männer und Frauen von allen Seiten in die gastliche Stadt. Ein rühriger Ortsausschuß unter der Leitung von Konrektor Freund hatte Unterkunft, Verpflegung, Besichtigung, Festzug trefflich vorbereitet. Da waren die Wanderer vom Heimat- und Lennebergverein Mainz, vom Vogelsberger Höhenklub, die deutsche Bergwacht, der Westerwaldverein, der Spessartbund, der Taunusklub, der Rhein- und Taunusklub und vor allem der Odenwaldklub, der mit ungefähr 1200 Teilnehmern die stärkste Beteiligung aufwies.

Insgesamt waren um die Mittagszeit etwa 3000 Wanderer auf dem Elsässerplatz versammelt, um in farbenfrohem Umzug, überweht von Wimpeln und Fahnen, zur Marschmusik von mehreren Kapellen einen Werbezug durch die Stadt zu unternehmen.

Vor dem Rathaus marschierten die Massen zu machtvoller Kundgebung auf.

Justizrat Blackert vom Rhein-Taunusklub Wiesbaden begrüßte mit herzlichen Worten die erschienenen Wanderer und behördlichen Vertreter und wies hin auf die Kraft des deutschen Wandergedankens, der sich in der heutigen Notzeit als doppelt wichtig erweise. Nachdem das Lied „Wem Gott will rechte Gunst erweisen" gesungen war, entbot Oberbürgermeister Krücke den Willkommengruß der Stadt. Er ging aus von der Sehnsucht, die den Deutschen immer wieder in den deutschen Wald und an den deutschen Rhein mit seinen fröhlichen Menschen und zahlreichen geschichtlichen Erinnerungen treibe. Brausenden Beifall fanden die Worte: „Der Rhein bleibt ewig deutsch!" Sein Hoch galt den deutschen Gebirgs- und Wandervereinen. Dr. Wehn pries als Vertreter des Landeshauptmanns und des Nassauischen Landesjugendamtes das

Wandern als eine ewig sprudelnde Quelle, die erfrischt, labt und immer neue Kräfte im Kampf des täglichen Lebens gibt.

Stadtrat Jaspert, Frankfurt a. M., der Vorsitzende des Reichsverbandes, sprach in begeisterten, oft humorvollen, wiederholt mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Worten über die hohe Aufgabe des Wanderns, das die Menschen herausführen müsse aus den Steinwüsten der Städte. Nach einem geschichtlichen Rückblick über die Entwicklung der Wandervereine und des Reichsverbandes unterstrich er noch besonders die volksverbindende Tätigkeit der Wandervereine, die wie keine andere Organisation geeignet sei, Gegensätze von Partei, Konfessionen und Stand zu überbrücken und die deutsche Einigkeit mit zu schaffen.

Zur Bekräftigung dieses Willens nahm die Versammlung folgende

Entschließung

einstimmig an:

Der Reichsverband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine sammelt heute am Himmelfahrtstage 1932 auf 15 Sternwanderungen die deutschen Wanderer. 250 000 Männer und Frauen haben sich in Deutschland zusammengeschlossen, um die verheerenden Wirkungen des Lebens in den Steinwüsten der Städte zu bekämpfen, durch die Rückkehr zur Natur, zur deutschen Landschaft. Millionen Wanderungen durch Wald und Heide, über Berg und Tal stärken den Menschen im Alltagsleben Körper, Seele und Geist zu neuer Tat, geben Kraft, die deutsche Not zu tragen und zu bezwingen. Deshalb rufen wir allen Volksgenossen zu: Schließt euch unserem Wanderheere an! Kommt in unsere Reihen der Kämpfer für Gesundheit und Reinheit, Heimatliebe und Deutschtum! Erlebet wandernd all die Wunder deutscher Gaue! Lernt Deutschland kennen! Laßt uns Mut und Kraft gewinnen, Brücken zu schlagen zwischen Stadt und Land, Brücken über die Klüfte politischer Gegensätze und weltanschaulicher Gebundenheit. Unser Ziel ist ein freies Volk auf freiem deutschen Grund. Darum wandert, reiset, erholt euch in Deutschland!

Ein brausendes Frischauf, auf das deutsche Vaterland und das Deutschlandlied schloß die wirkungsvolle Kundgebung ab. Dann schmetterten die Trompeten. In mustergültiger Ordnung entwirrten sich die Massen zur Fortsetzung des Umzugs, der sein Ende auf dem Paulinenschlößchen fand, dessen weite Säle kaum die Massen der Wanderer zu fassen vermochten. Bei Musik, frohem Lied und kerniger Ansprache blieben die Gäste Wiesbadens hier noch einige Stunden zusammen, bis sie die Züge gen Abend in die Heimat brachten. Die Wiesbadener Sternwanderung darf als voller Erfolg bewertet werden; sie wird allen Teilnehmern in angenehmster Erinnerung bleiben und dem deutschen Wandergedanken neuen Auftrieb bringen.

Dr. Götz.

Der erste Flugtag im Sommerluftverkehr

Wieder Leben im Flugbahnhof — Schwarzwaldflug im Nebel

Draußen auf dem schönen Flugplatz in Neuostheim ist wieder regeres Leben eingezogen. Besonders aber in dem Flugbahnhof, in dessen Warteraum bereits am ersten Tag Passagiere auf das Eintreffen der ersten Flugzeuge des Sommerflugdienstes warten. Nach der langen Winterpause und dem weniger bedeutungsvollen Zubringerverkehr ist der erste Betriebstag immerhin ein kleines Ereignis. Als wir uns mittags kurz nach ½12 Uhr auf dem Flugplatz einfinden, heult die Sirene auf, die das Nahen der

aus Genf kommenden Maschine

angekündigt. Mit elegantem Schwung setzt gleich darauf das dreimotorige Flugzeug neben dem Rauchofen auf, um nach einer nicht weniger eleganten Wendung an den Flugsteig heranzurollen. Drei Passagiere bringt die achtsitzige Fokker F VII neben einer größeren Menge Fracht aus der Schweiz mit. Zuvorkommend nimmt der Zollbeamte die erforderlichen Revisionen vor, während mit größter Beschleunigung im Flugbahnhof die übrigen Formalitäten erledigt werden. Major Graeh begrüßt herzlich den Piloten, der bereits im letzten Jahre die Strecke beflog und der nun die Ehre hatte, als erster mit seinem Flugzeug im Sommerflugdienst zu landen. Man tauscht Erinnerungen, erkundigt sich nach dem persönlichen Wohlergehen und freut sich gemeinsam, daß der Betrieb nun wieder richtig „losgeht". Ein weiterer Fahrgast steigt zu, die Motoren werden angeworfen und nach knapp zehn Minuten ist das Flugzeug wieder startbereit.

Inzwischen ist die Maschine aus Paris, eine zehnsitzige Junkers F 24, eingetroffen

und hinter der Schweizer Maschine angerollt. Nun stehen die beiden Riesenvögel hintereinander: wirklich ein herrlicher Anblick. Während die Zollabfertigung der Pariser Maschine, die einen weiblichen Fahrgast mitbrachte, vorgenommen wird, gibt der Flugpolizist das Startzeichen für die erste Maschine, die nach kurzem Anrollen in die Kurve geht und den Weg nach Frankfurt einschlägt. Bald ist auch die Maschine nach München startbereit. Zwei Fahrgäste aus Mannheim steigen zu, der Motor wird durch Preßluft angeworfen und weiter geht der Flug zum nächsten Zwischenlandungsplatz Stuttgart.

Noch ist die Maschine nicht recht vom Boden weg, als auch schon das dritte Flugzeug anrollt. Es ist die

Maschine der Schwarzwaldlinie,

die wegen dem schlechten Wetter eine Verspätung von mehr als einer Stunde hat. Obgleich die Schwarzwaldberge undurchdringliche Wolkenkappen trugen, war der Pilot in Konstanz gestartet und hatte das Flugzeug glücklich über die nicht ganz ungefährliche Strecke gebracht. Bei ihm ist die Abfertigung rasch vollzogen, denn er kam mit seiner fünfsitzigen Junkers F 13 ohne Fahrgast an und flog auch ohne Fahrgast nach Frankfurt weiter.

Es ist eine Freude zuzusehen, mit welcher Geschwindigkeit die Abfertigungen vollzogen werden und welche zuvorkommende Behandlung den aus dem Ausland kommenden Passagieren zuteil wird. Alles geht mit einer

Freundlichkeit und Fixigkeit,

die sich die Eisenbahnreisenden manchmal wünschen. Da Mannheim der erste Zwischenlandungsplatz der Strecken Genf — Amsterdam und Paris — Wien ist, werden hier die Zoll- und Paßrevisionen der aus Basel, bezw. Saarbrücken kommenden Passagiere vorgenommen. Der Dienst auf der Strecke Basel — Genf wird abwechselnd durch eine schweizerische Fokkermaschine und durch eine deutsche dreimotorige Rohrbach-Roland-Maschine besorgt. Für den ersten Tag des Sommerluftverkehrs, der sich nicht gerade durch günstiges Wetter auszeichnete, darf die Frequenz als äußerst günstig bezeichnet werden. Ein Blick auf die gestrigen Passagiere belehrte, daß die Luftreisenden nicht ausschließlich die früheren Eisenbahnreisenden erster Klasse sind, sondern daß sich auch der Mittelstand, offenbar Reisende u. a., zur Zeitersparnis gerne des Luftverkehrs bedienen. S.

---

* **Aus dem Stadtteil Feudenheim.** Im Monat April erblickten 4 Kinder das Licht der Welt. Den Sprung in die Ehe wagten 4 Paare. Die Augen für immer schlossen zwei Personen.

* **Etwa 40 Pfund Wurstwaren verschwanden** am 30. April aus einem Eisschrank in einem Hause der Gartenfeldstraße.

* **Nicht identisch.** Wir werden um die Feststellung ersucht, daß Kaufmann Georg H. Lieser, Mollstraße 9, mit dem im Freitag-Abendblatt genannten Heinrich Lieser in Pirmasens nicht identisch ist. Ebenso Herr Karl Ernst, Wespinstr. 20, mit dem in Nr. 201 in Verbindung mit der Ehetragödie genannten gleichnamigen Dreher.

---

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** feierte am 4. Mai in aller Stille in Friedrichsfeld Glasermeister Ludwig Schüler mit seiner Gattin Margarethe geb. Hoffmann. Herr Schüler, seit 20 Jahren auch Bezieher unseres Blattes, saß lange Jahre als Mitglied der Deutschen Volkspartei im Gemeinderat.

Was hören wir?

Sonntag, 8. Mai

Frankfurt

8.15: Kathol. Morgenfeier. — 9.15: Chorgesang. — 11.00: Stunde der Kammermusik. — 12.15: Reichskanzler Dr. Brüning spricht (aus Berlin). — 13.15: Zitherkonzert. — 14.10: Stunde des Landes. — 15.00: Kinderstunde. — 15.30: Vorarlberg und Bodensee. — 15.55: Frauenherrschaft und Mutterrecht. — 18.30: [illegible]. — 19.30: Dreißig bunte Minuten. — 20.00: Goethe-Feier. — 21.00: Götterdämmerung, 3. Aufzug. — 22.30: Um die deutsche Kunstflugmeisterschaft: G. Fieseler gegen G. Achgelis.

Heilsberg

9.00: Evangel. Morgenandacht. — 11.00: Zum Muttertag. — 12.00: R. v. Gaul: Gedanken zum Muttertag. — 13.15: Mittagskonzert. — 18.40: Dr. Ziegler: Ländliche Hochzeitsbräuche. — 19.05: Musik für Cello und Klavier. — 20.00: Aus Ostpreußens musikalischer Vergangenheit: Die Jagd, Oper von Hiller. — 21.05: Abendkonzert.

Königswusterhausen

8.15: Bremer Hafenkonzert. — 11.00: Elternstunde, Soll mein Kind mitturnen? Dr. H. Franzmeyer. — 11.30: Reichssendung. Bach-Kantate Nr. 183. — 15.30: Junge Generation spricht. — 19.00: Schlagerkomponisten am Flügel.

Langenberg

9.00: Evangel. Morgenfeier. — 11.30: Aus der Großen Messehalle: Eröffnungsfeier der Ausstellung. Der Schutz von Eigentum und Leben, in Anwesenheit des Reichsministers Dr. Groener. — 12.15: Reichskanzler Dr. Brüning spricht (aus Berlin). — 13.00: Tänze und Märsche aus Oesterreich. — 15.30: Vorarlberg und Bodensee. — 18.30: Mütterbildung als soziale Gegenwartsfrage. Dr. Bedmann. — 18.50: Prof. Zöllner: Erinnerungen an Johannes Brahms. — 19.10: Eine Stunde Kurzweil. — 20.00: Volkswettsingen in Unterfranken (aus München). — Bis 24.00: Tanzmusik.

München

10.00: Orgelkonzert. — 12.15: Reichskanzler Dr. Brüning spricht. — 13.45: Von der Heimat. — 14.35: Glanzleistung einer Dame. Dr. G. Dykhoff. — 15.05: Für die Frau. Mutterkraft in Notzeit von C. v. Schmidt-Pauli. — 15.30: Vorarlberg und Bodensee. — 18.30: Klavierkonzert. — 19.10: Bayer. Dichtung im Goethejahr. — 20.00: Volkswettsingen in Unterfranken. — 22.45: Tanzmusik.

Südfunk

8.30: Chorgesang. — 10.00: Deutsche Dichter an ihre Mutter. — 10.15: Kath. Morgenfeier. — 11.00: Feier am Scheffeldenkmal in Karlsruhe. Gesangverein Concordia. — 12.00: Kapitel der Zeit. — 12.15: Reichskanzler Dr. Brüning spricht. — 13.15: Pietro Mascagni. — 14.10: [illegible], Hörspiel zum Muttertag. — 14.30: Chorgesänge. — 15.30: Vorarlberg und Bodensee. — 18.30: Am fliegenden Quell. — 20.00: Heidelberger Goethe-Feier. — 21.00: Götterdämmerung. — 22.10: Tanzmusik.

Wien

9.40: Haydn-Gedenktafelenthüllung an der Kirche der Barmherzigen Brüder. — 11.10: Sinfoniekonzert. — 12.25: Unterhaltungskonzert. — 13.40: Lieder zum Muttertag. — 15.30: Vorarlberg und Bodensee. — 18.30: Orchesterkonzert. — 20.05: Befehl zur Liebe. Musikal. Hörspiel. — 22.05: Tanzmusik.

Aus Mannheim

8.30—9.15: „Stunde des Chorgesangs". Ausführende: Freie Sängervereinigung Mannheim und Männergesangverein Mannheim-Wohlgelegen. Leitung: Musikdirektor H. Renz-Mannheim.

10.00—10.15: „Deutsche Dichter an ihre Mütter", Rezitationen von Gabriele Reisch-Werk, Mannheim.

20.00—21.00: Aus Heidelberg: „Goethe-Feier", Sprecher der Hymnen: Generalintendant Carl Ebert, Berlin. Musikal. Leitung: Kurt Overhoff. Chor: Vereinigte Männergesangvereine und Bachverein. Städt. Orchester. Festliche Ansprache: Gerhart Hauptmann.

Aus dem Ausland

Beromünster: 11.10: Kammermusik. — 12.40: Mittagskonzert. — 20.00: Das Klaviertrio. — 21.30: Unterhaltungskonzert.

Mailand: 12.30: Buntes Konzert. — 20.00: Buntes Konzert.

Prag: 18.00: Deutsche Sendung.

Rom: 12.30: Leichte Musik. — 17.00: Kammermusik.

Straßburg: 17.00, 18.30: Instrumentalkonzert. — 19.00: Kammermusik. — 22.30: Tanzmusik.

Geschäftliche Mitteilungen

* **Saba 41 W.** Bei jedem Radio-Apparat sind Trennschärfe und Güte der Wiedergabe sowie Lautstärke ausschlaggebend. Wichtig ist aber auch einfachste Bedienung. Hier ist das Gerät Saba 41 W mit seiner absoluten Einknopfbedienung mustergültig. Die Bedienung setzt keinerlei technische Kenntnisse voraus. Bei Einstellung des Mittelknopfes kommen die Sender sauber und rein in den Lautsprecher. Jedes Spezialgeschäft wird das modernste Gerät Saba 41 W gerne vorführen, das sich bereits in vielen zehntausend Exemplaren zur vollsten Zufriedenheit seiner Besitzer bewährt hat. 1984

Der Brief der Mutter

Von Paul Ernst

In einer kleinen Stadt wohnte ein verabschiedeter Offizier, ein Hauptmann, mit seiner Frau und Tochter. Er verdiente zu seinem kleinen Ruhegehalt noch Einiges, indem er einem wohlhabenden Fabrikanten, der ursprünglich Arbeiter gewesen war, bei seinen Büchern und Briefen zur Hand ging, aber auch so lebte die Familie sehr einfach und bescheiden in vier Mansardzimmerchen und nur mit einer Aufwartung.

Es wurde erzählt, der Bruder des Mannes habe ein Gut gehabt, und sei zwar ein tüchtiger Landwirt und fleißiger Mann gewesen, aber er habe nicht kaufmännisch rechnen können und habe deshalb kostspielige Verbesserungen gemacht, die sich auf dem schlechten Boden nicht lohnten, so daß er zuletzt aus Kummer mit einer großen Schuldenlast auf sich gestorben sei; diese Schulden habe der Andere übernommen und sei dadurch selber in seine schwierige Lage gelangt, so daß er sogar vorzeitig seine Laufbahn habe aufgeben müssen.

Als der Krieg ausbrach, stellte sich der Hauptmann gleich zur Verfügung; er erhielt erst einen Posten im Lande, später aber wurde er mit zur Front hinausgeschickt. Er fiel gleich in den ersten Tagen, als er einen verwundeten Feind bergen wollte, der im Stacheldraht vor seinem Schützengraben hängen geblieben war. Die hinterlassenen Frauen standen ohne Berater in der Welt. Die Mutter, welche kränklich auf dem Sofa saß, nahm die Hände der vor ihr knienden Tochter zwischen ihre gefalteten Hände, blickte in die Höhe und sagte: „Wir haben noch den Vater der Witwen und Waisen."

Dann schränkten sie sich weiter ein, ein Teil der Möbel in den überzähligen Stuben wurde verkauft, es fand sich in einem anständigen Haus eine Wohnung von zwei Zimmern; und nachdem die Mutter dergestalt nun in endgültige Verhältnisse gebracht war, suchte die Tochter für sich eine Stelle in einem Hause, wo sie der Hausfrau zur Hilfe gehen konnte. Sie fand eine solche in einer großen Stadt bei einem wohlhabenden Kaufmann.

Der Mann hatte ein Geschäft mit Delikateßwaren in einer belebten Gegend der Stadt. Er war ein großer, breiter und starker Mensch, der sehr mit sich zufrieden war, und dem jungen Mädchen immer Ratschläge erteilte in seiner Art; etwa: wenn man jung sei, müsse man sein Leben genießen; die Hauptsache im Leben sei die Grundlage, wenn die Grundlage gut sei, dann gehe alles glatt; die Standesvorurteile seien überwunden, heute beherrsche der Kaufmann die Welt, er beherrsche sie dank seiner Energie und dank seinem Wissen; man müsse seine Ellbogen gebrauchen im Leben, denn ohne die komme man nicht weiter; die Hauptsache im Leben sei Tüchtigkeit, und wer nicht tüchtig sei, der komme unter den Frachtwagen.

Die Frau pflegte dem Mann nach solchen Reden zu sagen, er sehe doch, daß das Fräulein aus einer gebildeten Familie stamme, und daß sie das alles schon wisse, was er ihr sage; aber der Mann erwiderte dann gewöhnlich, gute Lehren könne man nicht oft genug wiederholen, und das Fräulein sei jung, und junge Leute setzen sich oft falsche Vorstellungen in den Kopf. Die Frau war eine dicke Person, die von sich sagte, sie esse nicht viel, aber es schlage alles bei ihr an, es gebe Leute, die sehr stark essen und doch immer mager bleiben. Sie nötigte das Fräulein beständig zum Essen, denn sie fand, daß die zu mager war, und sagte ihr, sie solle sich nur ja nicht zurückhalten, das gute Essen sei da, und sie rechne niemandem von den Untergebenen nach, was er verzehre, denn das sei unanständig.

Dann war in der Familie noch ein Sohn, welcher die Sekunda der Realschule besuchte und für seine Klasse schon ziemlich bei Jahren war. Auch er erschien rund und wohlgenährt, und die gute Mutter klagte oft, daß es eine Sünde sei, wieviel von den Kindern in der Schule verlangt werde. Das Fräulein schrieb viel an die Mutter, erzählte, wie die Leute in ihrer Art gut zu ihr waren, und verschwieg alle Kränkungen, welche sie ihr unbewußt zufügten, sie schilderte, wie glücklich sie sich fühle in ihrer Tätigkeit, wie stolz sie darauf sei, daß sie ihr Brot verdiene und sogar ihrer Mutter etwas helfen könne; und die Mutter antwortete ihr, indem sie ermahnte, sie solle immer mehr tun wie ihre Pflicht, denn nur dann tue man seine Pflicht, und solle immer freundlich und heiter sein, denn nur dadurch könne sie sich dankbar erweisen für alles Gute, das sie in dem fremden Hause genieße.

Sie weinte immer, wenn sie einen solchen Brief bekam, denn dann überfiel sie das Heimweh und die Sehnsucht nach der Mutter; der Herr war ärgerlich und erklärte, eine Heulliese wolle er nicht in seinem Hause haben, die Frau verteidigte sie, indem sie sagte, daß sie noch jung sei und zum ersten Male die Heimat verlassen habe, und daß sie ihre Arbeit gut, sauber und geschickt mache.

Eines Abends beim Essen ist der Mann besonders wohlgelaunt. Er erzählt, daß ihm ein Geschäftsfreund telephonisch Fischkonserven anbietet; er erkundigt sich, wie groß der Vorrat ist und übernimmt Alles; dann telephoniert er an die anderen Geschäfte in der Stadt und verkauft ihnen das Ganze weiter; er reibt sich die Hände und berichtet, daß er, schlecht gerechnet, seine hunderttausend Mark in der halben Stunde verdient habe. Das Fräulein machte entsetzte Augen; er lacht und sagt: „Ja, das ist der Krieg; die Dummen werden arm, und wer seinen Verstand zusammennimmt, der kann Geld machen. Wenn der Krieg noch ein Jahr dauert, dann habe ich meine drei Millionen herein."

In diesem Augenblick bringt das Mädchen die Abendpost. Der Mann sieht die Aufschriften flüchtig an und übergibt dem Fräulein einen Brief, der an sie gerichtet ist. Er ist von ihrer Mutter; sie nimmt ihn, und in einem eignen Gefühl der Verlegenheit reißt sie den Umschlag auf und zieht den Brief vor, dann wird ihr das Unschickliche ihres Benehmens klar und sie will den Brief in ihrer Tasche verbergen; sie errötet dabei und ihre Hände zittern.

Die Frau hat ihren Gesichtsausdruck bemerkt und stößt mit listigem Blick ihren Mann mit dem Finger an; der sieht auf das Fräulein, deren Röte flammend wird, da sie sich beobachtet fühlt. Der Mann erhebt lächelnd den Finger und sagt: „Ei ei, von wem ist der Brief?" Die Frau lächelt mit, der Mann fährt fort, er habe sich die Aufschrift nicht genauer angesehen, sie sei aber von einer Männerhand geschrieben gewesen. Das Fräulein sieht wortlos auf ihren Teller; der Junge ruft dazwischen, Fräulein bekomme immerzu Briefe; ihr stehen die Tränen in den Augen.

Niemand in der Familie merkt etwas von ihrem Seelenzustand. Der Mann treibt den Scherz weiter und tut, als wolle er ihr den Brief fortnehmen, sie verteidigt sich mit blitzenden Augen; aus dem Scherz wird halber Ernst; die eine Hand hat er fest gefaßt, die andere, welche den geknüllten dünnen Brief hält, sucht er zu erhaschen; da schreit sie plötzlich laut auf, preßt den Brief weiter zusammen und steckt ihn in den Mund.

Die Andern erschrecken, der Mann läßt los, die Gatten rufen aus, sie haben ja nur einen Scherz gemacht; das Fräulein steht aufgerichtet da und macht wunderliche Bewegungen mit den Armen, dann stürzt sie vornüber. Der Mann hebt sie auf und trägt sie auf das Sofa; sie ist dunkelrot im Gesicht und greift mit den Händen nach der Kehle; die Frau stürzt ans Telephon und ruft zitternd und weinend den Arzt an, indem sie klagt, daß sie selber fast ohnmächtig von dem Schreck sei, das Mädchen kommt hereingeeilt, alle bemühen sich um die Erstickende; aber obgleich sie versuchen, was ihnen einfällt, vermögen sie ihr doch nicht zu helfen.

Als der Arzt kommt, findet er sie tot vor.

⊙ **Schaffung eines Johannes Schlaf-Museums.** Anläßlich des 70. Geburtstages von Johannes Schlaf am 21. Juni d. J. soll am Geburtshause des Dichters in Querfurt eine Gedenktafel enthüllt werden. Es ist geplant, gleichzeitig in seiner Vaterstadt ein Museum zu schaffen, in dem Erinnerungsgegenstände, Briefe, Manuskripte und Bildnisse von Johannes Schlaf zu einer Sammlung zusammengeschlossen werden sollen, um sie der Oeffentlichkeit zugänglich zu machen.

Sprüche in Versen

Von Richard von Schaukal

Ich hab es immer wieder wahr gefunden:
Die glücklichsten sind die vergeß'nen Stunden.

*

Kinder wollen groß werden,
Denen zu gleichen,
Die nie mehr erreichen,
Was Wachsende loswerden.

*

Sind einem die Augen erst aufgegangen,
Schaut man auch nicht mehr unbefangen.

*

Wer sich im Spiegel hat gesehn,
Um dessen Unschuld ist's geschehn.

*

Du willst entsagen,
Um dich zu beklagen!

60000 Regentonnen für Mannheim

Für einen einzigen Waschtag in Mannheim ersetzt Henko-Bleich-Soda diese riesige Menge Regentonnen, die sonst das weiche Regenwasser für die Wäsche sammeln müßten!

Das Mannheimer Leitungswasser ist hart; auf 100 Liter enthält es bis zu 19 Gramm Härte. Schon 10 Gramm dieser Härte machen – wenn sie nicht vor dem Waschen ausgeschieden wird – mehr als 1/4 Pfund der im Waschmittel enthaltenen Seife zunichte.

Henko-Bleich-Soda ist das ideale Mittel, diese störende Härte zu entfernen und das harte Leitungswasser in vorteilhaft weiches Waschwasser zu verwandeln. **Deshalb:**

geben Sie jedesmal vor Bereitung der Waschlauge einige Handvoll Henko in den Waschkessel

und geben Sie beim Scheuern und Putzen auf jeden Eimer Persil- oder Seifenlauge vorher etwas Henko.

Dann haben Sie bei kräftigster Schaumbildung völlige Ausnutzung des Waschmittels und billiges, angenehmes Arbeiten!

Henko Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

Was sich seit über 50 Jahren bewährt hat, muß gut sein!

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen u. Reinigen Henkels

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gemeinde

Sonntag, 8. Mai 1932

Trinitatiskirche: 8.30 Predigt, Vikar Schumacher; 10 Predigt, Vikar Schumacher; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Gruber; 11.30 Christenlehre, Pfarrer Merz; 8 Taubstummengottesdienst im Konfirmandensaal.
Jungbuschpfarrei: 11.15 Christenlehre, Pfarrer Speck.
Konkordienkirche: 10 Predigt, Vikar Schlich; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Thienhaus; 11.15 Christenlehre für Knaben, Pfarrer Horch; 12 Christenlehre für Mädchen, Pfarrer Horch; 6 Predigt, Vikar Thienhaus.
Christuskirche: 8 Predigt, Vikar Jörder; 10 Predigt, Pfarrer Weber; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Jörder; 11.15 Christenlehre, Pfarrer Dr. Hoff und Pfarrer Mayer.
Neu-Ostheim: 10 Predigt, Vikar Weber; 11.30 Christenlehre, Vikar Fränkle; 11 Kindergottesdienst, Vikar Fränkle.
Friedenskirche: 9.30 Predigt, Landeskirchenrat Bender; 10.45 Kindergottesdienst, Vikar Schweikhart; 10.45 Christenlehre, Landeskirchenrat Bender.
Johanniskirche: 8.30 Predigt, Pfarrer Jeck; 10 Predigt, Vikar Staudig; 11 Christenlehre, Pfarrer Jeck; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Staudig; 11.15 Christenlehre für Knaben, Pfarrer Emlein; 11.45 Christenlehre für Mädchen, Pfarrer Emlein.
Lutherkirche: 10 Predigt, Vikar Brecht; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Brecht; 11.15 Christenlehre, Pfarrer Frantzmann; 11.15 Christenlehre, Pfarrer Walter; 11.15 Christenlehre, Pfarrer Jundt.
Gemeindehaus Eggenstraße 6: 9 Predigt, Pfarrer Frantzmann.
Melanchthonkirche: 10 Predigt, Pfarrer Rothenhöfer; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Hoenstorf; 11.15 Christenlehre, Pfarrer Heiße.
Neues Städtisches Krankenhaus: 10.30 Predigt, Pfarrer Kiefer unter Mitwirkung des Trinitatiskirchenchors.
Diakonissenhaus: 10.30 Predigt, Pfarrer Frantzmann.
Feudenheim: 9.30 Predigtgottesdienst, Pfarrer Kammerer; 10.30 Kindergottesdienst, Vikar Ebersinger; 1 Christenlehre für Knaben, Pfarrer Kammerer.
Käfertal: 10 Hauptgottesdienst, Pfarrer Luger; 11.30 Kindergottesdienst, Pfarrer Luger; 1.30 Christenlehre für Knaben, Pfarrer Luger.
Matthäuskirche Neckarau: 8.45 Christenlehre Nordpfarrei, Pfarrer Gänger; 10 Predigt, Pfarrer Gänger; 11 Kindergottesdienst, Pfarrer Gänger.
Gemeindehaus Speyerer Straße 28: 10 Predigt, Vikar Kehr; 11 Kindergottesdienst, Vikar Kehr.
Rheinau: 9 Waldgottesdienst, Pfarrer Vath; 9.30 Predigt, Pfarrer Vath; 10.30 Christenlehre für Mädchen, Pfarrer Vath; 11.15 Kindergottesdienst.
Sandhofen: 9 Hauptgottesdienst, Vikar Roth; 11 Christenlehre für Mädchen, Vikar Roth; 11.30 Kindergottesdienst, Vikar Roth.
Seckenheim: 9.30 Hauptgottesdienst, Vikar Wiederkehr; 12.30 Kindergottesdienst, Pfarrer Kunz; 1 Christenlehre für Mädchen, Vikar Wiederkehr.
Pauluskirche Waldhof: 8.45 Christenlehre Nordpfarrei, Pfarrer Clormann; 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Clormann; 11 Kindergottesdienst, Pfarrer Clormann.
Wallstadt: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Marx; 10.30 Christenlehre, Pfarrer Marx; 11 Kindergottesdienst, Pfarrer Marx.

Wochengottesdienste

Trinitatiskirche: Dienstag abends 8 Andacht, Pfarrer Speck; Mittwoch vorm. 7 Morgenandacht.
Konkordienkirche: Donnerstag abends 8 Andacht, Vikar Schlich.
Johanniskirche: Donnerstag abends 8 Andacht, Vikar Staudig.
Lutherkirche: Mittwoch abends 8 Andacht, Pfarrer Jundt.
Matthäuskirche Neckarau: Mittwoch vorm. 7 Schülergottesdienst, Pfarrer Gänger.
Pauluskirche Waldhof: Mittwoch abends 8 Andacht im Konfirmandensaal, Pfarrer Clormann.

Evang.-luth. Gemeinde

(**Diakonissenhauskapelle, F 7, 29**). Sonntag nachmittag 5.00 Predigt u. hl. Abendmahl, Pfarrer Wagner. Anmeldung von 4.30 an.

Vereinigte evangelische Gemeinschaften

Evangl. Verein für innere Mission A. B., Stamitzstraße 15 (Inspektor Stöckle): Sonntag 8 Versammlung, Donnerstag 8.15 Bibelstunde. — **K 2, 10** (Stadtmissionar Keidel): Sonntag 8.00 Versammlung, Dienstag 8 C. V. J. M., Donnerstag 8.00 Bibelstunde. — **Schwetzingerstraße 90** (Stadtmissionar Weiß): Sonntag 8 Uhr Versammlung, Donnerstag 8 Bibelstunde. — **Neckarau, Fischerstr. 31:** Sonntag 8 Versammlung, Dienstag 8.15 Bibelstunde. — **Rheinau, Dän. Tisch:** Sonntag 8 Versamml. Mittwoch 8 Bibelstunde. — **Bellenstr. 52:** Freitag 8.15 Bibelstunde. — **Pfingstberg, Herrenland 42:** Donnerstag alle 14 Tage 8.15 Bibelstunde. — **Sandhofen, Kinderschule:** Sonntag 4.00 Versammlung, Mittwoch 8.00 Bibelstunde, Freitag 8.00 Waldhof. — **Feudenheim, untere Kinderschule:** Sonntag 5, Dienstag 8.15 Bibelstunde. — **Käfertal, Gemeindehaus:** Sonntag 8 Versammlung. — Weitere Veranstaltungen (Sonntagsschulen, C.V.J.M., Jungfrauenvereine) sind bei jeder Station zu erfahren.
Landeskirchliche Gemeinschaft „Bethesda-Heim", L 11, 4. Sonntag 2 Kinderstunde; 4 Jugendverein; abends 8 Gemischte Versammlung. Dienstag abend 8 Männerstunde, zugl. 7.45 Evangelisationsvortrag Schillerschule Almenhof. Mittwoch abend 8 Gebetstunde, zugleich 8 Evangelisationsvortrag Pfingstberg, Oberstraße 30. Donnerstag nachm. 4 Frauenstunde; abends 8 Evangelisationsvortrag Neckarau, Luisenstr. 42. Freitag abend 8 Bibelkränzchen für junge Mädchen von 15—18 Jahren.
Verein für Jugendpflege „Haus Salem" e. V., K 4, 10. Sonntag 2 Sonntagsschule; 3 Bibelstunde f. jg. Männer; 4 Jugendbund f. jg. Mädchen; 8 Evangelisationsvortrag. Dienstag 8 Gebetstunde; 8 Evangelisations-Versammlung Almenhof, Strenberstraße 40. Mittwoch 8 Männerstunde; 8 Verein für junge Mädchen. — Donnerstag 4 Frauenstunde; 8 Blaukreuz-Versammlung. Freitag 8 Jungvolk-Abend.
Adventgemeinde, J 1, 14. Sonntag abend 8 Vortrag. — Mittwoch abend 8 Bibelstunde. Freitag abend 8 Jugendstunde. Samstag vormittag 9 Sabbatschule; 10 Predigt; nachm. 3 Kindergottesdienst.
Evangelische Gemeinschaft, U 3, 23. Sonntag vorm. 9.30 Jahresfest des Jugendvereins, Festgottesdienst, Prediger Kienert; 10.45 Sonntagsschule; nachm. 4 Festfeier, Pred. Kienert. Mittwoch abend 8 Gottesdienst. Donnerstag nachm. 4 Frauenverein; abends 8 Jugendverein.
Südd. Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege (Landeskirchl. Gemeinschaft), Lindenhofstraße 34. Sonntag abend 8 Wortverkündigung. Montag abend 8 Frauenstunde. Mittwoch abend 8 Bibelstunde. Jugendbund für E. C.: a) junge Männer: Sonntag 2.30 und Dienstag 8.15; b) Jungfrauen: Sonntag 4 und Donnerstag 8. Knabenbund: Samstag 5.30 für Knaben von 10 bis 15 Jahren. — **Neckarstadt, Holzbauerstraße 7:** Donnerstag 8 Bibelstunde.
Blaukreuzverein Mannheim I, Meerfeldstr. 44. Sonntag vorm. 11 Hoffnungsbund Gärtnerstr. 17. Montag abd. 8 Bibel- und Gebetstunde. Mittwoch nachm. 4 Hoffnungsbund; abends 8 Blaukreuzstunde, jeweils Meerfeldstr. 44.

Kirche Jesu Christi, der Heiligen der letzten Tage

Sonntagsschule (f. Kinder u. Erwachsene) vorm. 10.30—12; 19: Predigtversammlung. Mittwoch 19.30 Fortbildungsverein, Mannheim, L 4, 4, 2. Stock.

Neu-Apostolische Kirche im Freistaat Baden.

Mannheim-Stadt, Kirche Ecke Lange Rötter- und Meßelstr. Sonntag vorm. 9.30 Gottesdienst; nachm. 3.30 Gottesdienst. Mittwoch abend 8 Gottesdienst. — **Mannheim-Sandhofen,** Zwerchgasse 19: Sonntag vorm. 9.30 Gottesdienst. Sonntag nachmittag 3.30 Gottesdienst. Mittwoch abend 8.00 Gottesdienst. — **Mannheim-Neckarau,** Giesenstr. 1: Sonntag nachm. 3.30 Gottesdienst, Mittwoch abend 7.45 Gottesdienst. — **Rh.-Friedrichsfeld,** Grenzhöferstraße 18: Sonntag nachm. 3 Gottesdienst. Mittwoch abend 8 Gottesdienst. — **Mannheim-Seckenheim,** Kloppenheimerstraße 87: Sonntag nachm. 3.30 Gottesdienst. Mittwoch abend 8 Gottesdienst.
Die Heilsarmee, C 1, 15. Sonntag vorm. 9.30 Heiligungsversammlung; Sonntag u. Mittwoch 8 Heilsversammlg.; Freitag 8 Heiligungs-Versammlung. Sonntagsschulen: Sonntag 11 u. 2.30; Mittwoch 5; Donnerst. 4 Liebesbund.
Die Heilsarmee, Alphornstr. 22, Korps 2. Sonntag vorm. 10 Heiligungs-Versammlung; abends 8 Heilsversammlung. Montag abend 8 Heimbund. Mittwoch abend 8 Heilsversammlung. Donnerstag abend 8 Jugendliga. Freitag abend 8 Heiligungs-Versammlung. — Kindergottesdienste: Sonntag 2, Mittwoch 4.30.

Methodisten-Gemeinde

Eben-Ezer-Kapelle, Augartenstr. 26. Sonntag vorm. 9.30 Predigtgottesdienst. Thema: „Die sieben Sendschreiben". Prediger K. Hirz; 11 Sonntagsschule; abends 8 Abendfeier anläßlich des Muttertages, Prediger K. Hirz. — Mittwoch abend 8 Bibel- und Gebetstunde.

Katholische Gemeinde

Sonntag, den 8. Mai

Obere Pfarrei (Jesuitenkirche): 5 Frühmesse; von 6.00 an Beichtgelegenheit; 6 hl. Messe; 6.45 hl. Messe; 7.30 Singmesse mit Predigt; 8.30 Kindergottesdienst mit Predigt; 9.30 Hauptgottesdienst mit Predigt u. Amt; 11 hl. Messe m. Predigt.; 2 Christenl.; 2.30 Andacht in Zeiten öffentl. Bedrängnis m. Seg.; abds. 7.00 Maiandacht mit Predigt und Segen, verbunden mit Heiliggeistandacht.
St. Sebastianuskirche — Untere Pfarrei: 6 Frühmesse und Beginn der Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Hauptgottesdienst mit Predigt und Amt; 11 Kindergottesdienst mit Predigt; 12 Christenlehre für die Jünglinge; 7.30 Herz-Jesu-Andacht mit Segen; 7.30 Maiandacht mit Predigt, Prozession und Segen.
Neues Theresien-Krankenhaus: 6.30 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt.
St. Peter: 6 Beichtgelegenheit; 7 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Hochamt mit Predigt; 11 Singmesse m. Predigt; anschließend Christenlehre für die Jünglinge; 2.30 Herz-Jesu-Andacht mit Aussetzung und Segen; 7.30 Maiandacht mit Predigt u. Prozession der Erstkommunik.
Kath. Bürgerspital: 8.30 Singmesse mit Predigt; 10 Gemeinschaftsgottesdienst.
St. Peter u. Paul, Mannh.-Feudenheim: 6.30 hl. Beichte; 6.45 Kommunion-Frühmesse; 7.30 Kommunion-Singmesse; 9.30 Hauptgottesdienst; 11.45 Christenlehre für die Jünglinge; 11 Schülergottesdienst; 2 Herz-Jesu-Andacht mit Segen; abends 7.30 Maiandacht mit Predigt und Segen.
St. Bonifatiuskirche: 6 Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Hochamt mit Predigt; 11 Singmesse mit Predigt; nachm. 2 Christenlehre für die Jünglinge; 2.30 Herz-Jesu-Andacht; 7.30 Maiandacht mit Predigt, Prozession der Männer und Segen.
St. Josef, Lindenhof: 6 Beichtgelegenheit; 6 hl. Messe; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt und Amt; 11.15 Singmesse mit Predigt; 1.30 Christenlehre für die Jünglinge; 2 Andacht in Zeiten öffentlicher Bedrängnis; 7 Maiandacht mit Predigt.
St. Jakobuspfarrei Neckarau: 6.45 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9 Christenlehre für die Jünglinge; 9.30 Hochamt mit Predigt; 11 Singmesse mit Predigt; 1.30 Christenlehre für die Mädchen; 2 Andacht in den Nöten der Zeit mit Segen; 7.30 Maiandacht mit Predigt.
St. Laurentius Käfertal: 6.30 Beichtgelegenheit und Austeilung der hl. Kommunion; 7.15 Frühmesse; 9 Festgottesdienst mit Predigt anläßlich des 25jährigen Stiftungsfestes des Kath. Jugendvereins; 2 Maiandacht.
St. Bartholomäuskirche Sandhofen: 6.30 Beichtgelegenheit; 7 Frühmesse; 9 Hauptgottesdienst mit Predigt und Amt; 11 Schülergottesdienst mit Predigt und Singmesse; 2 Andacht um Erlangung der sieben Gaben des Heiligen Geistes; 8 Maiandacht.
St. Antoniuskirche Rheinau: 6.30 Beichtgelegenheit; 7.30 Frühmesse; 9.15 Amt mit Predigt; 11 Schülergottesdienst mit Predigt; abends 8 Maiandacht mit Predigt u. Segen.
St. Theresia vom Kinde Jesu, Pfingstberg: 6—7.30 Beichte; 7.30 Frühmesse mit Predigt; 9.30 Predigt, Hochamt, Christenlehre; 1.30 Vesper; abends 8.00 Maiandacht.
Heilig-Geist-Kirche: 6 Beichte, hl. Messe; 7 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt und Hochamt; 11 hl. Messe mit Predigt; 2 Christenlehre für die Jünglinge; 2.30 Herz-Jesu-Andacht mit Segen; abends 7.30 Maiandacht mit Predigt, Prozession und Segen.
Herz-Jesu-Kirche, Neckarstadt-West: 6 Frühmesse, Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt und Amt; 11 Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Christenlehre für Jünglinge; 2.30 Herz-Jesu-Andacht mit Segen; abends 7 Maiandacht mit Predigt und Segen.

Alt-Katholische Gemeinde (Schloßkirche)

Sonntag vormittag 10 Deutsches Amt mit Predigt.

Freireligiöse Gemeinde

Sonntag vorm. 11 Sonntagsfeier anläßl. der freireligiösen Verbandstagung in Heidelberg durch Predig. W. Kling-Pforzheim in der Stadthalle, Eingang 4.

Das Haus für starke Damen

Führend in der Branche

Betty Vogel bietet mehr!

Durch dieses **Corselet mit Innenbinde** erhalten auch **starke Damen** die bevorzugte schlanke Linie, die für das moderne Kleid erforderlich ist.

Preis RM **12.75**

Ein Posten franz. **Gummigürtel** mit **20 %** Rabatt

Großes Lager in nur modernen

Corselets, Hüfthaltern, Gummigürteln Büstenhaltern und Wäsche

zu Preisen unter dem Friedensstand von 1913

Betty Vogel

P 5, 15/16 Mannheim **P 5, 15/16**

Tel. 27566

Erstklassige Maßanfertigung

Filialen an allen größeren Plätzen

Patent-Etui-Kamera

Deutsch. Reichspatent D. R. P.

KAMERA-WERKSTÄTTEN
GUTHE & THORSCH
DRESDEN-A. 46

Älterer pens. Herr wünscht gemeinsl. Küchenführung m. älterer, alt. kath. Dame (m. Pens. od. Rente). Freie Wohnung wird gestellt. Eintrag vorhanden. Zuschr., mögl. mit Bild u. W W Nr. 108 an die Geschäftsstelle. *9106

Graue Haare? nein, nicht färben!
Orfa gibt Naturfarbe zurück, macht jung, wirkt sicher, ist unschädlich.
Konkurrenzloser Volkspreis RM. 1.50 bei Nichterfolg Geld zurück. 3133
Reformhaus z. Markt (Marktpl.)

Wie ihre neue weiße Haut in nur 3 Tagen ihr Schicksal änderte

Als meine Haut fahl, unrein und mit erweiterten Poren und Mitessern bedeckt war, hatte ich niemals einen Bewerber. Aber heute, mit meiner frischen, glatten und zarten Haut, hat sich mein Geschick gewendet. Ich habe jetzt 8 Verehrer, die um meine Hand anhalten. Das Mittel, das eine so erstaunliche Veränderung in meinem Aussehen bewirkt hat, kann von jeder Frau benutzt werden, um rasch ihre Haut weiß, zart und schön zu machen. Beginnen Sie einfach mit der täglichen Anwendung von Creme Tokalon, weiß, fettfrei. Diese enthält jetzt prädigerierte Sahne und Olivenöl, verbunden mit aufhellenden, stärkenden und zusammenziehenden Bestandteilen. Sie dringt sofort ein, mildert die Reizung der Hautdrüsen, zieht erweiterte Poren zusammen, löst Mitesser auf, sodaß sie abfallen, und macht die mißfarbigste und rauheste Haut weiß und zart.
Creme Tokalon Hautnahrung, weiß, verleiht unbeschreibliche neue Hautschönheit und Frische. Sie sollte jeden Morgen angewendet werden. Packungen von 50 Pfg. aufw.

Todes-Anzeige

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß heute morgen 1 Uhr unser lieber Vater

Herr Jakob Singer, Friseur

verschieden ist.

Mannheim (H 5, 21), 7. Mai 1932

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Wilhelm Singer
Familie Karl Singer

Die Einäscherung findet Dienstag, 10. 5., nachm. 3 Uhr, statt

Lotte Schwarzschild
Ernst Reyersbach
Verlobte

Mannheim, J 1, 12 — Oldenburg i. O.
Zu Hause 15. Mai 1932

Jngeborg Linz
W. Paul Bergbold
Verlobte

C 8, 7 — Mannheim, Mai 1932 — M 3, 6

Dr. Wilhelm Huber
Liesel Huber
geb. Herbst
Vermählte

Mannheim, Prinz Wilhelmstr. 2 — Ludwigshafen a. Rh., Jägerstr. 7

7. Mai 1932

L. J. Späth, Dentist
wohnt jetzt
L 14, 12
Telephon 22160

Nach über 5-jähriger Tätigkeit, u. a. an der Universitätsklinik für Mund- und Zahnkrankheiten in Rostock habe ich mich als

Zahnarzt
in **N 2, 1** niedergelassen

Dr. Robert Coblentz

Sprechstunden: 9-12½, 2½-6 Uhr — Tel. 29719

Meine Praxis befindet sich jetzt
U 1, 20a
(Haus Dr. Th. Friedmann)
Dr. med. **Paul Oppenheimer,** Arzt
Fernsprecher 325 30

Wir geben unkündbare Tilgungsdarlehen zu 3% Zins

GSHA

Schwäbische Zwecksparkasse für Gewerbe und Handel G. m. b. H. Stuttgart

Filialdirektion Mannheim **Jakob Klotz**
Friedrichsring 40 — Telephon 23840

Beratung u. Druckschriften kostenlos. - Mitarbeiter gesucht.

Jung und frisch

bis ins höchste Alter durch unseren aus bulgarischen Knoblauchzwiebeln hergestellten

„ERES" Knoblauchsaft

Er verjüngt den ganzen Körper, reinigt Blut und Darm, schafft gesunde Säfte, scheidet Harnsäure und Darmgifte aus, beseitigt Fäulnis und Gärungen im Darm, setzt den Blutdruck herunter und ist bei

Arterienverkalkung

Herzleiden, Hämorrhoiden, Blutwallungen, Blutandrang zum Kopf und Herz, Wechseljahrebeschwerden, sowie bei Darm-, Magen-, Gallen-, Leber-, Blasen- u. Nierenleiden, Gicht, Rheumatismus und Zuckerkrankheit ein stets bewährtes Naturmittel. Aber verlangen Sie nur

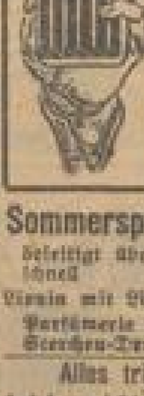
„ERES" KNOBLAUCHSAFT

und weisen Sie Ersatz zurück.

Preis per Doppelflasche RM. 2.—

Zu haben: Storchen-Drog., Marktpl., H 1, 16, Med.-Drog. Kellmann, D 1, 13, Drog. F. Knoll, P 6, 3-4.

Größte Verdienstchance!



Die Qualitäts-Staubsaug-Bürste

von Weltruf ist nur der

Schewe-Staubfänger

D. R. P. angem. — D. R. G. M.

Alleinhersteller:
Schwarze & Weiss, Berlin, Neue Königstr. 20-36

Sommersprossen
beseitigt überraschend schnell
Venin mit Stauinseife.
Parfümerie Treusch
Storchen-Drogerie

Marken-Auto-Benzin die beste Qualität **29 Pfg.** und noch Mengenrabatt
Benzin-Benzol-Gemisch 33 Pfg. / Reines Auto-Benzol 41 Pfg. } und noch Mengenrabatt
Stadtgarage G. m. b. H.
Mannheim, H 7, 30 — Tel. Nr. 31401.

Alles trinkt
Apfel- und Obstweine aus der Großkelterei
Nick
Gartenfeldstr. 41 Tel. 529 28
20 Flaschen Obstwein frei Keller 3.80, 1 Faß noch billiger

Timit
Dr. Weinreich's Mottentöther
der Sichere Mottentod
auch in Spar-Packung

Wer seinen Schirm gut u. bill. repariert, ab. neu überzog. hab. will, bringt ihn zum Fachmann. G 3, 12, 1 Tr., A. Caspermann. B1720

Weinen, die uns wenigstens

Was sagt der Stadtrat dazu?

Die Anzeigenteile der hiesigen Zeitungen brachten kürzlich Ankündigungen einer Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des kaufmännischen Bildungswesens.

Ist das, was da geplant wird, gut mit der Würde und den Rechten einer städtischen Einrichtung zu vereinbaren? Eigenartig berührt es jedenfalls, daß sämtliche kaufmännischen Verbände als die berufenen Vertreter des kaufmännischen Bildungswesens von einer solchen Arbeitsgemeinschaft nichts wissen. Darum genügt die städtische Handelsschule mit allen ihren Einrichtungen, abgesehen von den Schulen der kaufmännischen Verbände und den seit Jahrzehnten bestehenden Privat-Handelsschulen dem Bedürfnis nach kaufmännischem Unterricht nicht? Nach unseren Informationen handelt es sich tatsächlich um etwas ganz anderes. Die sogen. Arbeitsgemeinschaft, die sich im Schoße der städtischen Handelsschule gebildet hat, will kurze, sogen. Schnellkurse für alle möglichen Zwecke errichten, die von denselben Kreisen vor nicht gar zu langer Zeit auf's Schärfste bekämpft wurden. Wenn ein reines Privatunternehmen so etwas unternehmen wollte, — und als ein solches ist die gegründete „Arbeitsgemeinschaft" juristisch bestimmt aufzufassen —, dann müßten diese unterrichtlichen Einrichtungen behördlich geprüft, genehmigt und auf reine Privatkosten durchgeführt werden.

Hier tut sich aber etwas im Schatten der städtischen Handelsschule auf, das ohne diese Voraussetzungen, aber unter Benutzung städtischer Einrichtungen und unter Mißbrauch Mannheimer Steuergelder aufgezogen werden soll. Denn es ist selbstverständlich, daß die enormen sachlichen und Baraufwendungen, die für die städtische Schule schon in überreichem Maße zu tragen sind, auch für diese rein private Arbeitsgemeinschaft in Anspruch genommen werden sollen. Wir dürfen aber wohl bestimmt erwarten, daß die städtischen Gelder für andere Zwecke nötiger sind, als den in überreichem Maße bereits bestehenden kaufmännischen Ausbildungsstätten eine weitere Konkurrenz zu schaffen. Es ist ferner zu beachten, daß durch die großzügigen Werbemaßnahmen immer größere Massen von jungen Leuten mit kurzfristiger Ausbildung für den kaufmännischen Stellenmarkt herangezüchtet werden, zu einer Zeit, in der der offizielle Bericht des Arbeitsamtes meldet, daß auf eine offene Stelle über 100 stellenlose Anwärter zur Verfügung stehen. Auch aus diesem Grunde kann wohl von einer Notwendigkeit dieser Neugründung nicht gesprochen werden.

Ein Kaufmann

Mehr Kontrolle bei Geldsammlungen!

Der Appell, trotz der schweren Zeit, für die Aermsten der Armen, die Blinden, ein Scherflein beizusteuern, konnte ich mich trotz meiner schlechten wirtschaftlichen Lage nicht verschließen. Und so warf auch ich eine Spende in den Sammelkasten. Zu meinem größten Bedauern mußte ich jedoch feststellen, daß diese Spenden nicht restlos den Blinden zugeführt waren, sondern daß die Sammler, die vorwiegend aus Jugendlichen bestanden, sich, bevor sie die Sammelbüchsen abgaben, ihre Tasche füllten, indem sie die Sammelbüchse auf den Kopf stellten und einen Groschen nach dem andern herausholten. Ich habe diesen Vorgang unter Zeugen gesehen. Ich frage bei den verantwortlichen Stellen an, ob man an den Sammelbüchsen nichts hätte anbringen können, damit dieser Unfug vermieden worden wäre.

H. B.

Einmal im Jahr Elterntag!

Warum nur Muttertag? Freilich gibt es viele Kinder, die keinen Vater kennen, aber für mich war es immer beschämend, wenn am Muttertag der Vater ausgeschlossen wurde, deshalb „Elterntag". Mein Kind, gehorche der Zucht deines Vaters und verlaß nicht das Gebot deiner Mutter.

Eine Frau und Mutter

Fahrradwache Herschelbad

Am 1. März mußte die Bewachung der Fahrräder an die Kriegsbeschädigten abgegeben werden. Die infolge dieser Aenderung eingerissenen Zustände sind nach meinem Ermessen unhaltbar. Früher konnte jeder Badegast sein Fahrrad, wenn er es nicht der Sache übergeben wollte, in einem gedeckten Raum mit der Aufschrift „Ohne Gewähr" unterstellen. Heute ist diese Aufschrift an der Kopfseite am Hundebad unter freiem Himmel angebracht. Dieser Zustand ist unerträglich, zumal bei Regen und Hitze. Warum wird der alte Zustand nicht wieder hergestellt? Warum kümmert sich die Betriebsleitung nicht um diese Sache?

Wie mir von glaubwürdiger Seite gesagt wurde, haben die Kriegsbeschädigten laut Vertrag nicht das Recht, den ganzen gedeckten Raum für sich in Anspruch zu nehmen. Viele Badegäste sind erwerbslos und können nur unter Einschränkung ihrer sonstigen täglichen Bedürfnisse sich ein Bad erlauben. Mitunter ist es unter keinen Umständen angebracht, nochmals 10 Pfg. zu zahlen, damit das Fahrrad nicht dem Regen und der Hitze ausgesetzt ist. Statt daß man den Badenden eine Erleichterung schafft und den Umsatz im Bad hebt, sorgt man für Abwanderung. Im Interesse der Allgemeinheit ist es dringend zu wünschen, daß die alten Verhältnisse wieder hergestellt würden, was wohl sehr zum Besten des Herschelbades wäre.

Ein ständiger Badegast.

Notschrei der männlichen Arbeitslosen

Erschreckend ist das Zukunftsbild Mannheims, wenn man in Nr. 186 den Artikel liest: „Finanznot und Fürsorgebelastung der Stadt Mannheim". Man braucht ja nur einen Spaziergang ins Industriegebiet zu machen. Es sieht ja überall trostlos aus. Aber wir Mannheimer können ruhig etwas schon Bekanntes feststellen: daß Mannheim verhältnismäßig die meisten Arbeitslosen hat und die Arbeitslosenziffer am beständigsten bleibt. Letzteres bedarf einer besonderen Beachtung, denn durch die Wirtschaftsverarmung resp. durch die Abwanderung von Betrieben werden die Mannheimer Arbeitslosen am wenigsten Aussicht haben, bald wieder irgendwo am Platze unterzukommen.

Beim Trost und bei der Hoffnung dürfen wir aber nicht stehen bleiben, sondern müssen, der großen Not gehorchend, die brennende Frage an uns richten, auf welche Art und Weise wir eine

greifbare Wiederbelebung auf dem Arbeitsmarkt bewerkstelligen können

resp. wie wir wieder einen Teil der Arbeitslosen so rasch als möglich zur Wirtschaftsfront führen können. Nicht nur unsere führenden Männer haben die Pflicht, an diesem Problem zu arbeiten, sondern auch wir, das Volk, sollen daran mitwirken. Es ist verkehrt, wenn man sich nur mit der nackten Tatsache, der allgemeinen Not, abfindet und sich auf irgend eine Rettung verläßt!

Während des Krieges mußte der Mann zur Fahne eilen. Sein Platz wurde besetzt durch eine weibliche Arbeitskraft, damit die Wirtschaft nicht ins Stocken kam. Das war des Weibes Pflicht der Familie und dem Vaterland gegenüber! Nach dem Kriege dachte aber niemand daran, dem Manne seinen Platz in der Wirtschaft zu sichern. Der größte Dank des Vaterlandes den Heimkehrenden gegenüber wäre gewesen, wenn sich restlos die eingesprungenen weiblichen Arbeitskräfte wieder in die Häuslichkeit und in die Frauenberufe zurückgezogen und dem Manne freie Bahn in der Wirtschaft gelassen hätten mit Ausnahme derer, die den gefallenen Ernährer ersetzen mußten. Stattdessen hat man den Frauen dasselbe Recht auf dem Arbeitsmarkt eingeräumt als dem Manne; ja noch viel mehr, sie durften sich st. Tarif billiger anbieten, um besser mitkonkurrieren zu können. Jedem Geschlecht sein freies Feld, auf dem es sich betätigen kann! Die Frau hat voll ihr Selbstbestimmungsrecht verdient.

Aber dieses Recht darf nicht auch da Besitz ergreifen, wo der Mann hingehört, an die Wirtschaftsfront.

Von diesem Platz darf sich der Mann nicht verdrängen lassen, sondern muß sich behaupten können.

Ausdrücklich sei hier betont, daß keine frauenfeindliche Bewegung entfacht werden soll. Die Frau soll auch nicht vertreten werden von der Verdienstmöglichkeit. Sie hat auch ein Recht zu verdienen, aber kein Recht, den Platz einzunehmen, der eigentlich dem Manne gehört. Besonders heute in dieser schweren Wirtschaftslage ist gründlich zu prüfen, ob auch dem jeweiligen Verdienstverlangen der Frau Rechnung zu tragen ist, ohne den Mann zu gefährden, und ob der betr. Platz nicht durch einen Mann besetzt oder ersetzt werden kann. Viele sind unter den erwerbstätigen Frauen, die ihr Dasein im Elternhaus zubringen könnten. Wir Männer müssen um die Erhaltung des Pflichtbewußtseins kämpfen, damit wir arbeiten und wirken können zum Wohle der Familie, zum Wohle einer gesunden Generation und zum Wohle unserer Wirtschaft.

Nach meiner Ansicht liegt hier die kranke Wurzel, die unbedingt gezogen werden muß und zwar in Form eines

begrenzten und gerechten Personenaustausches.

Hierin sehe ich einen neuen gesunden Aufstieg im Familienleben. Witwen, die den Ernährer ersetzen müssen, Töchter, die ihren arbeitsunfähigen Eltern Brot geben wollen, sofern keine Söhne dafür einspringen können, Alleinstehende, die über 40 Jahre alt sind und eine dauernde Betätigung von mindestens 10 Jahren nachweisen können, dürfen von einem Personenaustausch nicht betroffen werden. Diese weiblichen Arbeitskräfte haben ein Recht zu verdienen. Es sollen also nur die dauernd ausgeschalteten werden, die nur deswegen arbeiten, damit sie sich Annehmlichkeiten des Lebens erlauben können, von denen Ungezählte ausgeschlossen sind. Durch eine solche Maßnahme werden indirekt die weiblichen Arbeitskräfte in ihren Stellungen gesichert, die tatsächlich das Recht und die Pflicht haben, mitzuverdienen.

Wenn während des Krieges ein Personenaustausch zustandekam, so kann auch jetzt ein solcher im umgekehrten Verhältnis bewerkstelligt werden. Von diesem Personenaustausch erhoffe ich keinesfalls, daß er die Arbeitslosigkeit völlig beseitigt. Mit einem bestimmten Prozentsatz Arbeitsloser werden wir immer rechnen müssen, auch wenn eine Wirtschaftsankurbelung kommt. Es gibt auch Berufszweige, in denen die weibliche Arbeitskraft unbedingt erforderlich ist. Auch werden durch die allzu große Not im Durchschnitt mehr Frauen einem Beruf nachgehen müssen, als vor dem Kriege. Aber 20—30 Prozent männliche Arbeitskräfte könnten bestimmt jetzt schon in die Wirtschaftsfront eingereiht werden. Randsiedler kann nicht jeder Arbeitslose werden. Ich wüßte auch nicht, wie sonst eine greifbare Wiederbelebung auf dem männlichen Arbeitsmarkt stattfinden könnte. Die heutige bitterschwere Zeit erfordert harte Maßnahmen! Die Not verlangt es, daß wir nun endlich einmal den Mut aufbringen, frühere Fehler offen einzugestehen und sie so rasch als möglich wieder gut zu machen. Nur können wir durch Vernunft und einen entsprechenden Weitblick uns manches Opfer ersparen, wenn wir

mehr denn je Gemeinschaftssinn pflegen.

Da es eines jeden Deutschen Pflicht ist, tatkräftig mitzuwirken, daß wir so bald als möglich aus dem Sumpf herauskommen, habe ich mich entschlossen, diese Anregungen zu geben. Es würde mich freuen, wenn meine Anregungen sich zu einer lebhaften Aussprache gestalteten. Partei- und Gewerkschaftspolitik muß aber vollständig ausgeschaltet werden!

Ein Familienvater.

*

Anmerkung der Schriftleitung: Wir stellen die vorstehenden Ausführungen, die von einem schon lange erwerbslosen Kaufmann stammen, zur Diskussion, weil das schon oft erörterte Thema des Abbaues der weiblichen Arbeitskräfte, die durch männliche ersetzt werden können, immer aktuell bleibt. Vor allem ist erwünscht, zu erfahren, was in dieser Angelegenheit schon geschehen ist und noch geschehen kann.

Zur Auflösung der Erwerbslosen-Notschule

Keine Fortführung der Notschule

So lautet in dürren Worten der Beschluß der Stadtratssitzung vom 28. April. Der Stadtrat stellt somit die gesamte Oeffentlichkeit vor eine vollendete Tatsache, ohne zu wissen, daß damit ein in zwei Jahren aufgebautes und erprobtes Gemeinschaftswerk, das von über 1500 Schülern aller Altersschichten und Berufen getragen wird, brüsk mit einem Federstrich zerstört wird. Die Notschule darf doch nie mit kurzfristigen Kursen (Arbeitsamt) gleichgesetzt werden, die nach sechs Wochen beendet sind und dann den Erwerbslosen nur um so erdrückender seine Lage empfinden läßt. Zumal noch diese Kurse ungerechterweise nur den noch im Unterstützungsverhältnis befindlichen Erwerbslosen zugänglich sind. Und gerade das ist es eben, was die Notschule allen Erwerbslosen, die der Stadt Mannheim bestimmt auch nicht billig zu stehen kommen dürften, voraus hat, daß alle, auch die Ausgesteuerten, die trotz ihrer noch viel trostloseren Lage den Glauben an ihre Zukunft noch nicht verloren haben, teilnehmen können. Um so unverständlicher ist es, daß eine solche Schule dem Parteizwiespalt um Opfer fallen soll. Finanzielle Gründe können doch kaum ausschlaggebend gewesen sein, zumal es bekannt ist, welche Zuschüsse an andere Institute geleistet werden. Es wird daher mit Recht gefordert, daß dieser unmögliche Beschluß schnellstens wieder rückgängig gemacht wird.

H. Sch.

*

Viele ehemalige Notschüler haben den Stadtratsbeschluß, die Erwerbslosen-Notschule aufzugeben, sehr bedauert, umsomehr, als sie von den Erwerbslosen und von dem größten Teil der Bürgerschaft als wirklich praktische Hilfe besonders für die seelische Not der vormärzstrebenden Erwerbslosen angesehen wurde. Durch die Nichtbewilligung der Mittel zur Fortführung dieser seit 1½ Jahren bestehenden Einrichtung, sind die schönen Erfolge, die erzielt wurden, in Frage gestellt. Die Auflösung der Erwerbslosen-Notschule trifft besonders die Erwerbslosen, die an den Sprachkursen teilgenommen haben, deren Entwicklung gehemmt ist und deren mühsam erworbenen Kenntnisse wieder einrosten, weil die Anregung zum Weiterlernen fehlt. Vielleicht können Stadtrat und Stadtverwaltung doch noch einen Weg finden, der die Weiterführung der Erwerbslosen-Notschule ermöglicht. Ohne Zweifel werden sich trotz der schweren Zeit die Mittel aufbringen lassen, die den am härtesten von der Not der Zeit getroffenen Mitbürgern, besonders auch den jugendlichen Erwerbslosen, zugute kommt.

L. B.

Radiohörer und Hafenverwaltung

Ich möchte einmal gerne erfahren, was die Bahn- und Hafenverwaltung denkt, wenn sie jeden Sonntag oder Feiertag schon in der Frühe wenn das Hafenkonzert begonnen hat, den Strom ausschaltet. Forscht man nach der Ursache, so heißt es einfach: Reparatur. Der Zentral-Güterbahnhof hat 40—50 Radiohörer, darunter 40 Stück mit Netzanschluß. Es ist doch ein unhaltbarer Zustand, daß ausgerechnet an Sonn- oder Feiertagen von morgens bis abends 5 Uhr der Strom abgestellt wird. Wir zahlen doch auch unsere Radio-Gebühren. Hier sollte die Reichspost nach dem Rechten sehen.

Ein Interessent.

Neue Halteplatz-Ordnung

Die Fahrgäste werden auf die neue Halteplatz-Ordnung hingewiesen, die bittet, nach Möglichkeit den vordersten Wagen zu nehmen. Der Fahrgast hat dadurch vielleicht ein paar Meter weiter zu gehen, möge aber berücksichtigen, daß mitunter der vorderste Wagen einen halben Tag und auch noch länger steht, während die hinteren Wagen vielleicht erst angefahren sind. Es soll dem Fahrgast jedoch nicht benommen sein, sich einen bestimmten Wagen auszusuchen, sofern die Polizeivorschrift dies erlaubt.

Auto-Zentrale Mannheim G. V.

Reklame am Kaiserring

Am Erdgeschoß eines Hauses im Kaiserring wurden nicht weniger als vier große und auffallende Reklameschilder angebracht. Da diese Schilder ohne Rücksicht auf die architektonische Gliederung des Hauses hier die Säulen, dort die Fenster überschneiden, so glaubt man zunächst, es handle sich um ein Provisorium. Erst beim Nähertreten zeigt es sich, daß es Glasschilder sind, bestimmt, auf die Dauer zu bleiben.

Wenn derartiges in einer Nebenstraße vorkäme, wäre es bedauerlich genug. Aber es handelt sich um eine der wichtigsten Straßen, um die Eintrittstraße vom Bahnhof aus, in der jeder Fremde den ersten Eindruck der Stadt empfängt. Ist es wirklich nötig, daß die Behörde erst einschreiten muß? Jeder Bewohner sollte doch selbst wissen, was er dem Ansehen der Stadt schuldig ist. Aber darüber hinaus hat die Sache noch eine nicht weniger ernste Seite, das werden alle merken, die am Kaiserring interessiert sind, Hausbesitzer und Geschäftsleute. Durch solche Art der Reklame muß der Mietwert der Wohnung und das Ansehen dieser Geschäftslage sinken. Das hat man bei den Wohnungen des Kaiserrings gerade noch nötig. Diese Reklame geht auf Kosten der Straße und auf Kosten des guten Eindrucks der Stadt.

Gewiß muß Reklame wirksam sein, sonst hat sie keinen Sinn. Sich aber gegenseitig zu überschreien, das wird nur zu einer Anarchie führen, bei der die Wirkung der einzelnen Reklame wieder aufgehoben wird. Dies ist zweifellos dem Veranlasser dieser Reklame nicht zum Bewußtsein gekommen. Er hätte sich eines Fachberaters bedienen sollen. Manche ausgezeichnete Reklame im Stadtgebiet beweist, wie unendlich besser ein Geschäftsmann auf diesem Weg zum Ziel kommt. Hier soll nun nicht ein Ruf an die Behörden erlassen werden — über ihr Urteil kann kein Zweifel bestehen —, wohl aber an den, der die Reklame veranlaßt hat, von sich aus den Zustand zu ändern.

hero.

Radfahrende Bäckerburschen und Verkehrsdisziplin

Als eifriger Leser der NMZ muß ich mich an dieser Stelle gegen die radfahrenden Bäckerburschen wenden, die allsöglich frühmorgens beim Austragen von Brötchen die einfachsten Verkehrsregeln außer Acht lassen und dadurch nicht nur die anderen zur Arbeitsstätte eilenden Radfahrer, sondern auch die Fußgänger gefährden. Die Verstöße gegen die Verkehrsregeln sind insbesondere darin zu erblicken, daß die Bäckerburschen beim Einbiegen in eine linksgelegene Straße die Kurve nicht weit genug rechts nehmen, im Winter ohne Beleuchtung zu schnell um die Ecken „flitzen" und zudem noch in wechselnder Reihenfolge die Fahrstraße auf falscher Seite, ohne Rücksicht auf nachfolgende Fahrzeuge, überqueren.

Ich möchte auf Grund reichlicher Erfahrungen und Erlebnisse besonders den radfahrenden Bäckerburschen der Innenstadt, die sich nicht an eine richtige Fahrweise gewöhnen können, in ihrem eigenen Interesse und zur Entlastung der Polizeibeamten ins „Stammbuch" schreiben, mehr Rücksicht walten zu lassen und die Fahrtvorschriften, die von jedem anderen Radfahrer, auch frühmorgens schon, beherzigt werden, nicht in den „Wind" zu schlagen, zumal sich viele beim sog. „Kurvennehmen" allzusehr auf ihr gutes Glück verlassen und dabei oft vergessen, daß sie an ihrem Rad eine Glocke haben. Als Radfahrer führt mich mein Weg alltäglich zwischen 7 und halb 8 Uhr von Käfertal durch die Innenstadt nach dem Mühlau-Hafen. Dabei muß ich überall die gleichen Beobachtungen machen, die mir die überzeugende Gewißheit geben, daß außer mir auch noch andere Radfahrer von der leichtfertigen „Fahrerei" mancher Bäckerburschen, die ihr Arbeitspensum sicherlich auch auf ruhigere Weise erledigen könnten, nicht gerade entzückt sind.

Th. M.

Mehr Augenmerk auf die „Fuhrleute"

So sehr die eingeführte Verkehrswacht anzuerkennen ist, muß man sich doch unwillkürlich fragen, warum die Pferde-Fuhrwerke, vor allem in der Stadt, nicht schärfer überwacht werden, insbesondere die Fuhrleute. Schreiber dieses war diese Woche Zeuge, wie ein junger Fuhrmann eines Kohlenfuhrwerkes zwischen den S- und R-Quadraten sein Pferd mehrmals anziehen und wieder halten ließ, so daß dem Pferd das Kummet beinahe über die Augen kam. Dann wendete er an der nächsten Ecke und zwar fuhr er scharf an die linke Seite und dann nach rechts!, wobei er mit einem Handwagen zusammenstieß. Daß ein Unglück verhütet wurde, war dem langsamen Fahren des Handwagens zu verdanken. Anders wäre das Bild geworden, wenn statt des Handwagens ein Auto um die Ecke bzw. aus der anderen Straße gekommen wäre. Dann wäre ein Unglück unvermeidlich gewesen.

Derartige Fuhrleute, die vor allem wegen ihrer Jugend noch keine Ahnung vom Verkehr bzw. dessen Handhabung mit Fuhrwerken haben, kann man in der Stadt sehr oft beobachten. Die Verkehrswacht bzw. das Bezirksamt sollte das Augenmerk auf diese „Fuhrleute?" richten und sie unter die Lupe nehmen. Warum ist die Prüfung der Fuhrleute, wie es bei den Kraftfahrern der Fall ist, noch nicht eingeführt worden?

Eine Bürgerin.

Chefredakteur: H. L. Meißner
Verantwortlich für Politik: H. L. Meißner – Feuilleton: Dr. Stefan Baxter – Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder – Südwestdeutsche Nachrichten, Gericht und den übrigen Teil: Georg Fischer – Sport und Bewegung: Willy Müller – Handelsteil: Karl Schmitt – Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Sauer, sämtlich in Mannheim – Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, R 1, 4–6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr – Rücksendung nur bei Rückporto

Städt. Sparkasse Mannheim
Hauptstelle A 1, 2-3 und 5-8
Unter Bürgschaft der Stadt Mannheim

Spareinlagen bei guter Verzinsung :: Scheck- u. Giroverkehr :: Reisekreditbriefe :: An- u. Verkauf von Wertpapieren :: Einziehung u. Diskontierung von Wechseln :: Feuer- und diebessichere Stahlkammern usw.

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Samstag, 7. Mai / Sonntag, 8. Mai 1932 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Sonntags-Ausgabe Nr. 211

Weitere Schrumpfung des Lebensversicherungs-Geschäftes in Deutschland

Die Einwirkungen der Wirtschaftskrise sind im Lebensversicherungsgeschäft auch in den ersten beiden Monaten 1932 unverkennbar. Die Zahl der Kapitalversicherungen nahm zwar noch zu, der Versicherungsbestand ging dagegen gegenüber Ende 1931 um 59 Mill. RM zurück. Diese Veränderungen belegen, daß der normale Abgang und das Storno der Anzahl nach kleiner, dem Betrage nach aber größer war, als die neu abgeschlossenen Kapitalversicherungen. Die Versicherungssumme verminderte sich sowohl bei den privaten, als auch bei den öffentlichen Gesellschaften. Bei den letztgenannten war die Abnahme verhältnismäßig etwas stärker. Im ganzen hat sich das Schwergewicht weiter nach der Seite des kleinen Lebensversicherungsgeschäftes verlagert.

Die Prämieneinnahmen sind im Jan.-Februar d. J. teilsmäßig gestiegen. Die Zunahme bleibt jedoch hinter der Steigerung der Jahre 1928 bis 1930 beträchtlich zurück. Die Prämieneinnahmen waren, wie bereits in den vorangegangenen 4 Monaten, bei beiden Gruppen niedriger als in 1930. Die Summe der Vorauszahlungen auf Darlehen und Policen hat sich weiter auf 209,3 Mill. RM (184,8 Mill. Mark Ende August v. J.) erhöht. 25,4 v. H. der gesamten neuen Anlagen entfielen auf diese Vorschüsse. Die wichtigsten Ziffern der Lebensversicherung verglichen mit den entsprechenden Zahlen des Vorjahres haben folgendes Aussehen:

	Zahl der Versicherungen Mill.	Versicherungssumme Mill. RM.	Durchschnittl. Betrag je Versich.	Prämieneinnahme Mill. RM.
29. 2. 32	14,68	16 161	2213	184,9
28. 2. 31	13,76	17 884	1299	198,8

Dividenden-Vorschläge im Salzdetfurth-Konzern

In den in Berlin abgehaltenen AR-Sitzungen des Salzdetfurth-Konzerns wurden die Beschlüsse über die den ordentlichen Generalversammlungen der Konzernwerke vorzulegenden Bilanzen für das Geschäftsjahr 1931 gefaßt.

Die Kaliwerke Salzdetfurth AG., Bad Salzdetfurth, weist einen Reingewinn von 2 750 260 (i. V. 4 006 040) RM aus, von dem wieder 6 v. H. Dividende auf die Vorzugsaktien und 9 (i. V. 18) v. H. auf die Stammaktien ausgeschüttet und 218 630 (190 140) RM auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen.

Die Kaliwerke Aschersleben, Aschersleben, weisen einen Reingewinn von 1 607 948 (i. V. 2 469 795) RM aus, der in der Weise Verwendung finden soll, daß wieder 6 v. H. auf die Vorzugsaktien und 6 (10) v. H. auf die Stammaktien verteilt werden, während 226 506 (250 225) RM auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Die AG. konsolidierte Alkaliwerke, Westeregeln, weisen einen Reingewinn von 1 096 467 (i. V. 2 453 857) RM aus, von dem wieder 6 v. H. Dividende auf die Vorzugsaktien sowie 6 (10) v. H. Dividende auf die Stammaktien ausgeschüttet und 243 467 (243 857) RM auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Die Generalversammlungen sollen am 8. Juni in Berlin stattfinden.

Enzinger Unionwerke, Mannheim

Ermäßigung der Dividende von 7 i. V. auf 4 v. H. — Weitere Herabsetzung des Aktienkapitals

Nach ordentlichen Abschreibungen von 180 000 RM gegenüber Gesamtabschreibungen von 326 000 RM i. V. schließt das Geschäftsjahr 1931 mit einem Reingewinn von 235 000 (437 000) RM ab. Der GV. am 2. Juni wird eine Dividende von 4 gegen 7 v. H. vorgeschlagen. Um das Grundkapital dem schrumpfenden Geschäftsumfang anzupassen, hat sich die Gesellschaft entschlossen, das AK, nachdem es bereits im Vorjahr um 1 Mill. RM reduziert wurde, um weitere 800 000 RM auf 4,7 Mill. RM herabzusetzen. Soweit die Aktien nicht bereits am freien Markt aufgekauft wurden, werden sie von den Emissionsbanken unter gleichzeitigem Aufruf an die Aktionäre zu einem Kurs von 58 einschließlich Dividende für 1931 zur Verfügung gestellt.

⊙ **Koblenzer Bank AG., Koblenz.** (Eig. Dr.) Nach dem Bericht des Konkursverwalters in der dritten Gläubigerversammlung betragen die zur Verfügung stehenden Mittel heute 30 000 RM, aus denen eine Quote von 5 v. H. ausgeschüttet werden kann. Die Summe der angemeldeten Forderungen beläuft sich auf 594 659 RM. Bestritten sind außerdem 47 015 RM. Bisher mußte die Konkursverwaltung zehn Klagen einreichen. Daneben schweben acht Zwangsversteigerungen.

⊙ **Große Kasseler Straßenbahn AG., Kassel.** (Eig. Dr.) In der o. GV. am Samstag wurde die Herabsetzung des AK. von 6,584 auf nom. 6 Mill. RM mit Wirkung vom 31. 12. 31 zwecks Vornahme besonderer Abschreibungen und Beteiligungen durch Einziehung von 183 200 RM in eigenem Besitz der Gesellschaft befindlichen Stammaktien, 397 600 RM im Besitz der Gesellschaft befindlicher Vorzugsaktien, sowie 3000 RM der Gesellschaft unentgeltlich zur Verfügung gestellter Stammaktien ohne Aussprache einstimmig genehmigt. Die Regularien fanden ebenfalls einstimmige Annahme, sodaß aus einem Reingewinn von 4787 RM 5 v. H. Dividende auf die Stammaktien und 7 v. H. auf die Vorzugsaktien ausgeschüttet werden. Vorstand und AR. wurden einstimmig entlastet und der Verwaltung zur Durchführung der Kapitalsherabsetzung die Genehmigung erteilt. Ueber die augenblickliche Lage wurden keine Mitteilungen gemacht.

⊙ **Dividendenausfall Kali-Thérèse.** Frankfurt am Main, 7. Mai. (Eig. Dr.) Die französische Kaligesellschaft St. Thérèse schließt per 1931 mit einem Betriebsgewinn von rund 50,9 (91,4) Mill. Fr., jedoch nach Abzug der Unkosten, sowie nach 25 (80) Mill. Fr. Abschreibungen ein Reingewinn von 8,2 Mill. Fr. verbleibt, der zu Rückstellungen verwandt wird. Das Kapital dieser einzigen französischen privaten Kaligesellschaft bleibt dividendenlos.

* **Dr. J. C. Hartogs, Verwaltungsratsmitglied der Aku gestorben.** Einer Meldung aus Basel zufolge ist dort gestern das Verwaltungsratsmitglied der Algemeene Kunstzijde Unie (Aku), Dr. J. C. Hartogs, auf einer Geschäftsreise plötzlich gestorben. Dr. Hartogs, der im Jahre 1911 die Vorgängerin der Aku, die erste niederländische Kunstseidefabrik zu Arnheim (Enka) errichtete, kann als der eigentliche Pionier der holländischen Kunstseidenindustrie betrachtet werden.

* **Maschinenfabrik Eßlingen.** Die GV der Maschinenfabrik Eßlingen genehmigte ohne Debatte den wieder dividendenlosen Abschluß für 1931. Der Verlust von 469 739 Mark vermindert sich durch den Gewinnvortrag aus 1930 auf 261 802 RM und wird aus den gesetzlichen Rücklagen gedeckt. Die ausgeschiedenen AR-Mitglieder wurden mit Ausnahme von Herrn Emil Georg von Stauß-Berlin wiedergewählt. Bei den vorgenommenen Satzungsänderungen wurde beschlossen, die feste Vergütung an den AR von 20 000 RM auf 10 000 RM herabzusetzen. Von der Verwaltung wurde mitgeteilt, daß über die zukünftige Geschäftsentwicklung nichts gesagt werden könne. Eine Besserung liege aber, noch in weiter Ferne.

⊙ **Durand u. Huguenin AG., Basel. — 7 (18) v. H. Dividende.** (Eig. Dr.) Die Gesellschaft, die zum Interessenbereich der J. G. Farben gehört, schüttet für 1931 eine von 18 auf 7 v. H. gekürzte Dividende auf 2 Mill. Schw. Fr. AK. aus. Infolge starker Pfundverluste und Entwertung des Titelportefeuilles ist der Reingewinn von 0,60 auf 0,204 Mill. Schw. Fr. zurückgegangen. Die Basis des Unternehmens sei durchaus gesund. Jeder Auftrieb in der Textilindustrie könne sofort ausgenützt werden.

⊙ **Der Kaliabsatz im April.** Berlin, 6. Mai. (Eig. Dr.) Die Kaliabladungen des Deutschen Kalisyndikats übersteigen um ein geringes die Abladungen des Vergleichsmonats im Vorjahr. Diese Steigerung ist in erster Linie auf die Bürde der deutschen Landwirtschaft zurückzuführen. Hierdurch verringert sich die Minderabladung der deutschen Landwirtschaft in den ersten vier Monaten des laufenden Kalenderjahres, die im wesentlichen die diesjährige Frühjahrsdüngungsperiode umfassen, auf etwa 9 v. H. gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Ein Jahr akuter Vertrauenskrise

Amerikas Spiel mit dem Feuer / Arbeitsbeschaffung durch Prämienanleihe in Deutschland

Am 11. Mai ist es gerade ein Jahr her, seit die Oesterreichische Kredit-Anstalt in Wien mit lautem Getöse zusammenbrach und zum Herd jener haushohen Wellen des Mißtrauens wurde, die kein Land verschont ließen. Selbst die wenigen glücklichen Inseln, die sich der Flut eine zeitlang entziehen konnten, bekommen jetzt ihre verheerenden Wirkungen zu spüren. Wir dem Maße „Rette sich wer kann“ trat das internationale Kapital die Wanderschaft an, um irgendwo einen Punkt zu erspähen, an dem es sich geborgen fühlt. Die Zeiten haben gelehrt, daß es eine absolute Sicherheit überhaupt nicht gibt und heut nur noch die Frage lauten kann: wo ist es am wenigsten unsicher? Millionen und Milliarden hat das Kapital auf der Suche nach Schlupfwinkeln begraben und nichts kennzeichnet die Verhältnisse besser, als ein Wort, das ein Ausländer anläßlich eines privatim in Berlin veranstalteten Wirtschaftskongresses gebraucht hat: „Nach meiner Meinung wird die Reichsmark die einzig stabile Währung bleiben.“

Zu einer derartigen Auffassung kann man gelangen, wenn man sieht, auf welche Mittel die Amerikaner verfallen, um ihrer eigenen Krise Herr zu werden. Die immer wieder versprochene Frühjahrsbelebung der Wirtschaft in den USA läßt von Woche zu Woche auf sich warten. Ja, es blieben sogar die saisonmäßigen Triebe, die man noch im vorigen Jahre zu beobachten Gelegenheit hatte, aus. Ein inflationistischer Geist beginnt sich in dem Lande des Dollars breit zu machen. Niemand in aller Welt hätte es für möglich gehalten, daß in der Heimat des Hochkapitalismus Kreditausweitungs-Projekte (Goldsborough-Bill) öffentlich diskutiert werden, die eine Inflation in Reinkultur darstellen. Den Vätern dieser Ideen kann nicht einmal der gute Glauben abgesprochen werden; denn sie sagen, gegen ein Gift, wie die Deflation, gibt es als Heilmittel nur ein Gegengift, nämlich die Inflation.

Man darf hoffen, daß der Präsident Hoover derartige Gedanken wieder zum Schweigen bringt. Seit zwei Generationen kennen die Vereinigten Staaten keine Inflation mehr und folglich auch nicht ihre verheerenden Wirkungen. Die Welt hat alle Währungs-Experimente satt. Jeder neue Versuch in dieser Richtung muß auch die letzten Stützpunkte des Vertrauens hinwegspülen und buchstäblich eine Sintflut über den gesamten Erdball hereinbrechen lassen. Die nächsten Wochen werden zeigen, ob die Völker willens sind, aus den noch stehen gebliebenen Resten der früheren Wirtschaftsgebäude eine auf Treu und Glauben aufgebaute Ordnung wieder herzustellen oder ob die Saat des Weltkrieges und der Nachkriegszeit weiter wuchern soll. Lausanne kann der Anfang vom Ende, aber auch die Schwelle zum Wiederaufstieg aller Völker bilden.

Inmitten der Umwälzungen, die sich im internationalen Leben, wie in dem einer jeden einzelnen Nation vollziehen, nimmt Deutschland eine besonders bedrängte Lage ein. Es schuldet dem Ausland rd. 30 Mrd. RM. Sein Volkseinkommen hat seit zwei Jahren eine Abnahme um 30 v. H. erfahren. Die öffentliche und private Wirtschaft trägt an einer jährlichen Zinslast von nahezu 3 Mrd. RM. Der Etat wird durch das Heer der Arbeitslosen im Betrage von mehr als 3 Mrd. RM beansprucht und die Steuer- und Sozial-Beiträge absorbieren ein Drittel des gesamten Volkseinkommens. Man setzt jetzt alles auf den Erfolg einer Prämienanleihe, deren Ertrag auf 500 Mill. RM geschätzt wird. Siedlung und Baugewerbe sollen durch sie belebt, bzw. durchgeführt werden. Neben der bekannten Aktion für die Reparatur der Altwohnungen, die als gesichert gelten kann, ist daran gedacht, für den Umbau von Großwohnungen und für die Errichtung von Eigenheimen eine Summe von 55 bis 60 Mill. RM aus Mitteln der Prämienanleihe zur Verfügung zu stellen. Für das einzelne Eigenheim werden etwa 2000 RM, für den Umbau einer Großwohnung rund 600 RM benötigt.

Da das eben skizzierte Programm schon einen großen Erfolg der Prämienanleihe voraussetzt, bleibt nicht mehr allzu viel für den Straßenbau und die landwirtschaftlichen Meliorationen übrig. Für diese Zwecke will man je 80 Mill. RM auswerfen. Schließlich trägt sich die Regierung mit dem Gedanken, 50 Mill. RM einzusetzen, um den freiwilligen Arbeitsdienst, der sich bewährt hat, auszubauen. Der Umfang des Programms ist also recht stattlich, wenn auch wirtschaftlich weniger klar durchdacht, namentlich nicht nach der Seite der wirtschaftlichen Investitionen hin. Und dann hängt doch alles zu sehr von dem Erfolg der Prämienanleihe ab. Ohne besondere Attraktionen läßt sich dem Publikum der Erwerb einer solchen Anleihe nicht schmackhaft machen. Aber selbst wenn alles nach Wunsch gehen sollte, ist für das Endziel, die wirtschaftliche Erstarkung Deutschlands, doch nur wenig getan. Es kommt jetzt alles darauf an, ob es in Lausanne gelingt, die großen Fragen zu lösen. Ohne deren Bereinigung muß alles Stückwerk bleiben.

Gut behauptete Börse zum Wochenschluß

Goldpfandbriefe und Kommunal-Obligationen anziehend

Berlin freundlich und fest

Heute war in der Hauptsache das anhaltende Interesse des Publikums für Aktien und Pfandbriefe der Grund für eine vielleicht etwas überraschende Festigkeit. Die Kulisse, die gestern gegen Schluß des Verkehrs Abgabeneigung gezeigt hatte, deckte wieder. Das Geschäft war allerdings weiter sehr ruhig, und die bis 2 v. H. betragenden Kursbesserungen waren in der Hauptsache eine Folge von Materialmangel. Auch das gestern mittag zu beobachtende Angebot am Farbenmarkte hat heute wieder vollkommen nachgelassen, so daß der Kurs um fast 2 v. H. anziehen konnte. Conti Gummi wurden heute incl. Dividende mit 92,75 v. H. wieder notiert. Auch im Verlaufe blieb die Tendenz an den Aktienmärkten, trotz dauernder kleiner Schwankungen, recht freundlich.

Die Grundtendenz des Rentenmarktes war, obwohl die Kursgestaltung nicht immer einheitlich war, doch durchaus freundlich. So konnten Goldpfandbriefe und Kommunalobligationen sowie Liquidationspfandbriefe überwiegend anziehen, die Besserungen betrugen bis zu 1 v. H. Mecklenburger Liquidationspfandbriefe waren sogar 2 v. H. gegen letzte Notiz höher, Liquidationspfandbriefe 1½ v. H. Von Goldkommunalobligationen waren 7proz. Berliner Hypotheken (II) um 3¼ v. H. gegen letzte Notiz fester. Stadtanleihen waren nicht ganz einheitlich, vor allem lagen die Berliner Emissionen schwächer. Bankaktien waren im allgemeinen wenig verändert. Die Deutsch-Asiatische Bank soll am Montag mit etwa 136—140 RM wieder zur Notiz gelangen. Trotz einzelner Realisationen zum Wochenschluß blieb die Grundstimmung bis zum Schluß freundlich, die meisten Kurse zeigten beachtliche Widerstandsfähigkeit. Zellstoffwerte, unter Bevorzugung von Feldmühle, Linoleum-Aktien, Rhein. Braunkohlen und Hoesch, Rütgerswerke und Salzdetfurth schlossen ziemlich fest, Gesfürel, Montecatini und besonders Burbach hatten dagegen schwächeres Aussehen.

Mannheim fester

Trotz der politischen Erregung, die durch das Attentat auf den französischen Staatspräsidenten Doumer hervorgerufen wurde, war die Börse heute für Aktien weiter fest. Hierzu trug wesentlich der feste Schluß der Newyorker Börse bei. Farben zogen auf 98 an, höher notierten Zellwald, Linoleum, Westeregeln und Daimler. Banken blieben unverändert. Der Rentenmarkt lag still. Goldpfandbriefe waren leicht rückgängig; sonst waren die Kursveränderungen geringfügig. Gegen Schluß waren die Aktienkurse etwas abgeschwächt.

Frankfurt fest

Die Wochenschlußbörse eröffnete auf weitere Deckungen der Spekulation in Verbindung mit vorliegenden kleinen Kaufaufträgen der Kundschaft in fester Haltung. Nachdem es an der Abendbörse aufgrund des Attentats auf das Oberhaupt der französischen Republik etwas schwächer geworden war, war man heute beruhigter, da es die Tat eines Geisteskranken gewesen ist und man daher keine politischen Verwicklungen befürchtet. Das inzwischen erfolgte Ableben Doumers wurde von der Börse mit Bedauern aufgenommen. Bei kleinem Geschäft ergaben sich auf fast allen Marktgebieten Befestigungen von 1—2 v. H.

Im Vordergrund des Interesses standen J. G. Farben, Reichsbank und alle Elektrowerte, die Erhöhungen von durchweg 1½—2½ v. H. aufwiesen. Da es an Angebot fehlte, machte sich verschiedentlich Materialmangel bemerkbar, der naturgemäß die Aufwärtsbewegung unterstützte.

Amsterdam fest

Bei lebhaftem Geschäft war die Tendenz der heutigen Amsterdamer Börse fest, es ergaben sich 2 bis 6proz. Kurssteigerungen.

Leichte Erholung des Dollars

An den internationalen Devisenmärkten konnte der Dollar heute eine leichte Erholung aufweisen, die man darauf zurückführt, daß die Aussichten für die Annahme der Gold-Borough-Bill im Senat immer geringer werden. Das englische Pfund war dauernden kleinen Schwankungen unterworfen, es blieb aber fast unverändert zu gestern Schluß. Gegen den Dollar stellte es sich auf 3,67¾, gegen den Gulden auf 9,05¼, gegen Paris auf 92,98 und gegen Zürich auf 18,77. Die Reichsmark lag international etwas fester mit 58,69¾ in Amsterdam, 121,90 in Zürich, 600¾ in Paris und 15,41 in London. Der Tod des französischen Präsidenten Doumer blieb auf die Devisenmärkte, wie auch auf die Aktienmärkte ohne jeden Einfluß. Der französische Franc lag sogar etwas fester. Dagegen war die Peseta und der holländische Gulden etwas leichter. Die Nordvalutan waren schwankend und mit Ausnahme von Kopenhagen eher etwas fester.

Berliner Devisen

Diskontsätze: Reichsbank 5, Lombard 6, Privat 4 13/16—4 11/16 v. H.

Amtlich in Rm. für	Diskont	Berlin Parität	6. Mai Geld	6. Mai Brief	7. Mai Geld	7. Mai Brief
Buenos-Aires 1 Peso	7	1,782	1,008	1,002	1,018	1,022
Kanada 1 kan. Dollar	—	4,198	3,766	3,774	3,766	3,774
Japan . . . . 1 Yen	6,57	2,092	1,369	1,371	1,369	1,371
Kairo . . 1 ägypt. Pfd.	—	20,950	15,07	15,11	15,07	15,11
Türkei . . 1 türk. Pfd.	—	18,456	2,018	2,022	2,018	2,022
London . . . 1 Pfd.	2½	20,429	15,45	15,49	15,45	15,49
New York . 1 Dollar	3½	4,198	4,209	4,217	4,209	4,217
Rio de Janeiro 1 Milr.	—	0,502	0,294	0,296	0,289	0,291
Uruguay . 1 Goldpeso	—	4,34	1,648	1,652	1,648	1,652
Holland . 100 Gulden	3	168,739	170,93	171,27	170,93	171,27
Athen . 100 Drachmen	11	5,45	2,997	3,003	2,997	3,003
Brüssel 100 Belga	3½	58,37	59,06	59,18	59,06	59,18
Bukarest . . . 100 Lei	7½	2,511	2,512	2,518	2,512	2,518
Ungarn . . 100 Pengö	6	73,42	—	—	—	—
Danzig . 100 Gulden	5	81,71	82,77	82,93	82,77	82,93
Helsingfors . 100 finn. M.	6½	10,587	7,133	7,147	7,133	7,147
Italien . . . 100 Lire	5	22,094	21,70	21,74	21,70	21,74
Jugoslawien 100 Dinar	7½	80,69	7,423	7,437	7,423	7,437
Kowno . . 100 Litas	7	41,98	42,06	42,14	42,06	42,14
Kopenhagen . 100 Kr.	5	112,50	84,42	84,58	84,42	84,58
Lissabon . 100 Escudo	6½	453,57	14,14	14,16	14,09	14,11
Oslo . . . . 100 Kr.	5½	112,50	78,22	78,38	78,82	78,98
Paris . . . . 100 Fr.	2½	16,44	16,61	16,65	16,61	16,65
Prag . . . . 100 Kr.	5	12,436	12,465	12,485	12,465	12,485
Schweiz . . . 100 Fr.	2	81,00	82,17	82,33	82,17	82,33
Sofia . . . 100 Leva	9½	3,033	3,057	3,063	3,057	3,063
Spanien . 100 Peseten	6½	81,00	32,57	32,63	32,57	32,63
Stockholm . . 100 Kr.	5½	112,36	77,62	77,78	78,82	78,98
Estland . . 100 estn. Kr.	5½	112,50	109,59	109,81	109,59	109,81
Wien . 100 Schilling	8	59,071	51,95	52,05	51,95	52,05

Tägliches Geld: 5¾ v. H. und darüber

Die Stillegung der Preussag-Betriebe in Ostpreußen und im Harz

⊙ **Berlin,** 7. Mai. (Eig. Dr.) Der AR der Preußischen Bergwerks- und Hütten AG hat seine Zustimmung zur Stillegung der Bernsteinwerke in Palmnicken gegeben. Ferner hat sich der AR der Preußag mit der Lage der Metallerzbergwerke und Hütten im Harz befaßt. Der AR stimmte der Stillegung der Erzbergwerke Bergwerkswohlfahrt und Rammelsberg zu. Bei den Unterharzer Hütten sollen vorerst noch die vorhandenen Bestände aufgearbeitet werden. Die Stillegung der erzerzeugenden Betriebe wird sich dort daher erst nach einer gewissen Uebergangszeit voll auswirken. In der AR-Sitzung wurde von der preußischen Staatsregierung die Erklärung abgegeben, daß sie bereit sei, auf eine Verzinsung ihres Kapitals zu verzichten. Sie wolle auch etwa entstehende Buchverluste und vielleicht notwendige Kapitalzusammenlegungen in Kauf nehmen, sofern dadurch Betriebe erhalten und Angestellte und Arbeiter weiterbeschäftigt werden könnten. Diese Stellungnahme fände aber ihre Grenze, wo durch Absatzschwierigkeiten ein produktives Arbeiten nicht mehr möglich sei und die Betriebszuschüsse ein für den preußischen Konzern bedenkliches Ausmaß erreichten. Für den Harzer Erzbergbau ist beim Reichswirtschaftsministerium ein Ausschuß eingesetzt worden, der die Möglichkeit einer Hilfsaktion nachprüfen soll, da bei der Stillegung der Betriebe mit ihren nahezu 3000 Arbeitern und Angestellten etwa 1,7 Mill. RM für Unterstützungen aufzuwenden wären.

Sektkellerei Wachenheim A.G.

Der Bruttoertrag ging im Geschäftsjahr 1931 von 373 358 auf 298 362 RM zurück, während Unkosten 207 003 (211 597) RM erforderten. Steuern ohne Sektsteuer beanspruchten 17 603 (21 963), Abschreibungen auf Anlagen 10 000, auf Debitoren 20 466 (i. V. 10 000). Es ergibt sich ein Betriebsverlust von 24 740 RM, der sich um den Gewinnvortrag von 24 740 RM auf 810 RM ermäßigt (i. V. Reingewinn einschl. 18 524 RM Vortrag 40 800 RM, woraus 5 v. H. Dividende auf 450 000 RM Kapital).

Die Lage der Sektindustrie habe sich 1931 noch erheblich verschlechtert, der Umsatz sei weiter zurückgegangen.

Die Bilanz verzeichnet neben dem Aktienkapital Rücklage unv. 60 000, Hypothek unv. 16 830, Schulden einschließlich Sektsteuer 88 922 (247 809), Erneuerungskonto neu 10 746, Delkrederekonto neu 29 792 RM, andererseits Gebäudeanlage 149 179 (189 179), Kasse 718 (1 987), Wechsel 1 376, Wertpapiere 14 756 (i. V. auf 34 612), Außenstände 180 401 (202 682), Vorräte 327 518 (354 527), Bankguthaben neu 6 904 RM. GV. am 21. Mai in Stuttgart.

* **Ueberlandwerke und Straßenbahnen Hannover AG.** — 6 (8) v. H. Dividende. Der AR des zum Preag-Konzern gehörenden Unternehmens beschloß, für das Geschäftsjahr 1931 eine Dividende von 6 v. H. in Vorschlag zu bringen gegen 8 v. H. i. V.

Vergleichsverfahren und Konkurse im Handelskammerbezirk Mannheim

Eröffnete Vergleichsverfahren: Firma Jugendwerk GmbH in Mannheim, K 1, 5a. (Vertrauensperson: Bücherrevisor und Treuhänder Rudolf Stober in Mannheim.) — Kaufmann Johann Stahl, Kolonialwaren-, Bier-, Kohlen- und Spezereiwarenhandlung in Neckarhausen bei Ladenburg. (Vertrauensperson: Rechtsanwalt Dr. Geldermann in Mannheim.) — Kaufmann Hermann Baas in Mannheim-Käfertal. (Vertrauensperson: Bücherrevisor Karl Probst in Mannheim.)

Aufgehobene Vergleichsverfahren nach Bestätigung des Vergleichs: Richard Fette, Inh. der Fa. Richard Fette, Tuche en gros und Versand in Mannheim, N 3, 10. — Firma Prisch Rennert in Mannheim, T 3, 5 und in Mannheim-Sandhofen, Inhaber: Kaufmann Prisch Rennert und Ehefrau Dora Rennert in Mannheim, T 3, 5.

Eröffnete Konkursverfahren: Nachlaß des am 28. Febr. 1931 in Mannheim verstorbenen Max Busch und Ehefrau Frieda Busch geb. Bruckert, Mannheim, Waldhofstraße Nr. 191, Inhaberin der Firma Max Busch, Weinhandlung, früher Mannheim, Dammstr. 16. (Konkursverwalter: Dr. Wilhelm Buchweiler in Mannheim.)

Aufgehobene Konkursverfahren nach Schlußtermin und Schlußverteilung: Kaufmann Alfred Blün in Mannheim, Lameystraße 34. — Schreinermeister August Heß in Mannheim, H 5, 2.

Herbstsichten leicht abgeschwächt

Berliner Produktenbörse v. 7. Mai. (Eig. Dr.) Die Wochenschlußbörse zeigte ein stetiges Aussehen, das Geschäft war im allgemeinen wenig lebhaft. Vom Inlande lag nur in geringem Umfange Angebot vor. Die Preise waren im allgemeinen gut behauptet. Die Mühlen kaufen allerdings infolge des schleppenden Mehlabsatzes nur den notwendigsten Bedarf. Auch im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft ergaben sich nur unbedeutende Preisveränderungen. Die Herbstsichten waren angesichts der günstigen Witterungsverhältnisse leicht abgeschwächt; für Mai-Lieferung besteht noch Deckungsnachfrage, sodaß Weizen 1 RM höher eröffnete. Gegenüber Juli-Lieferung hat sich am Weizenmarkt ein Deport herausgebildet, da angesichts des erheblichen Preisunterschiedes gegenüber September mit einem möglich frühen Auftritt des neuen Weizens gerechnet wird, wobei zu berücksichtigen ist, daß die gegenwärtige Zollregelung nur bis Ultimo Juni in Kraft ist. Weizen- und Roggenmehle haben kleines Bedarfsgeschäft bei unveränderten Preisen. Am Hafermarkt lauteten die Forderungen wenig nachgiebig und bei geringen Umsätzen war das Preisniveau behauptet. Gerste hatte unveränderte Marktlage.

Amtlich notierten: Weizen 270—272 ruhig; Roggen 200—202 n. G. Mais 190 cif Berlin Kg. u. Fr. stetig; Braugerste 187—194; Futter- und Industriegerste 179—186, stetig; Hafer 164—169, ruhig; Weizenmehl 30,50 bis 36,80 etwas fester; Roggenmehl 70proz. 25,50—27,60 ruhig; Weizenkleie 11,60—11,90 ruhig; Roggenkleie 9,75 bis 10,25 ruhig; Viktoriaerbsen 17—24; Kleine Speiseerbsen 22—24; Futtererbsen 15—17; Peluschken 16—18; Ackerbohnen 15—17; Wicken 16—19; Lupinen blaue 10—11,50; dto. gelbe 14—15,50; Serradella neue 28—34; Leinkuchen 37proz. 10,70; Erdnußkuchen 50proz. ab Hamburg 11,40; Erdnußkuchenmehl 50proz. ab Hamburg 11,40; Trockenschnitzel 8,80; Extrahiertes Sojabohnenschrot 46proz. ab Hamburg 10,00; dto. ab Stettin 11,00; Speisekartoffeln weiße 10,25—10,50; allgemeine Tendenz gut behauptet. — Amtliche Lieferungsgeschäfte: Weizen Mai 286—287¾; Juli 287¾; Sept. 257 u. G; Roggen Mai —; Juli 197¾; Sept. 183 bis 185¼; Hafer Mai 174 n. G; Juli 176; Sept. —.

* **Rotterdamer Getreidekurse vom 7. Mai.** (Eig. Dr.) Schluß: Weizen (in Hfl. per 100 Kg.) Mai 5,80; Juli 5,72½; Sept. 5,0; Nov. 5,0. — Mais (in Hfl. per Last 2000 Kg.) Mai 68½; Juli 70¼; Sept. 72¾; Nov. 74.

* **Liverpooler Getreidekurse vom 7. Mai.** (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (100 lb.) Tendenz stetig: Mai 5,3¾ (5,2¾); Juli 5,4¾ (5,4¼); Okt. 5,6¾ (5,6¾); Dez. — (5,8¾); Mehl unv. — Schluß: ruhig: Mai 5,3¼ (5,2¾); Juli 5,4 (5,4¼); Okt. 5,6¾ (5,6¾); Dez. 5,8 (5,8¾); Mehl unv.

* **Magdeburger Zucker-Notierungen vom 7. Mai.** (Eig. Dr.) Mai 5,95 B 6,0 G; Juni 5,80 B 5,70 G; Juli 5,45 B 5,35 G; August 5,55 B 5,45 G; Okt. 5,70 B 5,55 G; Nov. 5,70 B 5,60 G; Dez. 5,80 B 5,65 G; Tendenz ruhig. — Gemahl. Melis prompt per 10 Tage 31,00; Mai 32,15 u. 32,30 u. 32,35; Juni 32,40; Tendenz ruhig.

* **Bremer Baumwolle vom 7. Mai.** (Eig. Dr.) Amerik. Universal. Stand. Middl. (Schluß) 6,97.

* **Liverpooler Baumwollkurse vom 7. Mai.** (Eig. Dr.) Amerik. Universal. Stand. Middl. Anfang: Mai —; Juli 441; Okt. 440; Dez. —; Jan. (33) 443; Tendenz ruhig. — Schluß: Mai 441; Juni 438; Juli 437; August 438; Sept. 439; Okt. 441; Nov. 443; Dez. 446; Jan. 449; Febr. 450; März 452; April 455; Mai 457; Juli 460; Okt. 465; Jan. (34) 471; März 476; Loco 464; Tageseinfuhr 47 000; Tendenz stetig.

* **Berliner Metall-Notierungen vom 7. Mai.** (Eig. Dr.) Freiverkehr: Elektrolytkupfer (wirebars) prompt 66,25 RM für 100 Kg.; Raffinadekupfer loco 62—63; Standardkupfer loco 44,25—75; Standard-Blei per Mai 16,50—17; Banka-, Straits-, Austral-Zinn 212.

Metallpreisindex

Die Preisindexziffer der Metallwirtschaft, Metallwirtschaft, Metalltechnik stellte sich am 3. Mai 1932 auf 50,5 gegen 51,9 am 27. April 1932 (Durchschnitt 1909—13 gleich 100), fiel also um 1,0 v. H. Für die einzelnen Metalle wurden nach dem Preisstande vom 3. Mai folgende Einzelindexziffern errechnet: Kupfer 41,4 (am 27. April 1932 41,8), Blei 62,8 (58,8), Zink 40,6 (unv.), Zinn 89,4 (93,1), Aluminium 133,5 (unv.), Nickel 107,7 (unv.), Antimon 98,6 (unv.).

Nürnberger Hopfenmarkt

a. **Nürnberg,** 6. Mai (Eigenbericht)

Erfreulicherweise zeigte sich in der heute schließenden Geschäftswoche, die infolge des Himmelfahrtsfestes nur 4 Markttage umfaßt, etwas mehr Nachfrage. Sie richtete sich vornehmlich auf bessere und beste Hallertauer, daneben auch auf prima Tettnanger und es wurden Tagesumsätze bis zu 50 Ballen erzielt. Diese regere Nachfrage blieb nicht ohne Einfluß auf die Preisgestaltung, besonders bei Hallertauern. Für bestausgehaltene Sorten dieser Provenienz wurden Preise bis zu 80 RM per Zentner angelegt. Daneben rückten Farben und Qualitäten weiter ab. Einem Gesamtwochenumsatz von 150 Ballen steht eine Zufuhr von 40 Ballen gegenüber. Bei Wochenschluß notieren nach amtlicher Feststellung in RM per Zentner:

	Prima	Mittel	Geringe
Hallertauer	75—85	45—60	30—40
Tettnanger	75—80	50—70	—
Spalter	56—70	40—50	30—35
Hersbrucker Gebirg	40—50	35—38	30—35

Wochenschlußstimmung fest. Dem Nürnberger Platze wurden im April mit der Bahn 106 (i. V. 264) Ztr. Hopfen zugeführt und damit in den ersten 8 Monaten der laufenden Saison 26 188 (122 660) Ztr. Als wichtigstes Bezugsland kommt im Monat April wieder Bayern in Betracht, das 505 Ztr. lieferte, Württemberg sandte 78 Ztr. und die Tschechoslowakei 39 Ztr. Ab Nürnberg verfrachtet wurden im Monat April 6605 (5888) Ztr. und damit 56 460 (80 924) Ztr. in den Monaten der laufenden Saison.

In einzelnen Anbaugebieten, vornehmlich Hersbrucker Gebirg, zeigt sich beim Schnitt der Hopfen teilweise eine starke Braunfärbung. Ob es sich hier um eine Auswirkung der Peronospora handelt oder ob Frostschäden dabei im Spiele sind, ist noch nicht mit Bestimmtheit festzustellen. Die Ausbesserungsarbeiten in den Gerüstanlagen sind so gut wie beendet.

Am Saazer Markte noch recht ruhig, mitunter sogar geschäftslos. Für prima grünfarbige Hopfen erhältlich Forderungen. Notierungen von 140—270 Kronen. — Belgischer Markt ruhig, fast geschäftslos. Notierungen von 275 bis 286 Francs.

SPORT DER NMZ

Der Sport am Sonntag

Der Sport steuert jetzt mit Macht in die Sommersaison, während in den Rasenspielen die entscheidenden Meisterschaftskämpfe ausgetragen werden und damit auch das Saisonende naht, haben Tennis, Rad- und Motorsport ihre neue Saison bereits begonnen. Aber auch die Leichtathleten, Schwimmer und Ruderer machen sich allmählich bemerkbar.

Der kommende Sonntag ist ein wahrer „Großkampftag". Im Fußball und Handball kämpft man um die Deutsche Meisterschaft. Deutsche Meisterschaften tragen ferner aber auch noch die Fechter und die Kunstflieger aus. Im Tennis steht der Davispokalkampf Deutschland — Indien und das große Wiesbadener Turnier an. Zahlreiche Veranstaltungen haben ferner noch die Rad- und Motorsportler, die Schwimmer, die Leichtathleten, Boxer und schließlich auch noch die Leute vom Turf angesetzt.

Fußball

Im Vordergrund des Interesses steht natürlich die Vorrunde um die Deutsche Meisterschaft, die mit den folgenden acht Spielen zum Austrag kommt: Eintracht Frankfurt — Hindenburg Allenstein in Königsberg, Bayern München — Minerva Berlin in München, 1. FC. Nürnberg — Borussia Fulda in Fürth, Tennisborussia Berlin — Viktoria Stolp in Berlin, PolSV Chemnitz — Beuthen 09 in Chemnitz, Hamburger SV — VfL Benrath in Altona, Schalke 04 — SVC Plauen in Dortmund, Holstein Kiel — Breslau 08 in Breslau. Man geht wohl nicht fehl, wenn man in allen Fällen die zuerst genannten Mannschaften als Sieger erwartet. In Süddeutschland rechnet man damit, daß alle drei süddeutschen Vertreter die Vorrunde siegreich überstehen werden.

In **Süddeutschland** selbst werden zunächst die Aufstiegsspiele fortgesetzt:

In der **Gruppe Rhein** spielen FV Rohrbach — Ludwigshafen 03, VfL Neustadt — Germania Friedrichsfeld.

Von **Freundschaftsspielen** sind zu erwähnen: Wormatia Worms — VfR. Mannheim, FSV Frankfurt — Kickers Offenbach, SV Wiesbaden — Schwarz-Weiß Barmen (Samstag), FC Kreuznach — Mainz 05. — Verschiedene süddeutsche Mannschaften befinden sich wieder auf Reisen ins Ausland und andere Verbände. So spielt Rot-Weiß Frankfurt gegen TuS Leipzig und Dresdner SC., München 1860 gegen VfL Hörde und Schwarz-Weiß Essen, Boy Fürth gegen Hamburger Spvg, der FC Pforzheim weilt in Zürich und Wacker München in Rumänien. Eine Stadtmannschaft von Kassel spielt gegen den DFC Prag.

Zahlreiche **Länderspiele** gibt es im Ausland. Es spielen u. a.: Ungarn — Italien (Europacoup) in Budapest, Frankreich Schottland in Paris, Holland — Irland in Amsterdam, Rumänien — Oesterreich (Amateure) in Bukarest, Norddeutschland — Nordholland in Groningen und schließlich wird am Samstag in Amsterdam noch ein Städtespiel Köln — Amsterdam in Amsterdam ausgetragen.

Handball

Turner und Sportler tragen Zwischenrundenkämpfe der Deutschen Handballmeisterschaft aus. Die Sportler haben die folgenden drei Begegnungen auf der Karte, nachdem der Pol. SV. Weißenfels ein Freilos erhalten hat: V.f.R. Mannheim — Pol. SV. Berlin, Polizei Halle — Sp. Vg. Fürth, Polizei Dessau gegen TV. Georg Hamburg. Die Spiele finden in den Städten der zuerst genannten Vereine statt. — Die Turnerschaften tragen ihre zweite Zwischenrunde mit den nachstehenden vier Begegnungen aus: TG. Pirna — TV. Berlin in Pirna, ATV. Gera — MTV. Herrenhausen in Gera, TV. Herrnsheim — Tschaft. Wartburg Eisenach in Worms, TSV. Niederpleis — TV. 61 Zweibrücken in Siegburg.

Tennis

In Berlin erreicht am Sonntag der Davispokalkampf Deutschland — Indien seinen Abschluß. Es ist wohl ein sicherer Sieg der deutschen Mannschaft Prenn, v. Cramm, Dr. Dessart zu erwarten. Weitere Davispokalkämpfe finden statt in Genua zwischen Italien — Ägypten, in Prag zwischen Tschechoslowakei und Oesterreich und in Oslo zwischen Norwegen und Monaco. Hervorragend besetzt ist das Wiesbadener Tennisturnier, während die Turniere in Dresden, Düsseldorf, Duisburg und Köln nur lokale Bedeutung haben.

Leichtathletik

Die Groß-Staffelläufe der neuen Saison beginnen mit „Rund um den Friedrichsplatz in Mannheim" und „Rund um den großen Garten" in Dresden. In den gleichen Rahmen gehört auch das Laufen und Gehen „Quer durch Berlin". Kleine Sportfeste sollen in Bremen und Arheilgen bei Darmstadt stattfinden.

Schwimmen

Der SVS. München trägt in Wien einen Clubkampf gegen Amateur SC. Wien aus, während in München ein Verbandsoffenes Schwimmfest des Damen SV. München stattfindet. In Marburg steigt am Samstag ein Wasserball-Blitzturnier.

Boxen

Eine Stockholmer Amateur-Boxstaffel trägt Städtekämpfe in Nürnberg (Samstag) und Regensburg aus. Die Kölner Rheinlandhalle hat Boxkämpfe zwischen deutschen und belgischen Profis auf dem Programm.

Radsport

Bahnrennen gibt es am Sonntag in Dresden und Hannover, von den Straßenrennen verdienen vor allem der „Gr. Industriepreis von Stuttgart", „Ueber die Taunusberge" bei Frankfurt und Paris—Angers (mit deutscher Beteiligung) Erwähnung.

Motorsport

Nicht weniger als 215 Teilnehmer aus dem In- und Ausland nehmen am „Großen Preis von Berlin" für Motorräder teil. Auch die Oesterreichische Tourist Trophy für Motorräder ist gut besetzt. Auf Sizilien folgt der am Vorsonntag ausgetragenen Targa Florio für Motorräder jetzt die für Wagen.

Verschiedenes

Deutsche Meisterschaften tragen die Fechter in Offenbach und die Kunstflieger in Berlin aus. Der Westdeutsche Spiel-Verband hält in Koblenz seine Wahlversammlung ab und in Hamburg findet die Frühjahrsregatta statt.

Pferdesport

In Rom schließt das Internationale Reitturnier ab, an dem auch deutsche Offiziere mit Erfolg beteiligt waren. Galopprennen gibt es am Sonntag in Mannheim, Hoppegarten und Dortmund.

Deutsche Handballmeisterschaft

VfR Mannheim — Polizei-Sport-Verein Berlin

Bekanntlich findet am kommenden Sonntag in Mannheim auf dem VfR-Platz ein Zwischenrundenspiel um die deutsche Handball-Meisterschaft statt. Wie bereits mitgeteilt, stehen sich Polizei-Sport-Verein Berlin und VfR Mannheim gegenüber.

Die Mannschaft des Berliner Meisters ist die erfolgreichste deutsche Handballelf. Sie wurde neunmal deutscher und sogar zum zehntenmal Berliner Meister. Ferner trägt sie den Titel eines Meisters der deutschen Polizei und wurde auch Sieger über den DT-Meister. Diese Siegesserie der Berliner Polizisten ist geradezu erstaunlich und beruht ohne Zweifel auf vollkommenster Beherrschung des Handballs, wovon man sich bei uns beim Gastspiel in Ludwigshafen a. Rh. überzeugen konnte. Daneben hat sich die Berliner Mannschaft eine Kampferfahrung angeeignet, die ein großes Plus bedeutet und die sie auch über die immer stärker werdenden Gegner triumphieren ließ. Die Vorzüge der Berliner basieren auf einer sicheren Ballbehandlung, genauem Stellungsspiel und enormer Wurfkraft. Die bekanntesten Spieler sind der Torwart Schuhra, der Standardkeeper der deutschen Ländereif, ferner Verteidiger Gerloff, Außenläufer Abedahr, sowie den Stürmern Hinze und Wolff, die alle durch ihre Tüchtigkeit in der Ländermannschaft wiederholt Verwendung fanden.

Der Besuch des deutschen Meisters auf dem VfR-Platz wird seine Anziehungskraft bestimmt nicht verfehlen, um so mehr, weil durch Spielverbot allen Sportfreunden Gelegenheit gegeben ist, diese Handballelf zu sehen.

Internationale Hockey-Tagung

Das Büro des Internationalen Hockey-Verbandes, der seit dem Tode von Franz Reichel ohne Führer ist, hielt in Paris eine Sitzung ab, bei der der 1. Vizepräsident Siegeois-Belgien mit der Leitung des Verbandes bis zum nächsten ordentlichen Kongreß am 13. November beauftragt wurde. Der Kongreß findet in Paris statt. Anstelle des zurückgetretenen Hamburgers P. Reinberg wurde der Mannheimer K. Jost zum 2. Vizepräsidenten ernannt, in der Technischen Kommission wurde Reinberg durch den Holländer van Uffard ersetzt.

Mannheimer Motorrad-Club im A.D.A.C.

Bei der am 1. Mai von dem Motorsport-Club Schwetzingen ausgeschriebenen Plakettenzielfahrt errang der Mannheimer Motorrad-Club im ADAC den 2. Preis. Der 2. Preis war für den meistbeteiligten Motorrad-Club (Fahrzeuge mal Kilometer) ausgeschrieben.

Mannheimer Mai-Pferderennen

Der Schlußtag der Mannheimer Mairennen

Mit dem Schlußtag am Sonntag erreicht das Mannheimer Mai-Meeting seinen Höhepunkt. Die Karte des heutigen Tages hat in dem Preis der Stadt Mannheim und dem Frühjahrspreis sportliche Glanzpunkte, die in ihrer Besetzung nicht besser zu wünschen sind. Auch das Rahmenprogramm kann sich sehen lassen und bringt durchweg stark bestrittene Felder. Zu den an den Vortagen bereits gelaufenen Pferden sind viele aus den Trainingsquartieren entsandt worden, die eine neue Note und Abwechslung in die Rennen bringen. Das Geläuf befindet sich in denkbar bester Verfassung, sodaß in sportlicher Hinsicht nichts zu wünschen übrig bleibt.

Mit dem **Waldpark-Rennen**, 1800 Meter, beginnt der verheißungsvolle Tag. Die Gruppe der aussichtsreichen Pferde besteht hier aus Flaggenlied, Edelknabe, Heuernte und Bertram.

Im **Taunus-Jagdrennen**, 3000 Meter, sind Trumder, Eilbrief, Minos, Heilige Johanna und Rolls die Pferde, die alle eine Chance haben müßten. Cumä, Rolls und Eilbrief stellen wir zur engeren Wahl. Wird Morwe gesattelt und springt sie besser, könnte sie alle schlagen.

Beste Besetzung weist das **Rosengarten-Rennen**, 1800 Meter, auf. Nonne, Feudal, Onkel Karl, Jungmanne, Bekas und die drei Wormannschen Pferde Aria, Aka und Biola, von denen letztere die Beste zu sein scheint, müßten beim Ende alle dabei sein.

Das erste Hauptrennen des Tages, der **Preis der Stadt Mannheim**, 4000 Meter, sieht ein hochklassiges starkes Feld am Ablauf. Rhenus gewann auf gleicher Bahn am Dienstag, wo er sein Jahresdebut gab. Nicolet, der im Rieslejagdrennen versagte, kann viel, wie sein vorheriger Sieg erkennen läßt. Das verbündete Paar Montagne Rulle und Turned up zeigte bereits hier mit einem Siege der Stute und dem dritten Platz des Schimmels im Riese-Jagdrennen, daß beide starke Beachtung verdienen. Rodwitha, die Dritte aus dem Rheingold-Pokal, findet hier ein günstiges Rennen, die Distanz ist ihr nicht zu weit, sie muß unbedingt beim Ende dabei sein. Greif an und Sans pareil des Stalles Keim haben hier das Rennen, das ihren Fähigkeiten entspricht. Greif an war im Rheingold-Pokal gut gelaufen, aber von Aka sicher geschlagen. Für Patriotin sind die Gegner zu gut. Daland, ein Klassensteepler des Westens, wird voraussichtlich für dieses Rennen entsandt, er sollte wohl für alle der zu schlagende Gegner sein. Original ist zur Zeit in Bestform, das sagt genug. Hermanns vornehmer Start, der allerdings noch unsicher ist, würde dem Rennen eine besondere Note geben; findet er sich am Posten ein, ist der Favorit gegeben. Von den beiden Wormannschen Pferden ist Beltana über Entfernung zu stellen. Die Siegerin des Riese-Jagdrennen könnte hier vielleicht mit einem neuen Siege aufwarten. Ein Rennen voller Rätsel, das erst der letzte Galoppsprung entscheiden kann.

Anschließend folgt das Hauptrennen auf der Flachen, der über Derbydistanz gehende **Frühjahrspreis**. Auch hier steht ein starkes Feld in Aussicht. Georgia, die unzuverlässige langsame Beginnerin, hat hier trotz 60 Kg. noch eine gute Chance. Sie bekommt Nonne mit auf den Weg. Brutus sollte schon besser laufen. Geo ist immer zu beachten. Illenburg und Jagdkönig, das verbündete Paar, haben trotz Ausgewicht nochmals Gelegenheit, einen Sieg zu erringen. Gutenberg ist der Außenseiter, er könnte alle schlagen. Eremit wird ebenfalls gut laufen. Cumä wird wohl hier laufen, da sie im Taunus-Jagdrennen heraus ist. Anitus lief zuletzt ein großes Rennen, er steht heute viel günstiger im Gewicht und könnte gegen Illenburg den Spieß umdrehen. Perillo, der zu diesem Rennen aus dem Rheinland kam, ist die Klasse im Rennen. An seinem Gewicht braucht sich niemand zu stören. Nemrod, der alte treue Kämpe, muß trotz allem Gewichts dicht beim Ende sein. Eine Entscheidung ist Gefühlssache.

Stark bestritten ist das **Odenwald-Jagdrennen**, 3400 Meter. Eilbrief, Rhenus, Gegenmine, Kulas, Wildlacke, Herold, Morwane, Heuernte, Patriotin oder Brallinde, Mowe und Frischling sind hier mit von der Partie. Hier muß jede Wahl schwer fallen.

Das **Abschieds-Rennen**, 1200 Meter, bringt Pferde wie Marschall, Minos, Feingold, Aurelia, Aria und Stronn zusammen. Aria, Aurelia und Stronn sollten hier in enger Wahl stehen.

Der Neckardamm ist am Schluß-Sonntag (8. Mai) als Zuschauerplatz für die Pferderennen wieder eintrittsfrei. Das Direktorium des Rennvereins richtet aber an die Besucher das dringende Ersuchen, die Uferböschungen und die schützende Drahtabsperrung längs der OEG.-Gleise nicht zu zertreten oder zu beschädigen. In der Mitte des Neckardamms wird die Anschlagtafel in Betrieb gehalten, auf der beiderseitig die in den einzelnen Rennen laufenden Pferde und das Resultat am Ziel jeweils angeschlagen werden. Wer sich ein offizielles Rennprogramm erwirbt, das auf dem Neckardamm käuflich ist, kann hiernach den Verlauf der Rennen vollständig verfolgen.

Unsere Voraussagen:

I. Waldpark-Rennen: Heuernte — Bertram — Edelknabe.
II. Taunus-Jagdrennen: Eilbrief — Heilige Johanna — Morwe.
III. Rosengarten-Rennen: Jungmanne — Onkel Karl — Bekas.
IV. Preis der Stadt Mannheim: Daland — Beltana — Stall Keim.
V. Frühjahrspreis: Perillo — Stall Graf Bylandt — Anitus.
VI. Odenwald-Jagdrennen: Rhenus — Herold — Gegenmine.
VII. Abschiedsrennen: Stronn — Aria — Aurelia.

Handball der Turner

Nach dem Ausscheiden von weiteren 8 Teilnehmern in der zweiten Vorrunde am vergangenen Sonntage, wobei alle Platzvereine Sieger bleiben konnten, folgt ohne Pause am nächsten Sonntag die Zwischenrunde. Nach dem seitherigen Verlauf der Spiele wird sie einen gleichspannenden Verlauf nehmen, wie die beiden Vorrunden, zumal sich die noch im Rennen befindlichen Mannschaften immer ebenbürtiger werden. Mit Ausnahme des Kreises Thüringen, der sogar seine beiden Vertreter durchbrachte, haben die übrigen Kreise nur noch je eine Mannschaft im Wettbewerb. Süddeutschland ist, wenn man vom TV Zweibrücken und Herrnsheim-Worms absieht, aus dem Wettbewerb um die Deutsche Meisterschaft bereits völlig ausgeschaltet. An den Spielorten Pirna, Gera, Worms und Siegburg treffen sich zur Zwischenrunde:

Tg. Pirna — Tgde Berlin.
ATV Gera — MTV Herrenhausen.
TuSpV Herrnsheim-Worms — Tschft. Wartburg Eisenach.
TSV Niederpleis — TV 1861 Zweibrücken.

Wanderpreisspiele im Mannheimer Turngau

Die Spiele um den Schutzschild des Mannheimer Turngaues sind nach den beiden ersten Spieltagen bereits bis zur Vorschlußrunde gediehen. Im Wettbewerb befinden sich noch Tg Ofersheim, TV Hockenheim und die Tgde Ketsch. TV Hockenheim und die Tgde Ketsch, deren Mannschaft in der Vorrunde, nicht wie irrtümlich berichtet gegen Friedrichsfeld unterlag, sondern ersatzgeschwächt gegen den TV Friedrichsfeld knapp gewann, konnten ihre Spiele am vergangenen Sonntag mit ziemlicher Tordifferenz gewinnen. Nachdem die Tgde Ketsch für die Vorschlußrunde in den Genuß des Freiloses gekommen ist, begegnen sich am nächsten Sonntag Tg Ofersheim — TV Hockenheim, für welches Spiel man Ofersheim die besseren Aussichten zubilligen muß, so daß die Wahrscheinlichkeit besteht, daß der vorjährige Sieger im Endspiel, das am 22. oder 29. 5. ausgetragen wird, die Jahnplakette gegen die Tgde Ketsch in diesem Jahre verteidigen kann.

Freundschaftsspiele der Turner

Der TV Mannheim eröffnet am nächsten Sonntag die Reihe einer Anzahl von Wettkämpfen im Handball, die in den nächsten Wochen der alten Spielzeit noch zur Durchführung kommen. Die 1846er sind zuerst von der Tg Jahn Weinheim verpflichtet, mit welcher sie schon des öfteren ihre Kräfte gemessen haben. Die Mannheimer werden sowohl mit ihren Männer-, als auch mit ihren Turnerinnenmannschaften in Weinheim antreten.

Deutsche Fecht-Meisterschaften 1932

Heim (TV Offenbach) Meister im Florett

Die Endrunde der Meisterschaft im Florettfechten am Freitag abend in der Turnhalle des Offenbacher TV nahm einen interessanten Verlauf. Der Veranstalter, TV Offenbach, hatte dabei einen schönen Erfolg zu verzeichnen, denn es gelang seinem Vereinsmitglied, August Heim, den Titel eines deutschen Meisters im Florettfechten zu erringen. Der Offenbacher schlug sieben von seinen acht Gegnern und nur F. Stark-Offenbacher FC konnte ihm mit 5:4 eine knappe Niederlage beibringen. Stark belegte dann auch mit 5 Siegen vor dem Nürnberger Eyerich (5 S.) und den beiden Frankfurtern Rosenbauer und Eisenecker (je 5 S.) den zweiten Platz, da er die wenigsten Treffer erhielt. Der Titelverteidiger Eisenecker-Hermannia Frankfurt zog sich bei einem Gefecht eine schmerzliche Verletzung an der Hand zu und war dadurch natürlich bei seinen weiteren Kämpfen benachteiligt. Er konnte aber trotzdem noch mit vier Siegen den fünften Platz belegen.

Das **Ergebnis**: 1. Heim-TV Offenbach 7 Siege, 2. F. Stark-FC 93 Offenbach 5 Siege; 3. Eyerich-Fechtring Nürnberg 5 Siege; 4. Rosenbauer-Hermannia Frankfurt 5 Siege; 5. Eisenecker-Hermannia Frankfurt 5 Siege; 6. Franz Jörger, Hermannia Frankfurt 3 Siege; 7. Jacob-TV 60 Frankfurt 3 Siege; 8. Ric. Ohlig-Rüdesheim 2 Siege; 9. S. Schubert-Leipzig 2 Siege.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten bei Stücke-Notierungen in Mark je Stück

Mannheimer Effektenbörse

	6.	7.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Industrie-Aktien

	6.	7.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Frankfurter Börse

Festverzinsliche Werte

	6.	7.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Bank-Aktien

	6.	7.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Transport-Aktien

	6.	7.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Montan-Aktien

	6.	7.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Berliner Börse

Festverzinsliche Werte

	6.	7.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Transport-Aktien

	6.	7.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Bank-Aktien

	6.	7.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Industrie-Aktien

	6.	7.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Freiverkehrs-Kurse

	6.	7.
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Deutsche Petrol.	—,—	—,—
Burbach Kali	28,—	28,50

Fortlaufende Notierungen (Schluß)

	6.	7.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

MARCHIVUM

Christine Berthold

EIN ROMAN VON EMMA NUSS

Feuilleton-Vertrieb durch A. F. Rohrbacher-Verlag, Berlin-Lichterfelde-Ost
39

„Herrgott, Kind — Sie machen es einem aber verteufelt schwer, Ihnen zu helfen", platzte er nun wie erlöst in seiner alten lauten Art los.

„Ich bat um keine Hilfe." Christine sagte dies alles in stiller, bestimmter Weise, die den alten Krüß allmählich zur Verzweiflung zu bringen schien.

„Und ich will Ihnen diese gewiß auch nicht aufdrängen; aber begreifen Sie denn nicht, daß sie mir ein innerstes Bedürfnis jetzt ist? Daß ich das Opfer, das Sie mir brnigen —"

„Nur Werner bringe ich dieses Opfer."

„Gut — also nur Werner, der ja allerdings der Leidtragende ist, während ich nun doch ein tiefes Dankesgefühl gegen Sie empfinde, daß Sie es ihm eben bringen. Deshalb und weil Sie auch sonst ein so tüchtiger, braver Mensch sind, Fräulein Berthold, deshalb will ich nicht, daß Sie mein Haus in Groll und Bitterkeit verlassen. Ich wünsche vielmehr, daß Sie in mir fortan einen treuen väterlichen Freund sehen, der Ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen will, wie und wann Sie ihn gebrauchen."

Ein leichtes Zittern ging durch ihren Körper bei seinen letzten Worten, und als er ihr nun mit einer herzlichen Bewegung die Hand hinstreckte, legte sie unwillkürlich ihre bebenden Finger hinein. Sie fühlte sein ehrliches Wollen, ihr Gutes zu tun, fühlte, wie hoch er sie schätzte, und daß sie an ihm soeben in Wahrheit einen treuen hilfsbereiten Freund gefunden hatte. Doch sie wollte und durfte durch keine noch so feinen Fäden mit dem Geliebten verbunden bleiben, wenn sie ihr Vorhaben ausführen und dafür stark bleiben wollte. Nur eine restlose Trennung von ihm und der Heimat würde ihr dies ermöglichen. Daher dankte sie Krüß für seine gütigen Worte und fügte noch hinzu:

„Ich will mich Ihrer Freundlichkeit gewiß erinnern, wenn ich je einer Fürsprache für mein Vorwärtskommen bedürfte." Sie sagte ihm letzteres mehr zur Beruhigung. — Dann stand sie plötzlich auf der Straße, ganz frei und Herrin ihres Tuns und Wollens. Sie hatte den reichen Kaufherrn wie einen abgewiesenen Bittsteller zurückgelassen. Als er ihr ein glänzendes Zeugnis überreichte und die Restsumme ihres Gehaltes, trug sein Gesicht den Ausdruck tiefen Kummers. Und er eilte auch gleich nach ihrem Weggehen, ohne, wie sonst um diese Zeit nach der Börse zu gehen, in das naheglegene Weinlokal von Pfordte, wo er still und allein in einer Ecke seine Flasche Rotspon trank, in tiefe Betrachtungen über die Nichtigkeit des Lebens versunken. Er hätte viel darum gegeben, wenn jener Brief von dem Detektivbüro heute und auch sonst niemals zu ihm gelangt wäre. Er hätte es um seiner Ruhe willen und um dieses prächtigen Mädels willen gewünscht. Und als er das letzte Glas hinuntergoß, bekannte er sich, daß er keine liebere Schwiegertochter hätte finden können als diese Christine Berthold.

*

Noch am späten Nachmittag war Christine dann noch dem eine Stunde entfernt liegenden Waisenhaus gefahren, um dort noch einmal die ihr liebgewordenen Menschen und Stätten ihrer Jugend zu sehen. Sie wollte von allen Abschied nehmen, ehe sie die Reise antrat, von der sie wohl doch erst nach Jahren; vielleicht aber überhaupt nicht wieder zurückkehren würde. Pastor Heim, Schwester Marianne und die alte Therese, Weißhaupts treue Dienerin, waren noch die Einzigen, die an ihrem Leben innigen Anteil nahmen. Frau Pastor Heim war etwa vor Jahresfrist gestorben, sonst würde sie wohl mit in diesem Bunde gewesen sein. Der alte Herr lebte nun in der Familie seines Sohnes, der zugleich sein Amtsnachfolger war, auch fernerhin in der ihm lieben und vertrauten Umgebung weiter. Er verkörperte durch seine Persönlichkeit allein schon die Heimat für alle seine einstigen Schüler, so auch für Christine, die ihm mit großer Liebe anhing.

Freudig und erstaunt zugleich wurde sie von dem Greise wie der rasch herbeigerufenen Schwester Marianne begrüßt. Doch alle Fragen und Vermutungen über ihr überraschendes Kommen löste sie mit den wenigen Worten: „Ich bin auf der Durchreise zu — meiner Mutter."

„Christine!" schrie da die Schwester entsetzt auf: „Was weißt du von jener Frau — und was willst du bei ihr?"

„Ich weiß, daß sie lebt, und will sie sehen."

„Das darfst du nicht, Kind — nein, das nicht!" wehrte Schwester Marianne leidenschaftlich ab.

Da schüttelte das junge Mädchen traurig das Haupt. „Es hilft nichts, ich muß sie sehen", und nach einem kurzen Stocken: „Ich würde ja doch sonst keine Ruhe mehr finden."

Ohne noch etwas zu fragen, schloß Schwester Marianne sie jetzt in die Arme und streichelte sie mit mütterlicher Zärtlichkeit.

Pastor Heim stand daneben still und mit tiefbekümmerter Miene. Mit Worten war da nicht zu trösten — nur durch die Kraft ihrer Jugend konnte sie an diesem Leid genesen. Und erkannte sie zur Genüge, um zu wissen, daß sie das alles überwinden und jetzt erst ein ganzer Mensch aus ihr werden würde.

Sie war dann die Nacht im Waisenhaus geblieben, hatte am Abend noch die alte Therese im Städtchen aufgesucht und war nach schmerzlichem Abschied von den wenigen ihr so lieben Menschen am andern Morgen die paar Stationen weitergefahren, dem Ziel ihrer Reise zu. Schwester Marianne in ihrer frischen heiteren Art hatte keinen Schmerz aufkommen lassen wollen — das Kind hatte noch genug Schweres vor sich, warum sollte man da nun unbedingt fortwährend die Trauermiene aufstecken — und so meinte sie beim Frühstück scherzend: „Höre Christine, ob du nun zu Yankees oder Zulukaffern gehst und ihnen deine Talente auf der Schreibmaschine oder im Kopfrechnen vorführst — eins rate ich dir: „Laß dir's gut bezahlen!" Und wenn du dann als Millionärin wiederkommst, kannst du dem Waisenhaus auch eine schöne Stiftung machen, nicht wahr, Herr Pastor?"

„Ja, ja", meinte er lachend, „zu stiften gäb's schon allerhand bei uns für eine Millionärin."

„Dann wird mir wohl nichts anderes übrig bleiben", ging Christine auf den Scherz ein, „als mit den gewünschten Millionen zurückzukommen." Sie mußte jetzt auf der kurzen Fahrt daran denken, wie beschränkt doch ihre Mittel immerhin waren, und wie wohl die Verdienstmöglichkeiten in einem fremden Land für sie werden sollten. Noch hatte sie sich nicht entschieden, wohin sie gehen wollte, wo sie ein neues Leben beginnen könnte. Aber das würde sich ja alles finden — jetzt erst mal das Nächste — das Schwerste hinter sich haben! —

Der Zug hielt an einer kleinen Bahnstation, und es stiegen außer ihr nur ein paar Menschen noch aus. Doch als sie eben den Bahnsteig überschritt, sah sie, wie in einiger Entfernung von ihr ein Trupp barhäuptiger Frauen und junger Mädchen alle in einer uniformartigen Kleidung stand, während zwei Polizeibeamte die etwa zehn Weibspersonen scharf im Auge behielten. Erst als die Sperre von Zivilpersonen frei war, setzte sich der Zug der Frauen in Bewegung und verließ durch einen besonderen Ausgang den Bahnhof. Dann sah Christine sie nicht mehr. Sie hatte erst gar nicht bemerkt, daß es weibliche Gefangene waren, die da einem der Sammelzüge entstiegen waren. Es war hier eine der größten Strafanstalten des Landes, und so brachten besondere Züge, die stets auf der Rundfahrt durch die Provinz gingen und an allen kleineren Stationen die Gefangenen sammelten, täglich solche Trupps männlicher wie weiblicher Gefangener an.

„So also wurde damals auch meine Mutter hier angebracht", grübelte Christine, als sie sich auf dem Weg zu ihr befand. Mit einem Gefühl des Grauens wie auch fast unerträglicher Spannung schritt sie dahin, bis sie vor dem Tore des hohen roten Gebäudes mit den unzähligen vergitterten Fensterchen Halt machte. Im selben Augenblick fuhr auch ein dichtverschlossener Wagen in raschem Tempo Christine entgegen und hielt gleich darauf neben ihr. Kaum stand der Wagen still, erscholl auch schon aus dem Innern desselben ein lärmender wüster Gesang von weiblichen Stimmen. Das breite Tor öffnete sich, und sogleich war der Wagen dahinter verschwunden. Christine erhielt durch eine Seitenpforte Einlaß, doch sie hörte auch hier noch das laute Johlen und Schreien der eben eingebrachten weiblichen Gefangenen, die sie bereits auf dem Bahnsteig gesehen hatte. Auf Christinens schon erschüttertes Gemüt machte dies einen geradezu widerlichen Eindruck. Sie wußte noch nichts von der wahren Natur dieser zum Teil doch schon eingefleischten Verbrecherinnen, die schamloser und frecher sich gebärdeten als der größte Teil ihrer männlichen Schicksalsgenossen.

Am ganzen Körper zitternd vor Erregung und Anspannung all ihrer Kräfte stand das junge Mädchen jetzt vor dem Anstaltsdirektor. Doch erst nach ausführlicher Rücksprache mit diesem war es ihr gestattet worden, die Mutter zu besuchen.

Das Herz schlug Christine bis zum Halse hinauf, als sie in Begleitung der Oberaufseherin, einer älteren freundlichen Dame, die vielen düsteren Gänge durchschritt, unzählige verschlossene Türen vor ihr geöffnet und sogleich wieder geschlossen wurden, bis sie dann endlich in das Besuchszimmer eintraten, wo sie die Gefangene zu erwarten hatten. Christine bemerkte an der Längswand in der Mitte eine Türe, die zu einem Nebenraum zu führen schien. Diese Türe war von oben bis unten vergittert mit Längs- und Querstäben. Doch es blieb ihr nicht lange Zeit zu Betrachtungen, denn draußen auf dem Gang hörte man Schlüssel klirren, und eine Türe dicht neben dem Besuchszimmer wurde aufgeschlossen. Die vielerfahrene Oberaufseherin hatte sofort erkannt, wie das junge Mädchen an ihrer Seite zu bewerten war; sie drehte sich jetzt rasch um und fragte mit fast zarter Rücksicht:

„Wollen Sie Ihre Mutter nur sehen oder auch sprechen?"

„Auch sprechen," brachte Christine heiser und fast lallend hervor.

In diesem Augenblick kam ein Wärter herein und meldete kurz: „Nummer siebenundachtzig" und verschwand sogleich wieder.

Die Oberaufseherin nickte nur und öffnete sodann mit einem der vielen Schlüssel, die sie am Arme trug, die vergitterte Türe. „Es geht zwar gegen die Regel, daß ich Ihre Mutter hier in das Zimmer führe und sie während der Unterredung nicht hinter diesem Gitter lasse. Aber wir können schon mal eine Ausnahme machen. Ich bringe sie jetzt, sagte sie freundlich zu Christine. Dann hörte das gequälte Mädchen wieder einen Schlüssel sich im Schlosse drehen, die Worte: „Hier herein," und ein paar schlürfende Schritte nahe an ihrem Ohr. Sehen konnte sie nichts mehr, sie war einer Ohnmacht nahe und nicht fähig, sich von dem Stuhle zu erheben. Sie hatte das Gefühl, als sei sie plötzlich gelähmt; die Augen hielt sie zu Boden gesenkt, die Hände lagen gespreizt auf ihrem Schoß — sie rührte sich nicht und hob auch nicht den Blick, als die Oberaufseherin, die sie hatte ermutigen wollen, davor erschrak und begütigend sagte:

„Fassen Sie sich, sie weiß nicht, wer Sie sind."

Christine hatte geglaubt, die Hand der Mutter zu spüren. Langsam zwang sie nun die Augen nach einer alten, ergrauten Frau im Sträflingskleid, die stumm und ohne Erregung ihrem Blick begegnete. Zwei kleine stechende Aeuglein waren alles, was Christine zunächst sah. Die Oberaufseherin war zum Fenster getreten, die Beiden sich selbst überlassend.

Endlich hatte Christine ihre lähmende Angst soweit überwunden, daß sie ein paar Schritte auf die Alte zuging und mit Aufbietung all ihrer Energie ihr die Hand reichte. Da ging ein Grinsen über deren Gesicht, und sie streckte linkisch auch ihre Hand hin, dabei bewundernd das Kleid, den Hut und die Handtasche Christinens musternd.

„Ich wollte — Sie — besuchen weil — weil ich dachte, mein Besuch würde Ihnen Freude machen. Wissen Sie wohl, wer ich bin?" stotterte sie mühsam heraus.

„Nä", war die von einem ständigen Grinsen begleitete, einzige Erwiderung. Dann schielte sie schnell nach der zum Fenster hinausblickenden Oberaufseherin, ballte hinter ihr die Fäuste, verzog das Gesicht zu einer greulichen Grimasse und ihre Lippen formten Worte ohne Laute, die Christine nicht verstand.

(Fortsetzung folgt)

Am Montag, den 9. und Dienstag, den 10. Mai
finden jeweils nachmittags 4 Uhr
in unseren Geschäftsräumen E 2, 13
Wasch-Vorträge
mit der
„Miele"-Waschmaschine
statt.
Vergessen Sie nicht
Metzger & Oppenheimer
E 2, 13 Das große Eisenwarengeschäft E 2, 13

Muttertag 1932

Der zweite Maisonntag gilt den Müttern. Ihnen soll ein besonderer Tag der Ruhe und Einkehr geschaffen werden. Die Last der Wirtschaftskrise und der Arbeitslosigkeit des Notjahres und Notwinters 1931/32 lastet am schwersten auf der Mutter. Wer kennt die seelischen und körperlichen Leiden der Mutter um der Not der Familie, der Not der Kinder willen!

Der Muttertag soll ein Tag der Dankbarkeit für Mutterliebe sein und soll die Ehrfurcht vor der Mutter fördern und stärken. Er soll ein Tag sein, an dem Jung und Alt sich zum Dank an die Mutter durch ein Zeichen liebender Gesinnung bekennt.

Dieser leitende Grundgedanke umfaßt alle Konfessionen und Parteien, alle Volkskreise werden aufgerufen, mitzuwirken. Der Muttertag ruft die Männer auf, Mutteraufgaben und Mütterlichkeit zu achten und zu schätzen. Er ist für die Frauenwelt ein Tag der Besinnung auf die Gabe echter Mütterlichkeit, mit der sie jede Aufgabe in Beruf od. Oeffentlichkeit adeln kann.

Wir alle wollen an diesem Tage, aber auch im ganzen Jahre, allen Müttern, besonders den einsamen, armen, kranken und notleidenden, Freude bereiten und ihnen zu helfen suchen. Auch der verstorbenen wollen wir in Dankbarkeit gedenken. 5044

Der Ortsausschuß
für den Deutschen Muttertag.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Die Volksbäder Lindenhof und Schwetzinger-Stadt sind am Samstag vor Pfingsten von 8 bis 13 Uhr für Frauen und Männer und von 13 bis 19½ Uhr nur für Männer geöffnet. Das Volksbad Neckarstadt ist am Samstag vor Pfingsten von 8—19½ Uhr für Frauen und Männer geöffnet. Städtisches Maschinenamt. 58

Anträge auf Ausstellung von Bezugsscheinen für **zollfreien Hühnerweizen** können bei der städt. Gutsverwaltung, K 7, gestellt werden, und zwar 2,5 kg für jedes bei der Zählung vom 1. Dezember 1931 festgestellte Huhn. Erleichtert wird der Bezug und um 5% erhöht, wenn sich eine größere Zahl von Hühnerhaltern zum Bezug durch einen gemeinsam Beauftragten auf Grund eines Bezugsscheines zusammenschließen. Für weniger als 10 Hühner darf kein Einzelschein ausgestellt werden. 9

Mannheim, 6. 5. 1932. Der Oberbürgermeister.

Engelhorn & Sturm
Mannheim
Werkstätten für gute und preiswerte
Maß-Kleidung
Anzüge, Maß i. Verarbeitung
Mk. 145.- 155.- 175.-
Anzüge, „Emka"-Verarbeitung
Mk. 115.- 135.- 155.-

Zwangsversteigerung

Montag, den 9. Mai 1932, nachm. 2.30 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Radio, 1 Lautsprecher, 1 Schreibmaschine „Mignon", 1 Schreibmaschinentisch, 1 Zimmerbüfett, Kleider u. Wäschestücke verschied. Art. — Hierauf anschließend an Ort u. Stelle, Bekanntgabe im Pfandlokal: Maschinen aller Art wie: Schleif-, Hobel-, Bohr-, Fräs-, Holzabkant-Maschinen, Drehbänke usw. 9148
Leibs, Gerichtsvollz.

Schloß-Kindergarten

Geprüfte Kindergärtnerin (Fröbel) übernimmt Kinder zu Spiel und Obhut, zeitgemäßem. Preis. L 2 Nr. 19, parterre. *5171

Rolladen

Jalousien Rollos
Alle Ersatz- u. Zubehörteile! Reparaturen prompt u. preiswert!
Stierlen & Hermann
Spezialfabrik Mannheim
Augartenstraße 82 Tel. 41062

Pensionär findet bei angen. Aufenthalt M.E. Privat-Mittag- und Abendtisch. Angeb. u. W H 90 an die Geschäftsstelle. *9324

Unsere Geschäftsräume sind **Samstag, den 14. Mai d. J. von 12 Uhr ab geschlossen.**
Mannheim, den 7. Mai 1932
Reichsbankhauptstelle.

Karl Roos
Dachdeckungsgeschäft
Lager: Fahrlachstr. 4
Wohnung: Rheinhäuserstr. 87, Tel. 44802, bei Schauer
Ausführung sämtlicher Schiefer-, Ziegel-, Dachpappen- und Holzzement-Arbeiten, sowie Anbringen von Laufdielen, bei fachmännischer Bedienung u. billigster Berechnung.

Allen Frigidaire-Kunden
und Interessenten
geben wir hiermit
bekannt

daß wir die General-Vertretung der elektrisch-automatischen
Frigidaire Kühlschränke und Kühlanlagen
für Haushalt und Gewerbe jeder Art für den Bezirk
Mannheim
und für das dazugehörige Wirtschaftsgebiet übernommen haben. Beachten Sie bitte unsere Schaufenster und besichtigen Sie unverbindlich unser reichhaltiges Lager. Fachmännische Beratung jederzeit kostenlos.
Der elektrische Frigidaire hält alle Lebensmittel frisch und schmackhaft. Er arbeitet vollkommen automatisch . . . ohne jede Wartung. Geringer Stromverbrauch. Es gibt für jeden Haushalt und für jeden Betrieb einen passenden Frigidaire. Bequeme Teilzahlung. Verlangen Sie Prospekte.
Einzig autorisierte Generalvertretung für Baden, Hessen und Pfalz:
J. Knoller & Co.,
Mannheim / Kirchenstraße 7
Telephon Nr. 21451

Am Pfingstsamstag, den 14. Mai 1932
bleiben unsere Geschäftsräume **geschlossen**
Nur für die Hinterlegung von Aktien zur Teilnahme an Generalversammlungen, sofern es sich um den letzten Tag der Hinterlegungsfrist handelt, und für Wechselzahlungen halten wir einen Schalter von 11 bis 12 Uhr **offen** 5350
Badische Bank, Mannheim
Bayerische Hypotheken- u. Wechselbank, Zweigstelle Mannheim-Schlachthof
Deutsche Bank u. Disconto-Gesellschaft, Filiale Mannheim
Marx & Goldschmidt, Mannheim
Badische Kommunale Landesbank — Girozentrale — Mannheim
Commerz- und Privat-Bank A.-G., Filiale Mannheim
Dresdner Bank, Filiale Mannheim
Rheinische Hypothekenbank, Mannheim
Gustav Würzweiler, Mannheim

MARCHIVUM

Standesamtliche Nachrichten

Salon Kesel & Maier
O 7, 4 Tel. 22006 O 7, 4
Niederlage der Elisabeth-Arden-Präparate
Damen- und Herren-Friseur
Größte Parfümerie am Platze

Heinrich Seltzer
Gegründet 1851
Ecke Schwetzinger- u. Seckenheimerstraße
Bewährtes Fachgeschäft in Uhren, Gold- und Silberwaren
Reparaturen aller Art fachmännisch und preiswert

Mode-Salon
Lotte Sager
Damen-Kleider nach Maß
MANNHEIM, O 7, 10
— Fernsprecher Nr. 23510 —

Achtung! Achtung!
Das Ende des Wellenchaos
„Die Trennode" D. R. G. M.
ist ein hochwertiger elektrisch u. dynamisch abgeschirmter Sperrkreis, mit einem kontinuierlich veränderlichem Antennenverkürzungskondensator.
!! Unentbehrlich für jeden Radiobesitzer !!
Der Apparat ist sachverständig geprüft und begutachtet. Unverbindl. Vorführung!
Preis nur 6.45 Mk.
Ein Jahr schriftliche Garantie! Verlangen Sie heute noch Prospekte.
Hersteller Karl Otto Mannheim Käfertalerstr. 41

Bevor Sie Ihren Möbel-Einkauf tätigen, besichtigen Sie bitte unverbindlich meine großen Ausstellungsräume!
Riesige Auswahl erstklassiger Qualitäts-Möbel zu Spottpreisen!
Kommen und staunen!!
Möbel-Etage W. Rieser, Mannheim, N 5, 2. Tel. 29804

Billige Mai-Angebote für Pfingsten:
Pullover für Damen, Herren und Kinder
Oberhemden — Sporthemden — Poloblusen
Damenblusen — Wochenendkleider
Kinderkleidchen — -Blusen — Trachtenanzüge
Damenstrümpfe — Sportstrümpfe — Socken
Kinderstrümpfe — Kniestrümpfe — Söckchen
Damen- und Kinderwäsche — Trikotagen
Moderne Gardinen und Tischdecken
Herzberg AM MESSPLATZ

Spezialhaus indanthren gefärbter Stoffe
SPECK
C 1 Nr. 7 am Paradeplatz C 1 Nr. 7
Herren- Damen- Bett- Wäsche
Grüne Rabatt-Marken!

Bei Atemnot
Asthma, Bronchialasthma Herzasthma
„Asthmalyt"
(Asthmakapseln)
Ärztlich erprobt
Packung in allen Apotheken.

EMIL KOCH
Damen-Frisier-Salons / Schönheitspflege
fachmännische Beratung
erstklassige Bedienung
zeitgemässe Preise
Fernruf 431 40 Kaiserring 36 pt. Fernruf 431 40

Verkündete:

April–Mai 1932.
Kaufmann Gustav Rahm — Maria Becker
Kaufmann Johann Pülsch — Frieda Scholtyschik
Schiffer Anton Dreide — Anna Brauch
Maschinenschl. Friedrich Riffel — Anna Ehrbächer
Melker Wilhelm Münch — Emma Kühner
Stadtförster Franz Schmitz — Berta Fritz
Kaufmann Friedrich Bödeker — Alice Brühl
Kraftomnibusführer Theodor Benz — Emma Weber
Bahnarbeiter Joh. Karl Schleich — Lina Metz
Betr.-Leiter Johann Trombach — Hedwig Fies
Portier Christian Litterer — Johanna Weissenstein
[illegible] Friedr. Imhoff — Margaretha Ebel geb. Bößner
Metzger Hermann Heck — Hedwig Geiß
Kaufmann Werner Treue — Margareta Moosbrugger
Rottenmeister Karl Göbel — Philippina Baumann
Kaufmann Theodor Weber — Martha Schumann
Schiffer Heinrich Fellmann — Sophie Maußer
Spengler und Inst. Ludwig Arnold — Lina Gutekunst
Goldschmied Otto Huber — Frieda Richter
Schreiner Hermann Disque — Antonie Würth
Schlosser Georg Willi Bär — Katharina Jochim
Versicherungsinspektor Georg Zeller — Paula Burger
Schneid. Aug. Schwab — Frieda Fröhlich geb. Wiegand
Malermstr. Franz Heinr. Jürgens — Katharina Blum
Zimmermann Ferdinand Stamm — Franziska Rumpel
Maurer Karl Winkler — Sofie Hoßlinger
Dachdecker Karl Herzog — Maria Kremmer
Buchdruckereibesitzer Hans Henschel — Karoline Becker geb. Stumpf
Kaufm. Reinh. Böttcher — Maria Oeßerle geb. Gerhardt
Buchhalter Karl Fehrer — Hermine Blank
Steuermann Heinrich Spatz — Maria Schönderfecker
Graveur Karl Knoblauch — Irene Abt
Schlosser Gregor Wolf — Erna Zimmerer
Oberlag. Karl Gramlich — Anna Schön geb. Rempf
Arbeiter Franz Rauh — Gertr. Zimmerer
Schlosser Heinrich Maus — Katharina Maier
Eisendreher Karl Fritschknecht — Eulalia Frank
Schuhmacher Karl Schemmüller — Wilhelmine Schmitt
Schlosser Karl Herrlein — Ida Philipp
Elektromonteur Ludwig Weber — Maria Wild
Städt. Angest. Karl Dürr — Mina Winkler
Elektromonteur Heinrich Wolf — Barbara Freund
Modellschlosser Jul. Braun — Anna Zeller geb. Bechtel
Metallschl. Julius Imhof — Karolina Schweizer
Büroangest. G. Schwinn — Elisabeth Klein geb. Körner
Heizer Alois Knapp — Rosa Herkel
Portier Otto Mayer — Karolina Würzer
Kaufmann Karl Seubert — Ilse Füttrer
Kaufmann Alfred Steinbach — Elisabeth Hirmens
Schlosser Kurt Müller — Johanna Trenner
Kaufmann Oskar Gebhardt — Käte Wennrich

Getraute:

April–Mai 1932
Arbeiter Heinrich Senftleben — Katharina Schmitt
Schmied Heinrich Schäfer — Magdalena Weber
Kassierer Karl Benz — Maria Fackel
[illegible] Johann Deckert — Margarete Salzer
Baumeister August Kober — Elise Brückner
Postschaffner Wilhelm Dietz — Rosa Rupp
Kfm. Ernst Egenberger — Barbara Senn
Metzger Johannes Kreß — Johanna Brink
Kfm. Karl Stirmlinger — Luise Hahn
Schlosser Friedr. Bommerius — Margareta Kaltner
Gärtner Karl Bölk — Auguste Weber
Tüncher Albert Wittmer — Elisabetha Bauer
Friseur Hugo Hoffmann — Berta Klein
Kfm. Karl Henn — Elsa Filck
Kraftwagenführer Karl Geiß — Anna Kirner
Arbeiter Hugo Adolf Wüller — Marie Anna Lorenz
Schlosser Karl Böhm — Luise Schäfer
Mechanikermeister Alfred Rückragel — Luise Sipp
Elektromonteur Karl Hoffmann — Rosa Baier
Elektro-Ingenieur Karl Koch — Anna Hennrich
Arbeiter Friedr. Bauer — Frieda Friedel geb. Maier
Schlosser Alfred Schellenberger — Hedwig Kalis
Oberbahnsekretär Oskar Klein — Juliana Schneider
Hilfsarbeiter Ludwig Bielarth — Anna Bräck
Kfm. Ferdinand Heiner — Emma Walter
Heizer Gustav Wedel — Paulina Jochim
Konditor Heinrich Behrenkamp — Ella Hütten
Kfm. Paul Kummer — Ottilie Burkhardt
Dekorateur Josef Stangl — Paula Wiehl
Bezirksvertreter Willi Hoffmann — Charlotte Mutschel geb. Röder
Dipl.-Ing. Franziskus Zülsdorf — Gertrude Harter

Geborene:

April 1932
Gärtner Karl Jos. Frei 1 T. Hedwig Wilhelmine
Oberschaffner Jos. Bessem 1 T. Ingeborg Gisela Luise
Kaufmann Karl Hitzerling 1 T. Helena
Werkmeister Jak. Ihr 1 T. Helga Maria
Malermeister Johann Bug 1 S. Hans Adolf
Kaufmann Karl Alois Mai 1 S. Josef Antonius
Rottenführ. Heinr. Hauch 1 S. Herbert Heinrich Konrad
Kaufmann Willi Hammer 1 T. Renate Anni
Schlosser Franz Ulsamer 1 S. Hans August
Schlosser Karl Friedrich Teufel 1 T. Edeltraud
Kaufmann Wilh. Schwarz 1 S. Werner Willi
Schriftsetzer Wilhelm Groß 1 T. Käte
Eisendreher Karl Friedrich Haibel 1 S. Dieter Karl
Arbeiter Emil Müller 1 T. Helga Maria
Friseur K. J. A. Stephan 1 T. Hannelore Betty
Ing. Maximil. Jos. Ed. Bartler 1 S. Dieter Max Ed.
Schlosser Mathias Waltenberger 1 S. August Hans
Kernmacher Stefan Hermann Brenner 1 S. Rudolf
Vertreter Emil Adam Keller 1 S. Manfred Artur
Bäcker Friedrich Mahler 1 S. Franz Friedrich
Lehrer Adolf Kurt Friedr. Heinr. Klepper 1 S. Dietrich
Dekorateur Rudolf Rieth 1 T. Anneliese
Arbeiter Wilhelm Eugen Seitz 1 T. Katharina Elisabeth
Verwaltungsobersekretär Karl Jos. Bücher 1 T. Wilhelmina Susanna
Kaufmann Emil Klein 1 T. Hildegard Elfriede
Schlosser Karl Friedrich Hensbach 1 T. Anna Elise
Kunstmaler Adolf Emil Albert Ludwig 1 T. Juliane Katharina Gertrud
Kaufmann Paul Haberer 1 S. Hans Karl
Ing. Friedr. Langenbacher 1 S. Alfred Friedr. Franz
Kaufmann Arthur Berg 1 S. Paul
Rabbiner Dr. Max Grünewald 1 S. Ruben
Kfm. Maximil. Aigmann 1 S. Wilfried Horst Martin
Schlosser Joh. Willi Funk 1 S. Werner Josef Johann
Kfm. Joh. Friedr. Sauter 1 S. Gerhard Johann Friedr.
Kaufmann Ludwig Adolf Becker 1 S. Lothar Aug.
Kaufmann Phil. Würthwein 1 T. Renate Emma
Schlosser Gg. Karl Joh. Wörische 1 S. Hans Aug. Ludw.

Gestorbene:

April 1932
Kesselschmied Jak. Berghold, 31 J. 2 M.
Oberschaffner a. D. Georg Heinr. Friedrich, 66 J. 3 M.
Emilie Wilhelmine geb. Häcle, 69 J., Ehefrau des Formers Christian Friedrich Albert Bäuerle
Bierhändler Emmanuel Schöller, 68 J. 5 M.
Heinrich Otto Kaufmann, 3 M.
Led. Buchhalter Friedrich W. Trautenmüller, 30 J. 11 M.
Emma Maria geb. Ihrig, 39 J. 11 M., Ehefrau des Metzgers Emil Strauß
Schmied Franz Klapper, 53 J. 1 M.
Heizer Josef Geher, 61 J.
Heinz Kirchmaier, 4 M. 26 Tage
Frieda geb. Köhler, 55 J. 7 M., Witwe des Privatmanns Christian Hausleder
Kaufm. Anton Wilhelm Christian Gebhardt, 71 J. 5 M.
Gertrud Wäuschlein, 1 M. 26 Tage
Katharina geb. Martin, 63 J. 9 M., Witwe des Korbmachers Mathias Fischer
Led. Elektromechaniker Franz Josef Lukich, 18 J. 7 M.
Kaufmann Carl Heinrich Schwed, 59 J. 7 M.
Sofie geb. Hettinger, 60 J. Ehefrau des Arbeiters Friedrich Sankel
Rentenempfänger Johann Stumpf, 59 J. 1 M.
Led. Rentenempfänger Johann Bieth, 68 J. 9 M.
Arbeiter Georg Kellermann, 68 J. 7 M.
Maria Magdalena geb. Zoll, 69 J. 7 M., Ehefrau des Arbeiters Friedrich Mühlig
Hilfsarbeiter Jakob Adolf Voos, 26 J. 1 M.
Marg. geb. Trauer, 48 J. 7 M., Ehefrau des Fabrikarbeiters Josef Rehwig
Luise geb. Günther, 55 J. 1 M., Ehefrau des Metzgers Heinrich Kopp
Kaufmann Josef Heinrich Jaffen, 57 J. 2 M.
Friseur Ludwig Heinrich Gmelin, 55 J. 4 M.
Hausmeister August Heß, 66 J. 10 M.
Richard Gustav Huba, 1 Monat, 24 Tage
Bez.-Arzt Med.-Rat Dr. Albert Manz, 64 J. 11 M.
Pauline geb. Reichert, 63 J., Witwe des Gerichtsvollziehers Anton Hildebrandt
Led. Krankenwärter Johann Baumgartner, 48 J. 3 M.
Futtermittelhändler Eduard Treil, 57 J. 1 M.
Kath. geb. Herdt, 51 J. 10 M., Ehefrau des Konditormeisters Georg Rüdinger
Led. berufslose Elisabeth Blitlinger, 21 J. 7 M.
Barbara geb. Heggner, 57 J. 9 M., Ehefrau des Bahnarbeiters Karl Otto Schürrmann

LEICA
u. Kleinbild-Vergrößerungen unsere Spezialität!
Spezialberatung für Kleinbildapparate
O 2, 9 CARTHARIUS

V. Zornmüller
feine Maßschneiderei
„zu zeitgemäßen Preisen"
R 3, 2a R 3, 2a

Bergmann & Mahland
E 1, 15 An den Planken E 1, 15
Optiker
Telephon Nr. 32179 Telephon Nr. 32179

Kochschule des Frauenvereins
L 3, 1 Mannheim L 3, 1
Gründliches Erlernen der bürgerlichen und feinen, sowie der vegetarischen Küche u. des Backens in 1monatl. Kursen. Unterrichtszeit von 9½ bis 1 Uhr. Preis des Kurses Mk. 65.—. Sprechstunden täglich zur Anmeldung v. 11–12 Uhr. Auswärtige Schülerinnen können als Pensionäre im Hause wohnen. Für Berufstätige Abendkurse Mk. 35.—

Kapitalsanlage
Orig. - Oelgemälde namhafter Meister.
Perserteppiche und Brücken spottbillig.
Brillantringe — billige Damen- u. Herren-Armbanduhren. Kunstgegenstände aller Art.
Möbel zu jedem annehmbaren Preis.
Kunst- u. Auktionshaus Fuchs
O 4, 1 Kunststraße Tel. 25288

Probieren Sie meinen 3 Mk.-Kaffee
Dieser billige Kaffee wird durch sein gehaltvolles starkes Aroma und seine Bekömmlichkeit auch Sie unbedingt befriedigen.
Stemmer, O 2, 10 (Kunststraße) Teleph. Nr. 20634

FRIEDR. ROHE VORM. W. KORTHAUS
TAPETEN
LINOLEUM
TEPPICHE
MANNHEIM, D 1, 7
(Hansahaus) Fernspr. Nr. 28720

Säuglingswaagen
auch leihweise
Platz, Kaufhausecke
Tel. 30907 Breitestraße - Paradeplatz

Wissen Sie, daß ●●●
unsere zuverlässigen u. soliden Möbel-Fabrikate, Polstermöbel und Matratzen, beim Kauf preiswert und im Gebrauch die billigsten sind.
Schwalbach Söhne sind bekannt dafür!
Nur B 7, 4 — b. Friedrichspark — Kein Laden

Gute Qualitäten, mein erster Grundsatz!
Frühjahrs-Neuheiten
in Damenkonfektion, Damenstoffen Herrenkonfektion, Herrenstoffen in großer Auswahl u. billigsten Preisen
Sie müssen die Qualitäten mit den Preisen vergleichen
Emil A. Herrmann, Mannheim, Stamitzstr. 15
Manufakturwaren | Konfektion | Möbel

Mannheimer Hauswäscherei „Sandhofen" G. m. b. H.
Mannheim-Sandhofen
Telephon Nr. 594 58, 594 59
Mit mod. Maschinen eingerichtet, garantiere schonendste Behandlung Ihrer Wäsche durch Enthärtung des Wassers auf Null Grad (Regenwasser)
Einzige Anlage dieser Art am Platze!

VALENTIN HEIM
MALERGESCHÄFT
Uebernahme u. Ausführung aller vorkommenden Maler- u. Tüncherarbeiten
Kostenvoranschläge unverbindlich!
MANNHEIM
SCHULSTRASSE 101 : FERNSPRECHER 48079

Magnetopath Fr. Hornberger, Mannheim, L 15, 12
behand. nach über 30jähr., im In- und Auslande gesammelten Kenntnissen in den Naturheilweisen Krankheiten und Leiden allg. Art, auch offene Füße usw. — Sprechst.: Dienstag u. Freitag 9–12 u. 3–5 Uhr, Telegr. Schwetzingen 69. Leidende erh. kostenl. Belehrungsschriften m. Heilberichten

Verein für Feuerbestattung E. V. Mannheim-Ludwigshafen
— Hinsichtlich Politik u. Religion vollständig neutral —
Sterbegeldauszahlung a. d. Hinterbliebenen
Drucksachen (Satzungen usw.) und Auskunft im Büro Mannheim: R 1, 10 Telefon 26134
Bürostunden von 10 bis 12 und 16 bis 18 Uhr, Samstags nur vormittags

Mannheimer Rabattsparverein 1927 E. V.
Wir nehmen eine Verteilung von Wertgutscheinen vor, wofür ein Betrag von RM. 4200.— vorgesehen ist. Daran nehmen alle Sparer teil, welche ihr Sparbuch à RM. 5.— oder à RM. 2.— in der Zeit von Anfang Mai bis Ende Oktober gefüllt z. Ablieferung gebracht haben. Auch für 1933 ist dieselbe Verteilung vorgesehen
BADISCHE SPARMARKE 20 Pf. Gültig bis 31. Dez. 1932 MANNHEIM

Neuer Medizinal-Verein
Mannheim, R 1, 2-3 Tel. 21171
Freie Aufnahme im Mai!
Leistungen: Arzt, Operation, Arznei u. Zahnbehandlung ganz frei. Zuschüsse zu Krankenhaus-Verpflegung, Wochenhilfe, Krankentransport, Bestrahlungen und Durchleuchtungen, Brillen, Bandagen, Einlagen, Gummistrümpfen und Bädern; Sterbegeld.
Beiträge: 1 Person 2 Personen 3 und mehr Personen RM. 3.- RM. 4.- RM. 5.- monatlich
Filialen: Sandhofen, Franz Michel, Weinheimerweg 2; Waldhof, Karl Kruppenbacher, Luzenbergstr. 35; Käfertal, Christian Uhl, Obere Riedstr. 3; Feudenheim — Wallstadt, H. Bühler, Scheffelstr. 43; Seckenheim, Albert Pensold, Traubenstr. 2; Rheinau, Georg Hörner, Stengelhofstr. 18; Schriesheim, Kath. Lorenz, Burgweg 135.
Die Beiträge in den Vororten erhöhen sich um jeweils RM. —.20 im Monat.

Für Festlichkeiten jeglicher Art halte ich mich für Lieferungen in:
Weine, Liköre
Schnäpse, Schaumweine
Bowlen-Weine
bestens empfohlen!
A. Bayerlein
Mittelstr. 24 und Rheinhäuserstr. 21
Telephon Nr. 52773
Lieferung im Stadtbezirk frei Haus!

? Wo kauft man billig ?
Schokolade — Kaffee — Tee
Pralinen — Bonbons — Gebäcke
in der
SCHOKATEE, P 2, 3a, K 1, 9, R 4, 24
Ludwigshafen, Ludwigstr. 31

MÖBEL
Kaufen Sie keine Massenwaren, sondern nur von
Möbelwerkstätten J. Schön, D 4, 1
Möbel werden auch nach Wunsch angefertigt!

Billigste Einkaufsstelle! Bei kleiner An- u. Teilzahlg.
Fahrräder · Motorräder · Grammophone
Stock-Motorräder u. Ersatzteile, Reparaturen billig
Elektr. Beleuchtungen für Fahr- und Motorrad
Waschmaschinen | Kinder-Auto | Roller | Dreiräder | Holländer | Puppen | Bären | Puppen-Betten
Kinder- und Puppenwagen
Winterling, G 4, 1

SONDERANGEBOT!
Maßanzug reine Wolle . . . . . Mk 90.-
Gute Verarbeitung, sowie gute Zutaten bei tadellosem Sitz
St. Eisenhauer, K 1, 4 Breite Straße

Kunststuben W. Gruber
gegenüber dem Stadtbad
Kristall / Porzellan
Ölgemälde / Teppiche
Kunststuben W. Gruber, O 7, 22

Offene Stellen

Markenartikel-Firma sucht zur Unterstützung ihres Verkaufsbüros jüngeren Herrn als

Vertreter

welcher bei Apoth., Drog., Parf. u. Kolonialwarengeschäften in Mannheim, Ludwigshafen und Umgeb. bestens eingeführt ist. Angebote mit lückenlos. Lebenslauf, Bild, Zeugn.-Abschr. sowie Referenzen erb. unter A O 14 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9348/49

Platin-Dauerfeuerzeug „Ewiges Streichholz"

(Name ang. — Fabrikat ges. gesch.). — Selbstzündend — ohne Mechanismus. — Händler u. Vertreter gesucht. Muster gegen 2 RM Nachn. oder Voreinsendung. Alleinhersteller: E133 „Habeco" G. m. b. H., Leipzig S 3.

Arbeitslosen Herrn

der noch Vertrauen in sich selbst legt, werden wir kostenlos so ausbilden, daß er reichlich ins Verdienen kommt. — Kurzgefaßte Bewerbungen erb. unter W O 189 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 5364

Tüchtiger Kaufmann

mit Interessen-Einlage (5000 RM) von 55 Jahr. bestehender Firma gesucht. Angebote unter Y D 42 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *9289

Vertreter

z. Bes. v. Friseuren ges. f. lcht. verkfl. patent. Bedarfsart. Nur gut eingef. Herren evtl. auch tüchtige Herren-Friseure wollen sich melden mit näher. Angaben u. Ref. unt. V 2562 an Annoncenkoch, Frankfurtmain. v392

Fabrikniederlage erster Firma sucht für Mannheim und Umgebung einen Herrn als

Vertreter

der bei Apotheken, Drogerien und Friseuren bestens bekannt und eingeführt ist. Angebote unter B C 28 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Zielbewußten und umgangsgewandt. Herren

bietet größerer Verlag gute Verdienstmöglichkeit. Vorzustellen Montag, den 9. 5. 32, vormittags zwischen 11 u. 12 Uhr in Mannheim, C 4, 16, parterre rechts. 5548

Für gutgehendes größeres Wirtschaftslokal

in der Stadt werden tüchtige, kautionsfähige

Wirtsleute

gesucht. Angebote unter X F 117 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8830

Damen

mit Beziehungen zu besser. Kreisen verdienen 40% durch Verkauf von handgearbeiteten, modernen Filetdecken. Adresse in der Geschäftsstelle dieses Blattes. *9270

Dauerstellung

Suche sofort ein evangl., tüchtiges, sauberes Mädchen, das selbständig einen Haushalt führen kann und das im Lebensmittelgeschäft eingelernt wird. Am liebsten von auswärts. Familienanschluß. Bed.: Gute Empfehlungen und Leumund, flott. Rechnen, ehrlich und volle Gesundheit. Angebote unter Z A 64 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9268

Es wird dringend geraten, den Bewerbungsschreiben Original-Zeugnisse und -Papiere nicht beizufügen. Wir können für Wiedererlangung keine Gewähr übernehmen.

Neue Mannheimer Zeitung
Mannheimer General-Anzeiger.

Existenz

mit monatl. 300 Mk. Verdienst, leichte Arbeit, von d. Wohnung aus, Abfüllen, Verpacken usw. v. Gebr. la. Verbrauchsartikel sucht, verrkf. an Laboratorium M. Heine Augsburg, Stadelsäger-straße. *9241

Saubere Monatsfrau für kl. Privathaush., von 8—12 Uhr ges., welche erfahren in allen Hausarb., ehrl. u. fleiß. ist. Angebote mit gut. Zeugn. aus ersten Häusern nebst Gehaltsfrm. u. X G Nr. 90 an die Gesch. *9276

Für die Berechnung von einer evtl. mehr. Warmwas.-Heizungen

ein Techniker ges.

Angeb. unt. X P 128 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *9264

Alleinmädchen

das auch etwas kochen kann, für alle Hausarbeiten per sofort gesucht. B1730 Beners, Industriestraße Nr. 3.

Schriftsteller(in)

mit offenen Tendenzen) ges. Angeb. u. A D 4 an die Gesch. *9281

Schüler-Amateur-

Jazz-

Kapelle sucht Amateurschüler mit Es-Alt Sax., B-Tenor, B-Klarinette od. Jazztrompete z. Mitspiel. Angeb. u. A T 13 an die Geschäftsst. d. Bl.

Chem. Branche. *9082 Biete für 200 Mk. bar sicherste Existenzmöglichkeit, ohne b. Vorkenntnisse; dir. v. Erfinder. (Keine Vertr.). Näh. unt. U Z 45 an die Geschäftsstelle.

Tüchtiges *9230

Alleinmädchen

das kochen kann, in guten Haushalt auf 1. Juni gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. Adresse in der Geschäftsstelle ds. Blatt.

Kinderfräulein

für nachmittags gesucht. Gute Zeugn. Bedingung. Angebote unt. Z S 81 an die Geschäftsst. *9285

Stellen-Gesuche

Junger Bankbeamter

sucht Stellung in Bank od. Ind.-Unternehm. Ia. Zeugn. u. Referenzen vorh. Angeb. unter V B 55 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *9087

Ehrlich, fleißig. Mann

46 Jahre, sucht Vertrauensposten, gleich welcher Art. Kaution vorhanden. *9128 Angebote unter W G Nr. 55 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten.

Junger Mann

sucht in den Abendstunden Beschäftigung i. Erledig. maschinenschriftl. od. hand. Arbeiten. Angeb. unter T Y 27 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten. *9077

Stellen-Gesuche

Tüchtiger *9240

Möbelverkäufer

mit gesch. Fähigkeit, zuletzt in feinerem Frankfurter Möbelhaus tät., sucht Stellung geg. Taschengeld. Gefl. Angebote unter Y K 48 an die Gesch.

Junger Mann

26 J. alt, abgebauter Kassenbote, sucht Stellung gleich welch. Art. Angeb. unter V M 55 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *9080

Jüng. Bäckergehilfe

sucht in besser. Feinbäckerei zur w. Ausbildg. Stellung gegen Taschengeldvergütung. d'Hone, Ludwigshafen a. Rh., Wredestraße 3. B1692

Solides ehrliches

Mädchen

sucht Stelle sofort od. später. Zu erfragen b. Marcus, N 4 Nr. 21, Telephon Nr. 263 29. *9138

Jg. Fräulein

sucht Stellung als Volontärin geg. geringe Vergütung. Angebote unt. Y S 50 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *9203

Junge Schneiderin

sucht Stelle, um sich perfekt einarbeiten zu können. *9287 Angeb. unt. Y F 44 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten.

Fräulein, 26 J. alt, aus gut. Fam., sucht Stelle als *9229

Stütze o. Haustochter

bei gut. Familie. Angebote u. Y B 40 an die Geschäftsst. d. Bl.

Dame

mit langjähr. Praxis im Mahn- u. Klagewesen, sowie Buchhaltung vert., sucht für nachmittags Beschäftigung. Ang. u. X Z 30 an die Gesch. *9224

Jmmobilien

Einfamilien-Haus

5—6 Zimmer mit Zubeh. u. Garten, zu kaufen gesucht. Vermittl. nicht erw. Angeb. mit gen. Beschreib. u. Preisang. unter X H 21 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9177

Wohnhaus mit Laden

bei größerer Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis etc. an den Selbstkäufer unt. U C 84 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *9064

Kapital-Sicherungs-Anlagen

in Form preiswerter Häuser hat stets anzubieten: Julius Wolff (RDM.), Prinz-Wilhelmstraße 12, Telephon 421 12/13. B187

Geschäftshaus

Kolonialw.- u. gutgeh. Antiquitäten-Geschäft, 4 u. 3 Z.-Wohnung, zentr. Stadtlage, in best. baul. Zustand, Ia. Existenz, zu verk. Preis 75 000 RM, Anzahl. 10 000 RM. Angebote unter Y J 47 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9245

Geschäftshaus

zwisch. Hauptbahnhof u. Wasserturm, Laden etc., 2mal 4 Zimmer etc. und 1mal 3 Zimmer etc., bei 15 Mille Anzahlung zu verkaufen. Das aufzuwendende Eigenkapital rentiert sich mit 14%. Julius Wolff (R. D. M.), Prinz-Wilhelmstraße 12, Telephon 421 12/13. B187

Oststadt-Villa

zu verk. Nähe Luisenpark. Preis 40 000 RM, Anzahlung 15—20 000 RM. Monatl. Gebäudesondersteuer 95 RM. Angeb. unter H M 2008 befördert Rudolf Mosse, Mannheim. B12

Herrliche Villa in Heidelberg

Ich verkaufe wegzugshalb. vornehmste Villenlage Neuenheims, Südost, 1924 erb., schön. Baustil, 9 Zimmer, Mädchenzimmer, Dielen, Bad, Balkon, Terrassen, Wintergart., Garage, Zentralheizg., Vorgart., 1600 qm Zier-, Obstgart., sondersteuerfrei, zu 38 000 RM, Anzahl. 18 000 RM, Restkapital 5%. Zuschr. nur v. Käufer erb. unter X N 124 an die Geschäftsstelle. *9263

Einfamilienhaus

3 Zimmer, Veranda, Küche usw., groß. Garten, in sehr schön. Lage, billig zu verkaufen. Angeb. unt. Y H 46 an die Geschäftsst. d. Bl. B1727

Einfamilienhaus

in Heidelberg, 8 Zimmer etc., zu ca. 17 000 RM zu verkaufen. Julius Wolff (R. D. M.), Prinz-Wilhelmstraße 12, Tel. 421 12/13. B187

Hausverkauf

mit 40% d. Steuerwerts, Prs. ca. 20 000 Mk., Am. 6000 Mk., Mieteing. 4500 Mk. — Steuern 2000 Mk. — Angeb. u. Z B 65 an die Gesch. *9270

Wohnhaus B237

in Heidelberg, Brückenstr., erbteilungsh. zu verkf. Gute Kapitalanlage. Angeb. u. W Z 133 an die Gesch.

Haus

mit Laden, in gutem Zustand zu kaufen gesucht. — Angebote unter A N 18 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet. *9281

Grundstück, 32 Ar, ganz in d. Nähe des Bahnhofs Friedrichsfeld-Nord, als

Bauplatz

zu verkauf. Angeb. u. X M 120 an die Gesch. *9291

Einfamilienhaus *9204 Günstig. Verkauf in Schwetzingen, wegzugshalb., ruh. sonn. Lage, 1926 mod. erb., 6 Zim., Dielen, Bad, Mädchenzim., Balkon, Terrassen, Wintergart., Heizg., Autogarage, Garten, zu 15 000 RM, Anzahlung 8000 RM, steuerfr. Nur ernsthl. Käufer. — Zuschr. u. X K 116 an d. Gesch.

Im Zentrum d. Stadt
Bäckerei-Konditorei
mit Café, gut eingef. bei Verhältnisse halb. d. mob. Ang. preisw. zu verkaufen.
Näh. d. Jmmob.-Büro
Levi & Sohn
P 7, 15 Tel. 20888/90
B141

Verkäufe

Spezialgeschäft

jährlich Umsatz 120 000 RM, bei 8—10 Mille zu verkaufen. Angebote unter Y L 49 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9249

Gut erh. Badewanne

mit Vaillant-Badeofen, Fön-Heizkissen und Bügeleisen zu verkaufen. Anzuseh. vorm. zw. 11 u. 1 Uhr. Göß, Werderstraße 12. 5516

Zigarren-Geschäft

gut gelegen, umständeh. billig zu verk. Erf. ca. 500 Mk. *9044 Gefl. Zuschr. u. A M Nr. 19 an die Gesch.

Klavier

Blüthner, sehr gut erhalten, preisw. zu verkaufen. Angeb. u. B E 90 an die Geschäftsstelle. *9087

Flaschenbier-Geschäft

mit guter Kundschaft umständehalber an kapitalkräftige Käufer zu verkaufen. Angeb. unter A H 5 an die Geschäftsstelle. *9280

Waage

(Bug u. Brig), mit Kartendruck, 1000 kg Tragkraft, sehr billig zu verkaufen. *9279 Telephon Nr. 219 06.

Verkäufe

Piano (Berdux)

schöner voller Ton, für nur 360 Mk. zu verkaufen. *9277 Wo, sagt die Geschäftsstelle dss. Bl.

„D" Maschine

mit elektr. Licht etc., sehr gut erhalten, für RM 170.— bar zu verkaufen. *9168 Otto Steinmayer, Neckarau, Belfortstr. 16.

Motorrad

200 ccm, Hecker mit Jap-Motor, el. Licht, billig zu verkaufen. Seckenheim, Freiburgerstraße 47. *9242

Motorrad-Triumph

200 ccm, Jahr 1929, neuwertig, für 150 RM zu verkaufen. *9297 Mayforth, Neckarau, Adlerstraße 30.

Steuerfr. Motorrad

mit el. Licht u. Bosch-horn zu vk. Edingen, Hauptstr. 31, 2. Stck. *9262

Gelegenheitskauf!

Wunderschönes *9120

Speisezimmer

neu, nußb. pol., innen Mahagoni pol., Hochzeitsg. d. Handwerkskunst, umständehalber f. nur RM 420.— abzugeb. Anfr. unt. W K 98 an die Geschäftsstelle.

Fast neuer *9230

einstöckiger Aufzug

Baujahr 1927, Tragkraft 100 Kilo, preiswert zu verk. Näh.: Saurer, S 3, 3, 1.

Paddelboot, 2-Sitzer, tadellos, 26.— Promethens-Gasheizofen messg. gehämm., mit Marmorpl., m. neu. Kompl. 25.— Plano 9 X 12, kompl. 8.— Herr.-Markenrad 36.— Seckenheimerstraße 55, 3. Tr., rechts. *9050

4 Oleander

rot, 2 Meter, Walsch m. Wa.-Meter u. Ref. Gardinenspanner, bill. abzugeben. Zu erfrag. in der Gesch. B1798

Radio (3 Röhren)

Netzempf., mit Lautsprecher, bill. zu verk. *9274 B 7, 9 pt.

Umständehalber

besonders billig

Nähmaschinen

wie neu, nur z. Vorführung benützt, mit voll. Gar., Schwing-, Central- und Rundschiff, moderne Ausstattg., Schrankform, Holzgehäfl, versenkb. auch Sticken-Maschinen u. RM 35.— an zu verkaufen. *9058 Pfaffenhuber, H 3, 2.

Radio

Besond. Gelegenheit!

Erstklass. Netzanschl.-App., fabrikneu, hoh. Trennschärfe (60 bis 75 Sender), bei. Marke, sehr billig abzugeben. Anfrag. unt. A X 30 an die Gesch. *9277

Küche

sehr billig sofort zu verkaufen. *9261 R 4, 12, bei Hendle.

Handfederrolle und 2rädrig. Handwagen

billig zu verkaufen. A. Herrmann, Bürgermeister-Fuchsstraße 24/26. *9150

Schreibsekretär

echt Nußbaum, altes Stück, umständehalber sehr billig zu verk. Seckenheimerstr. 8, II, links. *9247

Neuwertige Marken-

Schreibmaschine

wenig gebraucht, bill. zu verkaufen. *9229 Bucher, Mönchwörthstraße 174.

Neuwertig., elfenbein.

Reise-Schreibmasch.

bill. zu verk. *9289 Schwetzingerstr. 9, II, I.

Damen- u. Herrenrad

sehr b. abzug. Schwetzingerstr. 134, Maschhdl. *9278

Räucherschrank, gut erh., zu verk. od. geg. w. emaill. Herd zu vertauschen. J. Adolf Körber, Fahrlachstr. 11, 2 Treppen. *9243

Knaben- und Mädchenfahrrad

sehr gut erh. zu verkaufen. Waldparkstr. Nr. 2, 4. St. *9162

Kachelofen

Dauerbrenner, größer. Backofen- u. Wärmeofen sowie Schulbank, alles sehr gut erh. preisw. zu verk. *9288 C 1, 6, 2 Tr.

Küchenherd, weiß

Orig. Senking, komb. (Gas Ri. u. Kohlenheiz.) preisw. abzugeb. Schimperstr. 12, IV. *9247

Komplett. Bett *9265

aus gut. Hause, zu verk. Anzus. Montag zw. 2 u. 3 u. 5 u. 6. Adomat, G 7, 14.

1 Frauen-Mantel
1 Frauen-Kostüm

(schwarz), fast neu, und verschied. Seidenkleider, sehr billig zu verkauf. Gr. 42-44. Oettinger, U 3, 18 4. St. *9235

2 Maß-Anzüge

dunkelbl. u. schwarz, getragen, für mittl. Figur, zu verkaufen. Augartenstraße Nr. 4, 2. Stock, links. *9284

Airedale, Rüde, B1799

sehr scharf, unbestechbar f. Villa, Juwelier, Fabrik, a. Wachbegl., in gt. H. zu verk. Bacher, Waldhof, Oppauerstr. 13.

Gutrh., mod. *9226

Kinderwagen

preisw. zu verkaufen. L 2, 5, 3. Stock.

Photo-Apparate

all. Art. als Gelegenheitskauf, ganz besonders billig bei B... **Müller J 6, 3**

1 Kindersportwagen
1 Stubenwagen,
1 Bettlade m. Rost u. Matr., billig zu verkaufen. *9253
H 3, 2, 3. Stock.

Automarkt

Ca. 300 Kraftwagen

und Petrolband an Private dch. Autonachweis D 5, 7, Tel. 284 66. Große Schauhalle Fabrikstationstraße 32/48. Billige Ausstellungs- und Verkaufsmöglichkeit. 5488

Zuverlässig und zufriedenstellend sind unsere

gebrauchten Fahrzeuge

Cabriolet, Limousinen, von 400.- bis 2000.- Rm versch. Opel 4 PS, Alder, stärkere Wagen bis 12 PS, Ford, Chevrolet, Mercedes-Benz. Teilzahlung gestattet. **Mayer-Gidion & Co.** Telefon 418 87

Auto (3a)

zu leihen gesucht, 21. bis 27. Mai, ca. 1000 Klm., Schwarzwaldreise. Kaution. Bedingungen an Ad. Bogt, Amelinghausen, Lüneb. Heide. *9204

Gut erhaltener, 2 bis 2½ Tonnen

Liefer-wagen

nicht unter Baujahr 1929, sofort zu kaufen gesucht. *9297 Angeb. unter A J 9 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten.

4 PS *9300

Opel-Limousine

gegen bar zu kaufen gesucht. — Preisangeb. unt. Z L 74 an die Geschäftsstelle.

Limousine

Opel, 7/34, neu überholt, in tadellos. Zustand, billig zu verkaufen. — Angeb. unter A V 21 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb. *9087

Gebr. *9146

Auto

nicht über 6 PS, zu kaufen gesucht. — Schriftl. Angebote m. Preis unter W R 5 an die Geschäftsstelle.

Gelegenheitskauf!

Adler Standard Kabriolett

4—5-Sitzer, sehr wenig gefahr., außerordentl. günstig und Privat abzugeben. Barth, Neu-Ostheim, Holbeinstr. 24. *9187

10/30 PS.

Personenwagen

zu verkaufen, 6-Sitz., für 300 RM, od. Tausch gegen kleinen Lieferwagen. Angeb. unter U H 96 an die Geschäftsstelle. *9090

Miet-Gesuche

Lager oder größ. Zimmer

bell, part. für Möbel-Verkauf östlich d. Marktplatzes zu mieten gesucht. Angeb. mit Preis unter A P 15 an die Geschäftsstelle. *9303

Helle 6–7 Z.-Wohnung

Nähe Wasserturm—Bahnhof, part. od. 1. Etage, auf 1. Juli od. später zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter X B 113 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 5512

Suche 4-5 Zimmerwohnung

mögl. mit Garage od. nächste Nähe, auch Vorort Mannh. Angebote unter Z E 80 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9304

4–5 Zimmer-Wohnung

mit Mansarde zum Preise von 70 bezw. 90 RM von 2 Personen gesucht, auch Vorort. Angeb. unt. T Z 28 an die Geschäftsst. d. Bl. *9040

Schöne, sonnige, geräumige

3–4 Zimmer-Wohnung

mit Heizung, Bad und Zubehör, auf 1. Juli oder früher von älterem alleinstehenden Ehepaar gesucht. Bel-Etage bevorzugt. Angebote unter S Q 182 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4782

3-4 Zimmer-Wohnung

evtl. mit Bad, nur Zentrum, per 1. 6. oder später gesucht. Angebote unter Y P 59 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9258

2-3 Zimmerwohnung

möglichst mit Bad von kinderl. Ehepaar per 1. VII. gesucht. Angebote unt. Q A 187 an die Geschäftsstelle. 4818

Moderne *9289

2–3 Zimmer-Wohnung

mit Bad, Zentralheiz., Nähe Wasserturm oder Lindenhof, von jg. Ehepaar gesucht. Angebote unter Y W 80 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Schöne 2-3 Zimmer-Wohnung

Nähe Wasserturm—Bahnhof gesucht. Angebote mit Preis unter W A 79 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9114

2–3 Zimmer-Wohnung

von jungem Ehepaar (Beamter) Ring oder Stadtzentrum gesucht. Angebote unter A Z 25 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9270

Schön gelegene *9214

2 Zimmer - Wohnung

mit Balkon, Bad u. Küche, Nähe Herzogenried von solv. Mietern in Neubau gesucht. Preisangebote unter X X 36 an die Geschäftsstelle.

Zwei-Zimmer-Wohnung

sofort od. 1. Juni gesucht. Miete vorausb. Angebote mit Preisangabe unter X M 25 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9180

Junges Ehepaar (Beamter) sucht zum 1. Juli

sonnige 2 Zimmerwohnung

mit Küche, Bad und Zubehör. Lindenhof und Neckarstadt-Ost bevorzugt. Angebote mit Preis unter W C 81 an die Geschäftsstelle. *9117

Kinderl. Ehepaar sucht *9280

schöne 2 Zimmerwohnung

mit Küche und Bad, in gutem Hause, per 1. Juli od. fr. Lindenhof bevorzugt. Angeb. unter Z Z 88 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Großes leeres Zimmer

mit Gas u. Elektr., in nur gutem Hause zu mieten gesucht. Preis 13 RM. Angeb. unter B G 32 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *9312

Gutgehende *9194

Metzgerei

auf 1. Juli oder früh. zu mieten gesucht. Angebote u. X P 38 an die Geschäftsst.

Gutgehendes mittleres Kolonialwaren-Geschäft

verb. mit Viktualien zu mieten gesucht. Genaueste Angeb. m. Angabe der Wohnräume erbeten unter V J 67 an die Geschäftsstelle. *9082

Ladenlokal

30—40 qm, in zentr. Lage sof. zu mieten gesucht. — Angeb. u. F O 5048 bef. Rud. Mosse, Frankfurt/M. B19

Laden

m. Wohnung u. fol. Spezialgesch. per 1. 6. zu mieten gesucht. Schwetzingerstadt od. Seckenheimerstr. bevorzugt. Preisangeb. nach Seckenheimerstr. Nr. 88, b. Wohnert. *9306

Kl. helle Werkstatt

mit Toreinf., zu mieten gesucht. Mietpreis n. üb. 15 Mk. Gefl. Angeb. unter W Z 13 an die Gesch. *9311

Werkstätte, hell, part., 50 qm, gesucht. Angeb. m. Preis u. Z K 68 an die Gesch. *9265

3-6 Zimmerwohnung

gesucht. Angeb. unt. Y Z 89 an die Gesch. *9271

Schöne *9136

3 Zimmer - Wohnung

mit Mansarde (evtl. 4 Z. ohne Mansarde) Bad etc., per 1. Okt. v. solv. Dauermieter (3 Erwachs.) gesucht. Miete nicht üb. 65 RM. Außerh. ing. Grenze bevorz. — Ausführl. Preisang. unt. W J Nr. 87 an die Geschäftsstelle dss. Blatt.

Lehrerin mit Mutter sucht

3 Zimmer-Wohnung

bis 1. 7., gute Lage. Kein 4. od. 5. Stock. Preis bis 65 RM. Angebote unter Z U 84 an die Gesch. *9312

Witwe mit erwachsen. Tochter sucht geräum.

3 Zimmer-Wohnung

m. Bad, Diele, Mansarde, in gut. Lage. Zuschr. m. Mietpreisangabe erwünscht u. W W 10 an die Geschäftsstelle. *9150

Sonnige *9076

3 Zimmer-Wohnung

per 1. 7. zu mieten gesucht, 3. und 4. St. und Vororte ausgeschlossen. Angeb. unt. V F 39 an die Gesch.

2 ältere Damen such. in gutem sauberen Haus ruhige *9259

2 evtl. 3 Zimmer-Wohnung

m. Bad auf 15. 6. od. 1. 7. Mietpreis bis 56 RM, kann voraus bezahlt werden. Ostviertel, part. u. 3. St. sowie Vororte komm. nicht in Fr. Rheinbrückennähe bevorz. Angeb. unt. U P 43 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2-3 Zimmerwohnung

mit Bad, v. kinderl. Beamten-Ehepaar gesucht. Part. u. Vororte ausgeschloss. Angebote unt. Z C 66 an die Geschäftsstelle. *9277

Kinderloses Ehepaar (Staatsangest.) sucht auf 1. Juli *9274

2-3 Zimmer, Küche

u. Bad, evtl. weiter 1 bis 2 Zimmer im gleichen Hause für Mutter. Vorort bevorzugt. — Angebote unter A W 29 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2-3 Zimmer-Wohnung

von ruh. Mieter (2 Pers.) zu mieten gesucht. Angebote unter B B 27 an die Geschäftsstelle. *9302

Schöne B1678

2 Zimmer - Wohnung

mögl. m. Bad, sucht kinderl. Ehep. (Beam. in sich. Stell.) auf 1. 6. od. 1. 7. — Angeb. m. Preisang. u. O W 80 an die Gesch. d. Bl.

2 Zimmer - Wohnung

im Zentrum per sof. gesucht. Preisangebote unter W U 8 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9158

Berufst. Ehepaar sucht

2 Zimmer, Küche u. Bad

od. 1 größere zu teilende Wohnung. Angebote mit Preisang. unter V T 73 an die Geschäftsstelle. *9161

Kinderl. älter. Ehepaar sucht *9317

2 Zimmer-Wohnung

mit Abschl., auf sof. od. 1. Juni, nur Altbau. Pünktl. Zahler. Angeb. u. Z Y 87 an die Geschäftsst. d. Bl.

Schöne sonnige *9192

2 Zimmer - Wohnung

Küche, Bad, ab 1. 7. von ruhig. Mieterin gesucht. Angebote unt. X N 36 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch! *9063 Schöne große 2 Zimmer u. Küche Miete 56 RM, Seckenheimerstraße, gegen gleiche zu tauschen gesucht. Lindenhof, Oststadt, Neuostheim bevorz. Angeb. unt. T T 22 an die Gesch. *9069

2 Zimmerwohnung

mit Küche, Bad und Zubeh. in gut. Hause, von einzeln. Herrn zum 1. 7. gesucht. Angebote mit Preisang. unt. V Y 166 an die Geschäftsstelle. 9048

Anst. alleinst. Witwe sucht saubere *9080

Wohnung

Zimmer u. Küche im Abschluß. Pünktliche Miete. Angeb. unter U Q 44 an die Gesch.

2 Zimmer, Küche

gesucht. Angeb. unt. Y Y 63 an die Gesch. *9272

Älter. kinderlos. Beamtenehep. sucht sof.

2 Zimmer-Wohnung

mit Küche, Bad und Zubehör auf 1. 7. 32, in nur ruhigem gut. Hause, Neckarstadt-Ost. Angeb. unt. U G 32 an die Gesch. B1711

3 Zimmer u. Küche

von ruh. sol. Mieter per 1. 7. oder früher in gutem Hause zu mieten gesucht. Angebote unter Z K 73 an die Geschäftsstelle. 9309

1 Zimmer, Küche

gesucht. Angeb. unter Y X 61 an die Gesch. *9270

Junge Eheleute such.

1 Zimmer u. Küche

zahlungsfähig. Neckarstadt od. Innenst. Angeb. u. Y U 58 an die Gesch. *9267

Möbliertes

Parterre Zimmer

mit Schreibtisch, Tel.-Benützg., zwecks Unterrichtszwecke, im Zentrum, gesucht. — Angeb. mit Preisangabe unter Y Q ... an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

Leeres sep. Zimmer

mit Gas z. en. Bad, von alleinst. Person auf 1. 6. zu mieten gesucht. — Angeb. u. Y M 50 an die Geschäftsstelle.

Junge Frau mit 2 Kindern, 7 u. 10 J., sucht

1 Zimmer und Küche od. 2 leere sep. Zim. Miete nicht üb. 25 RM. Angeb. unt. V A ... an die Geschäftsstelle.

Pünktl. Zahler, sucht bereits. sucht

leere Mansarde oder Zimmer und Küche

in Neckarstadt. — Angebote unter Z D ... an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

Leeres Zimmer

od. Mansarde zu mieten ges. Angeb. m. Pr. u. A B 17 an die Gesch.

1 leeres Zimmer separ., mit Kochgel., mögl. part., sofort zu mieten gesucht. Angeb. unter X F 19 an die Geschäftsstelle.

Suche Zimmer

1, 2 Pers., mit Kochg., Nähe Q 5. — Angeb. unter W P 8 an die Geschäftsstelle.

1 Zimmer und Küche

von berufstät. Herrn gesucht. (Schwetzingerstadt bevorz.) Miete voraus, nicht über 30 Mark. Vermittler unerwünscht. Angeb. u. Y R 56 an die Geschäftsstelle.

2 möblierte Zimmer

od. 1 großes, sonnig. Wohn- u. Schlafzim. mit Küchenben., von jg. Ehepaar gesucht. Nähe Augartenstraße bevorz. Angeb. unt. A S 16 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer, a. 1. Juni in gut. Hause (Nähe Bahnh.) als Dauermieter gesucht. Angeb. u. W X ... an die Gesch.

Schön möbl. Zimmer

angeb., el. L., Lindenhof, od. Bahnh. bis sof. gesucht. Angeb. u. Z J 79 an die Geschäftsstelle.

Dauermieter sucht für 1. 6. preiswertes

möbliertes Zimmer

in gut. Hause, Nähe Wasserturm, Luisenring. Angeb. u. W X ... an die Geschäftsst.

Großes, leeres

2fenstriges Zimmer

hochpart. od. 1. Et. mit sep. Eing., Nähe Luisenring a. Marktplatz per 1. Juni gesucht. — Angeb. unter X S 21 an die Geschäftsst.

Geld-Verkehr

Ia. Kapitalanlage!

mit hoher Rente sichert sich derjenige, welcher ein Darlehen von 5000 RM gibt. Rückzahlung erfolgt nach 1. Jahr durch Ia. Rote und Zinsen, welche gleichzeitig für die Sicherheit der Anlage einsteht. Angeb. von sofort greifbarem Privatgeld erb. unter Z W 83 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

5% Rhein. Hypothekenbank-Gold-Pfandbriefe

zu kaufen gesucht. Angebote unter Z T 82 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suchen Sie Geld!

dann wenden Sie sich an Finanz-Büro A. Seifert, Bergstr. 21. B1381

Darlehen
auf auszahlb. bisher über 500 000 RM. Auszahlung, verm. **KURZ,** Karlsruhe, Kaiserstr. 53, part.
*9246

Beamten m. RM 250.- Gehalt z. Kinderanlage erhalten

Darlehen z. Verkaufen.

Anfr. durch L. Dewald, Gärtnerstr. Nr. 40, Tel. 533 58. *9266

Wer leiht ein. j. Herrn. zw. Gr. ein. Existenz

2500 Mark?

Angeb. u. W L 89 an die Geschäftsst. *9136

Wer leiht 400 Mark

gegen pünktl. Rückz. 2 Zimmer z. Sicherheit können z. Verfügung gestellt werden. Angebote unt. V Z ... an die Gesch.

GMk. 10 000.-

als 1. Hypothek auf 1. Neubau günstig zu vergeben. Anfr. unter Y T ... an die Gesch.

Mk. 2000.-

auf 1 Jahr gesucht. Angeb. unter V T ... an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

Hypotheken

3000 Mark

1. Hypoth. auf Haus in gt. Lage z. Sicherheit gesucht. Angeb. unter V F ... an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

MARCHIVUM

Vermietungen

Größerer schöner, heller
Parterreraum *9396
mit Nebenräumen für Geschäftszwecke zu vermieten. C 1, 6 2 Tr.

Helles Parterrelager und Souterrain mit Wohn. Büros, Nähe Wasserturm, Einfahrt, Hof, per bald preiswert zu vermieten. B187 Julius Wolff (R.D.M.), Prinz-Wilhelm-Straße 12, Telephon 421 12/13.

Großer Lagerraum für alle Zwecke geeign., ca. 300 qm, mit Büro, Einfahrt, gr. Hof, zentr. Lage Lindenhof, per 1. 7. 32 preiswert zu vermieten. Zu erfragen ...heimerstraße 17, part. links. B1705

T 6, 39, Schreinerei-Werkstätte eventl. auch Lagerraum, zu vermieten. — Baumberger, M 1 Nr. 1. *9336

Laden mit Nebenraum geeignet für Weinverkauf od. Eier, gr. Keller mit Wasser, el. Licht, evtl. Zimmer und Küche billig zu vermieten auf 15. 5. oder 1. 6. 1932. ...straße 131, parterre. B1784

Laden mit einem Schaufenster in bester Lage der Breitestraße, geeignet für Zigarrengeschäft od. andere Branche, per sof. zu vermieten. Angebote unter A A 1 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9322

A 3, 6, Schillerplatz Nähe Amtsgericht, 4 schöne, helle Parterre-Räume für Büro-Praxiszwecke, auch geteilt zu vermieten. Näheres daselbst. Telephon 226 16 und 441 48. 9276

Laden Qu 5. 15 mit 2 Schaufenstern, zu vermieten. Näheres 2. Stock Hof rechts bei Oettinger. *9244

Schöne, helle Räume in bestem Zustand, für Büro od. Handwerksbetrieb besonders geeignet, in ruhigem Hause billig per sofort zu vermieten. B1731 Zeughausstr. 13, Hinterhaus, Telephon 332 97.

Einfamilienhäuser 4 und 5 Zimmer mit eingerichtetem Bad und sonstigen Zubehörräumen sowie Garten, in ruhiger Waldhof- und Almensiedlung sofort oder später zu vermieten. Gartenvorstadt-Genossenschaft, Telephon 590 36. B12

Herrschaftliche Wohnung 9 Zimmer, Küche, Bad etc. auch als Büro geeignet, ganz oder geteilt per 1. Juli zu vermieten. Näheres B1701 D 7. 14, III., Telephon 307 92.

U 6. 12. Friedrichsring 7 Zimmer-Wohnung parterre, auf 1. Juli od. früher zu vermieten. Anzusehen zw. 3 u. 4 Uhr. Näheres Akademiestraße 13 bei Hengenbach, Tel. 295 92. B1650

O 7, 14, Heidelbergerstraße 4. Stock: Schöne 7 Zimmer-Wohnung zum 1. Juli zu vermieten. Näheres 2. Stock täglich zwischen 2—4 Uhr. B1690

L 12, 8, schöne Wohnung 7 Zimmer, Küche u. Bad, 130 ℳ, per 1. Juli zu vermieten. Näheres 4. Stock. *9185

Sonnige **6-7 Zimmer-Wohnung** L 7. 2b (Rheinstr.) (Diele, Etagenheizung, gr. Küchenveranda) bei angemess. Miete sof. zu vermieten. Näheres L 7. 2b I. Tel. 39894

Schöne, sonnige *9281 **6-7 Zimmer-Wohnung** 3 Tr., Bismarckstraße, L 7, 6a per 1. Oktober preiswert zu vermieten. Näheres parterre.

Bismarckstraße, schöne 6 Zimmerwohnung mit Bad, Speisek. usw., im 3. Stock sofort beziehbar. Preis RM 150.—. Adresse in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 5136

6 Zimmer-Wohnung am Paradeplatz vollständig neu hergerichtet, mit Zentralheiz., Bad und allem Zubehör, auch für gewerbliche Zwecke, besonders preiswert zu vermieten. Zu erfragen bei Fischer-Riegel. 5494

Schöne 6 Z.-Wohnung Nähe Schloß, mit Bad, Speisekamm. usw., im 1. Stock ab 1. Juli zu vermiet. Preis 135 RM. Adresse in der Geschäftsstelle dss. Bl. 5118

Schöne, sonnige *9069 **6 Zimmer-Wohnung** 2 Tr. hoch, mit Bad u. reichl. Zubehör zu vermieten. Näheres Friedrichsring 36, parterre.

Herrschaftliche 6 Zimmer-Wohnung 1 Treppe, in guter Lage zu vermieten. Zeitgemäße Miete. Näheres bei 5480 Julius Jakl, Friedrich-Karlstraße 4, part.

N 4, 21. 6 Zimmerwohnung mit Zubehör für Arzt, Zahnarzt, Rechtsanwalt oder Büro sehr gut geeignet, sofort oder später zu vermieten. Näheres 1. Etage. 5460

6 Zimmer-Wohnung mit gr. Diele, Küche, Baden, Speisek., Parkring 31, 4. Stock, gegenüber Friedrichspark zu verm. Näh. bei Renka, D 7. 3, Tel. 278 61. 5454

5-6 Zimmerwohng. u. 4 Zimmerwohng. mit Zentralheiz., in schön gelegener Villa mit Garten, ab 1. Oktober, evtl. früher günstig zu vermieten. Angebote erb. unter W M 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9134

Neckarstadt-Ost Uhlandstraße: 4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres: Ziegler, Uhlandstraße Nr. 46. *9258

Augusta-Anlage Herrschaftliche Neubauwohnung 5 Zimmer, 2 Tr., Zentralheizg., Warmwasser, eingericht. Bad, 2 Balkons, Mansarde, wegen Wegzugs sofort zu vermieten. Adresse zu erfragen über Telephon Nr. 249 53. 4792

Ring, IV. Stock, 5 Zimmerwohnung mit Mädchen- u. Badezimmer für ℳ 190.— zu vermieten. Zu erfr. U 6. 17, 2. Stock. *9179

Sehr schöne 5 Zimmer-Wohnung in Villen-Etage, gegenüber Luisenpark, mit Bad, Mädchenkammer und sonstigem Zubehör, Etagenheizung und Warmwasser-Anlage, per 1. 7. evtl. früher zu vermieten. 5524 Anfragen Telephon Nr. 488 72.

Schöne 5 Zimmerwohnung in gut. Zust., auf 1. 7. zu verm. Preis 95 ℳ. **2 schöne Büroräume** hochpart., mit eig. Eing. u. Zubehör, auch als Wohnung zu gebr., auf 1. 7. zu verm. Preis 35—40 ℳ. Wassermann, Rheinstr. 1. *9276

Helle, neu hergerichtete *9269 **5 Zimmer-Wohnung** mit Bad, Mansarde u. sonst. Zubehör per sof. od. später zu vermiet. Näheres B 7. 7, 1 Tr.

Wohnungen zu vermieten:
3 Zimmer etc., gute Stadtlage RM 100.—/90.—
3 Zimmer etc., Oststadt, Heizung RM 110.—
4 Zimmer etc., Oststadt, Heizung RM 138.—
4 Zimmer etc., Oststadt, ohne Heiz. RM 110.—
5 Zimmer etc., Oststadt, mit Heiz. RM 165.—
Julius Wolff (R.D.M.), Prinz-Wilhelm-Straße 12, Telephon 421 12/13. B187

5 Zimmer-Wohnung in bester Lage der Oststadt, gut ausgestattet, sonnig und schön gelegen, 2 Tr., Diele, Küche, Bad etc., Zentralheizg., per 1. 7. günstig zu vermieten. 5508 Näheres durch Immob.-Büro **Levi & Sohn** P 7, 15 Tel. 205 93/96

4-5 Zimmerwohnung mit Bad, Küche, Mansarde, Speicheranteil, 2 Keller, 1 Tr hoch, in gutem Hause Lindenhof, Schloßgartennähe, an ruhige Mieter per 1. Juli bzw. Js. zu vermieten. Näheres Gontardstraße 3 bei Schneider. *9204

4–5 Zimmer-Wohnung per 1. Juli, mit Bad, Mansarde etc., Schimperstraße 12, 3 Treppen zu vermieten. Näheres: Gelbrich, Prinz-Wilhelmstraße 8, Telephon 437 25. B1657

Schöne moderne 4—5 Zimmerwohnung auf dem Lindenhof per sofort oder später zu vermieten. Näheres Franz Mündel, Büro Schimperstraße 20, Tel. 519 66. 5530

Oststadt. Herrliche 4 und 5 Zimmerwohnung sonnige, freie Lage, billig zu vermieten. Näh.: Otto-Beckstr. 4, III. lks., Tel. 410 90. *9210

Geräumige Vierzimmerwohnung 2 Tr., mit Mansarde, Bad, Diele, Speise- und Besenkammer, Loggia etc., gegenüber Bahnhof Neckarau zu vermieten. Haller, Neckarauerstraße 25, Telephon 488 34. B1720

Collinistraße 4, part. 4 Zimmer, Bad etc. billig zu vermieten. Näh. 1 Treppe. *9278

Sehr schöne, geräumige 4 Zimmerwohnung mit Nebenraum u. Mädchenzimmer im Zentr. in bester Lage des Lindenhofs (Neubau) sehr preiswert zu vermieten. Anfrag. unt. W Y 110 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 5500

Villenviertel Feudenheim, freie Lage, **herrschaftl. 4-Zimmer-Wohnung** mit Mädchenzimmer, modern ausgestattet, mit oder ohne Garage, Warmwasserheizung, zu vermieten. Näheres: *9212 Hauptstraße 153, 2. Stock, Telephon Nr. 482 41.

C 8, 17, Vierzimmer-Wohnung mit Badezimmer, Speisekammer, Mansarde, Keller- u. Speicheranteil, zu vermieten. Näh. daselbst, 2. Stock, Telephon 262 01. *9153

Mannheim-Rheinauhafen 4 Zimmer, Küche, Bad und Speisekammer, 1 Tr. hoch, per 1. Juni od. spät. zu vermieten. Näheres U 6. 12, I., Telephon 211 56. *9218

Schöne sonnige 4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Mansarde, Erker, 2 Balkone, auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfrag. Max-Josephstraße 28, 1 Tr. rechts, Tel. 438 29. *9252

Wohnungen (Neubau) *9301 in der Lange Rötterstraße, Neckarstadt-Ost: Herrschaftl. 4 Zimmer-Wohnung und Zubehör mit Etagenheiz., ferner 3 Zimmer-Wohnungen zu verm. Besicht. 11—1 u. 5—6 Uhr. Schnee, Moselstr. 2, part. lks., Ecke Lange Rötterstr. 30.

Neckarstadt-Ost B189 **2, 3 u. 4 Zimmer-Wohnungen** mit eingericht. Bad, Heißwasserversorgung usw., per sofort oder später zu vermieten. Zu besichtigen bei Bök, Weilstraße Nr. 13.

Schöne 3 Zimmer u. Küche an ruhige Leute in neuem Hause auf 1. Juni in Seckenheim, Hengstbachstraße Nr. 1 zu vermieten. *9218

Feudenheim *9132 Schöne, sonnige 3 Zimmer-Wohnung mit Bad, Neubau, gute Wohnlage, neuzeitl. eingerichtet, preisw. auf 1. 7. zu verm. Rebenweg-Hoferstr. 27.

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Küche sofort zu vermieten. *9208 Sipp, Birkhaldstraße 3.

3 Zimmer-Wohnung in sonn., freier Lage (schönste Lage Neckarau) mit Bad, Garderoben, Loggia usw., 2 Tr., per 1. 6. 32 zu verm. Erhart, Germaniastr. 26. 5522

3 Zimmer, Küche, Bad nebst Zubehör für 64 ℳ zu vermieten. 1 Souterrain-Raum für 10 ℳ zu vermieten. Näheres bei Willedmann, Lange Rötterstraße 34. *9255

Parterre-Wohnung (3 Zimmer, Küche, Baderaum), monatl. Miete a. St. 41.80 ℳ, in guter Lage Lindenhofs zum 1. Juni zu vermieten. Angeb. unt. W V 107 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9157

Sonnige 2 Z.-Wohnung mit Balkon, Bad zu vermieten. Sandhofen, Karlstraße Nr. 78. *9186

Möbl. gutes Zimmer mit 2 Betten u. vollständig möbl. Küche, alles neu und gebrauchsfertig, für ℳ 12.— wöchentlich zu vermieten. Adresse in der Geschäftsstelle dieses Blattes. *9341

In abgeschlossenem Herrschaftshause, beste Oststadtlage, gut möbliertes 5528 **Balkon-Zimmer** Straßenfront, mit Schreibt., evtl. Teleph.- u. Badbenütz., völlig ungestört, an seriös. Mieter abzugeben. Näheres Tullastraße 16, IV. Stock.

Zwei Zimmer Pfingstberg, Frühlingsgasse, per sofort zu vermieten. Baumberger, M 1, 1. *9000

2 Zimmer und Küche per sofort zu vermieten. — Näheres: Appel, G 6 Nr. 5. *9337

In schönster Wohnlage am Waldpark **elegant möbl. Herren- u. Schlafzimm.** für Einzelperson od. Ehepaar, evtl. volle Pension, auch vorübergehend, zu vermiet. Adresse in der Geschäftsstelle dieses Blattes. *9330

Neuostheim Sonnige, komfortable 3 Zimmer-Wohnung heizung, mit oder ohne Autogarage, sowie Warmwasserheizung, mit od. ohne Autogarage, sowie **2 Zimmer mit Küche nebst Zubehör** in ruhiger Lage per 1. Juli d. J. zu vermieten. Näheres Feuerbachstraße 44, parterre. B1717

Schöne 3 Z.-Wohnung mit Bad u. Speisekammer sofort oder später zu vermieten. Max-Josefstraße 24. B1730

Neu-Ostheim 3 Zimmer-Wohnung mit Diele, Wohn- und Spülküche etc., zu vermieten. *9350 Baumberger, M 1 Nr. 1.

Neckarau, Traubenstr. 12 II. Stock Schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Badezimmer, Speisek. u. einer ca. 15 qm groß. Veranda ab 1. 7. 1932 zu vermieten für 65 RM monatlich. Auskunft: Traubenstraße 12, 2. Stock. *9271

3 Büroräume part., mit Zentralhz., Toreinfahrt, evtl. mit Garage und Lagerräume, Nähe Wasserturm-Plank., Qu 7, 26 bei Schorr, od. durch Jos. Hornung, RDM, U 4, 26, Teleph. 213 97 zu vermieten. 5305

2 große helle und 1 großer (halbheller) **Büroräume** preiswert zu verm. Angeb. unt. W U 106 an die Geschst. *9149

Als Büro oder möbl. part., sep. und 1 Tr., je 1 Zimm. zu verm. Adresse in der Geschst. *9083

Beim Hauptmarkt kleines Büro evtl. mit Tel. z. verm.; ebenso Einstellraum für Motorrad. Zuschr. unt. A K 10 a. d. G. *9330

Helle gewerbl. Räume mit Kraftstrom billig zu vermieten. Zu erfragen B1606 N 3, 14, 1 Treppe.

Laden für Büro geeignet, sofort zu vermieten. Näh. M 2, 7, 1 Tr. B1690

Laden mit 1 od. 2 Zimmer-Wohnung in sehr verkehrsr. Lage, für Friseur bes. geeignet, sof. od. später zu vermieten. Angeb. unter A G 7 a. d. G. *9090

Laden mit Nebenräumen u. Keller, ebenso großer Lagerraum zu vermieten. *9326 H 7, 29.

Laden m. 3 Z.-Wohn. günst. zu verm. Näh.: Neckarauerstr. Nr. 58, parterre. *9294

Heller kleiner Laden mit Kraftstrom, Bad, ev. m. Zim. u. Küche, billig zu vm. B1667 Zu erfr. N 3, 14, 1 Tr.

Verkehrsstraße! Nähe Markt *9307 **Laden** mit Zimm. p. 1. Juli zu vermiet. Zu erfr. H 4 Nr. 21, 2. Stock.

Sonnige, geräumige 4 Zimmer-Wohnung 3 Trepp. hoch gelegen, mit Bad, Speisekam., Mädchenzim. 1. Stock, Gartenanteil, frontal renoviert, per sof. od. später bill. zu verm. Näheres *9252 Heller, Rich.-Wagnerstraße 38, III, Telefon Nr. 403 73, oder Dietherr, Stockstr. 1, I.

Weinheim In best. Lage 1. schöne **6 Zimmer-Wohnung** m. reichl. Zub., m. od. ohne Garage, per 1. 7. 1932 zu verm. 9137 Boris Ehrlich, 1.

Schöne, sonnige B1739 3 Zimmerwohnung hochpart., mit all. Zub. ... zu verm. Rupprechtstraße 18, I

Schwetzingen. *9379 Villenv., schöne 4 Z.-Wohn., m. R. u. Bad, Diele, Loggia, Gart., 1 Tr., sonn., frei, 5 Min. v. Bahn, billig zu vermieten. *9278 Näheres U 1, 3, 1 Tr.

Oststadt Lameystr. 2 feine Wohnungen, Ofenheizung (2 u. 3 Zi.), 3 und 4 Zimmerwohnungen, in 2 Familienhs., für Arzt oder Wohnung mit Büro besonders geeignet, billig zu vermieten, ganz oder geteilt. Angebote unter C 139 an Ala Haasenstein & Vogler, P 2 Nr. 1. B136

Neub. 4 Zimm.-Wohnung mit Et.-Heiz. u. Gartenanteil, a. 1. 6. spät. 1. 7. 32 zu vermiet. Feudenheim, Ilvesheimerstr. 38. *9192

5 Zimmer-Wohnung Mans., Bad etc., 2. Stck., sbl. Studierz., Seckenheimerstr., per 1. 7. zu vm. B1726 Näh.: Teleph. 437 6.

Eine schöne B1708 **1, 2 u. 3 Zimmer-Wohnung** mit Zubehör, sofort od. auf spät. zu vermieten. Preis 31.50, 80.— u. 37.50 Mark. **Friedrichsfeld, Vogesenstraße 57.**

Schöne 2 Zim.-Wohnung, Küche, Bad, el. L. 2 Balk., auf 1. Juli zu verm. Näher. Wall., Lenaustr. 38. *1728

2 Zimmer und Küche zu vermieten. *9290 **Fröhlichstraße 60.** Zu erfragen im 2. Stock links.

Wohnung zu vermiet.: 2 Zimmer und Küche, Diele, einger. Bad, best. Lage Feudenheims, per 1. 6. od. 1. 7. 32 zu vermieten. Angeb. u. Y A 30 an die Geschäftsst. *9307

Behagl. möbl. *9300 **Wohn- u. Schlafzim.** auch getr., zentr. gel., ev. m. Bad, bill. zu v. S 1, 13, 2 Tr. rechts

Born. 2 Zimmerwohng. m. Zentralh., Warmwasserversorg., Diele, Wintergarten, mod. Küche, Toilette, Badegelegenh., Waldpark, in herrlich. Lage, Weinheims, 5 Min. v. Straßenbahn bis 1. 8. zu vermiet. Angeb. unter Z H 71 an die Geschst. *9290

Parterre-Wohnung 2 Zimmer und Küche an kinderl. od. kinderloses Ehepaar abzugeben. *9303 G 5, 2, 1 Treppe.

Zimmer u. Küche (sehr klein, Dachgeschoß) in Villa am Waldpark, sehr schön gelegen, an einzelne Dame zu vermieten. Näh. zu erfr. in der Geschäftsstelle. B1730

Neckartal in Ziegelhausen, ruh. Lage, herrliche freie Aussicht, in Landhaus 4 Zimmer m. Küche, Bad, el. Licht, Gas, Wasser, Garage, teilmöbliert, als Ferienaufenthalt, preiswert zu vermieten. *9045 Fabrikant Mißler, Ziegelhausen.

1 evtl. 2 Zimmer u. K. an alleinst. Dame in Feudenheim. Bad vorhanden. Anfragen u. A B 8 an die Geschäftsstelle. *9234

2 große Zimmer zu vermieten. *9191 G 7 Nr. 15, II.

Groß., leer. Zimmer z. Einstellen v. Möbeln sof. zu verm. Anzus.: Sonntag vorm. v. 10 bis 12 Uhr. Speyererstraße 14, II, rechts, b. Müller. *9211

Mansarde zu verm. zum Einstellen von Möbeln. Speyererstraße 17, pt. *9300

2 schöne, helle Zim. leer u. möbl. (Herren- u. Schlafz.) sep. Eingang, m. Balkon, an alleinst. bess. Dame od. Herrn zu vm. *9262 D 7, 17, 1 Tr.

Leeres Zimmer separ., bill., sofort zu vermieten. *9298 H 7, 11, Laden.

1 leeres Zimmer mit Küchenben., el. L. u. Bad, a. alt. unabh. ordentl. Frau zu vermieten. Näh.: Seckenheimerstr. 60a, V. lks. Morgens zwisch. 9—10 Uhr und mittags zw. 3—4 Uhr. *9144

Schönes leeres großes Zimmer per sofort an kinderloses Ehepaar oder einzelne Person zu vermieten. Preis RM 18.—. Angebote unter Z F 60 an die Geschäftsstelle. *9286

1 leeres groß. Zimmer u. 1 leere Mansarde zu vermieten. *9287 M 2, 9, 2 Tr., rechts, Telephon Nr. 257 33.

J 4a: *9360 **Zimmer und Küche** u. leer. Zimmer zu vm. Müller, K 1, 5b.

Sonn., möbl. Zimmer mit voll. Pens. bei gebild. Familie bill. verm. Besond. geeign. f. Studentin, berufst. Dame od. Schülerin. Zeitgemäßer Preis. Becker, H 1, 1/2, am Markt. B1718

Gut möbl., sonniges Balkonzimmer mit elektr. Licht sof. ob. später an Herrn oder Dame zu vermieten. H 5, 4, III, rechts.

Am Bahnhof Weiß möbl. Mansard.-Zimmer billig zu vm. L 13, 23, V. B1789

Schöne *9183 **2 Zimmer-Wohnung** m. gr. R. u. Speisekamm. p. 1. 6. zu vm. Anfrag. unt. X L 24 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Behagl. Wohnzimm. m. ebenf. Schlafr. u. Bad, 3. Wilhelmstr. 5. 30 ℳ, a. m. fl. Wass., el. L., Diele etc., gr. Terr. ... Anfr. u. Z X Nr. 96 an die Geschst. *9210

Schöne Mansarde *9019 zu vermieten. Zu erfragen Heinrich-Lanzstraße 22, 1.

Schön möbliert. Zimm. evtl. mit Pens., Nähe Mannheim, billig zu verm., geeignet für Pensionär. Angeb. u. 480 an Annoncenferng. O 7 Nr. 11. B305

Breitestr., J 1, 3, 2 Tr.: **Gut möbl. Zimmer** angen., zu vm., auch auf Tage. Wagner. *9295

Geplatzte Putzdecken Putzwände hält man dauerhaft ohne Schmutz durch **Enso**-Sparpappe wärme-, kälte-, schallschützend V74 **J. & O. Krust** Mannheim, B 6, 6 Fernspr.: 432 40

Unterricht

Töchter! Gründliche und praktische Ausbildung für den kaufmänn. Beruf. Kurse für schulentlaß. Volks- u. Mittelschüler. Einzelunterricht in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung usw. Mäßiges Schulgeld. S471 **Privat-Handelsschule Vinc. Stock, M 4, 10**

Söhne!

Englisch Französisch Spanisch Italienisch Russ., Holl. schnell und sicher in der **Berlitz School** (am Wasserturm) Friedrichsring 2a. Unterricht nur durch Ausländer. Eintritt jederzeit

Herr wünscht **franz. Konversation** mit Herr oder Dame. Angeb. unter X C 18 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *9267

Gebe **Nachhilfestunden** in allen Schulfächern (außer Griechisch). Stunde 80 Pfg. Angebote unter X B 16 an die Geschst. *9267

Englisch für Anfänger und Fortgeschritt. Uebersetzungen aller Art, am besten bei Mr. Maurice Arran, U 6, 12 a am Ring, Tel. 228 69. *9290

Wer erteilt Quintaner **französ. Unterricht** gründlichste Befreiung erwünscht. Angebote mit Preisang. unter U V 40 an die Geschäftsstelle.

Klavierunterricht gründl., gewissenhaft u. gediegen, erteilt b. mäß. Honorar B1806 Friedrich Walter, Qu 7 Nr. 5 b.

Mannh. Kunst- und Kunstgewerbeschule FREIE AKADEMIE SCHLOSS-WACHE Telephon 363 29
Unterricht in: MALEREI — PLASTIK — GRAPHIK
Vollständige Berufsausbildung in: PLAKAT — SCHRIFT — REKLAME MODE — DEKORATION u. s. w.
Tag- und Abend-Kurse

Nachhilfestunden erteilt Abiturientin in sämtl. Oberrealschulfächern zu billig. Preisen. Angeb. unter Q H 36 an die Geschäftsstelle. *9274

Gründliche Nachhilfe in all. Fächern erteilt geg. mäß. Hon. Abiturient d. Oberrealschule. — Angeb. unter Z M 78 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb. *9294

Beteiligungen

Einlage oder Teilhaber mit 2000-3000 Mk. für solides, aussichtsreiches Unternehmen gesucht. Zuschriften unter W S 8 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9197

Beteiligung Tätiger oder stiller Teilhaber mit ca. 5000 bis 10 000 RM von Lebensmittelgroßhandlung, bestehend 30 Jahre, per sofort gesucht. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Angebote unter A Q 10 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9358

Teilhaber mit Auto u. 3000 ℳ f. eingef. lukrat. Kaffee-Artikel bei hoh. Einkommen sof. gesucht. Angeb. unter X T 32 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *9272

Wo kann sich geschäftstüchtige Dame mit **500 Mk. tät. beteil.**, evtl. Filiale. — Angebote unt. X W 38 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *9236

Teilhaber gesucht für ein gut eingef. Geschäft. Verf. muß ein guter Verkäufer sein. Aufträge sind vorh. Einl. 3000 ℳ. Angeb. u. Z N 75 an die Geschäftsst. *9290

Vermischtes

Gebr., guterhaltene Schreibmaschine zu mieten gesucht. Angebote unter Angabe der Marke und Miete unt. Z Q 79 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *9302

Älter. Ehepaar sucht **Anschluß** an Familie z. Pflege der Musik und zu öfter. Unterhaltungen. Zuschr. unter X E 10 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9170

Jung Jung **Billige Autofahrten** f. Geschäfte u. Dauerreisende. Angeb. unt. A O 3 an die Geschst. *9327

2 Akademiker suchen zu gemeins. Ausflügen Partner. Zuschr. unter C F 14677 Annoncen-Heubach, Heidelberg. B459

Vermischtes

Bitte! Wer gibt Schlosser geb. Anzug, mittlere Größe, ggf. Arbeitsleistung gleich welcher Art? Angeb. unter Z G 70 an die Geschäftsstelle. *9289

Erledigung v. Buchführungsarb. u. Steuersachen, Einziehung u. Forderungen bei billigster Berechnung. Ziegenhardt, H 5, 2, III. *9084

Je eine Filiale für unsere konkurrenzl., bill., täglich Bedarfsartik. richten wir ein in: Mannheim, Gartenstadt, Neckarau, Edingen, Ladenburg, Schwetzing., Plankstadt, Weinheim. Kunde Reif. u. mind. 100.— Barsicherh. finden Berücksicht. unter W R 103 an die Geschäftsstelle. *9021

Empfehle mich zum Anfertigen von prak. **Damengarderobe** besonders für starke Damen, so auch schicke Kindersachen, bei bill. Berechnung. U 1, 4, Tel. 272 61, Ebeye. *9342

Hab. mehrj. prämiiert. **Harzer Singfutter** (unsere Spezialität) erhält Ihr Vögelchen gesund, munter und sangesfreudig. 2943 Bad. Samenhand. R 1, 7

Umzüge 8123 Klavier- und Flügeltransporte besorgt fachmännisch u. billig Karl Berberger, Stubenhofstr. 16, Tel. 228 87.

Wie neu kommen die Federn aus Hirschlands Reinigungs-Maschine. Sie werden nach einer neuartigen Methode entstaubt, desinfiziert, gelüftet und aufgelockert und bekommen wieder Fülle u. Leichtigkeit.

Einige besonders günstige Angebote zum Nachfüllen und Neubeziehen:

Weiße Federn hervorragende leichte, füllkräftige für Deckbetten und Kissen Pfund 2.75

Weiße Halbdaunen erstklassige, volldaunige Ware für besonders leichte Deckbetten Pfund 4.90

Inlett garantiert federdicht und säurecht in allen Farben, ca. 80 cm breit Meter 1.95, 1.10

Inlett Unsere Standardqualitäten, garant. federdicht u. echtfarbig, ca. 130 cm, in allen Farben Meter 2.95, 1.95

Hirschland holt die Federbetten bei rechtzeitiger Bestellung morgens ab und liefert sie am gleichen Tage frisch gereinigt u. bettfertig ins Haus.

Hirschland
MANNHEIM // AN DEN PLANKEN
sorgt für besseren Schlaf

Ein Jubiläum der Tierliebe

Von Dr. A. H. Kober

Am 7. Mai 1907 übergab in Stellingen bei Hamburg ein würdiger alter Herr — von bestem Hanseatenschlage — der Oeffentlichkeit sein Lebenswerk. Heute, nach 25 Jahren, ist es nicht nur ein fester Besitz des deutschen Volkes geworden, sondern es gilt in der ganzen Welt als eine deutsche Kulturtat, als Ausdruck einer großen deutschen Idee, als klassische Verkörperung hingebender Tierliebe. Jener würdige Mann war

Kommerzienrat Carl Hagenbeck.

Sein Lebenswerk ist der Tierpark in Stellingen, mit dem am 7. Mai die Tierliebe jubiliert.

Wenn es im Tierreiche wirklich so zuginge, wie es Goethe im „Reinecke Fuchs" schildert, dann müßte der König der Tiere zum 7. Mai eine besonders prächtige Gesandtschaft zusammenstellen und nach Stellingen entsenden, um dort den Hagenbecks den herzlichen Dank der ganzen Tierwelt aussprechen zu lassen. Denn wenn die Tiere heute sich nicht mehr in engen, dumpfigen Käfigen von den neugierigen Menschen bemitleiden zu lassen brauchen, sondern frei ausatmen und auslaufen können auf weiten Flächen, wenn gefangene Löwen fröhlich herumtollen, Gemsen auf Bergen herumspringen, Seelöwen in großen Teichen sich tummeln, Zebras, Antilopen und Strauße in Steppengehegen herdenweis spielen können, dann verdanken sie das ihrem großen Freunde Carl Hagenbeck.

Seine grundlegende Erkenntnis war: Nur das freie Tier erfreut den freien Menschen;

Und so ging er an die Befreiung des Schau-Tieres aus enger Gitterhaft, schuf in seinem Stellinger Park jene tierpsychologisch wie technisch gleicherweise genial durchdachten weitläufigen Anlagen, in denen jedes Tier nach seinen natürlichen Lebensgewohnheiten sich frei bewegen kann, ohne in Berührung oder gar in Konflikt mit dem Menschen kommen zu können. Damals, vor 25 Jahren, hat noch Mancher über Carl Hagenbecks eigenwillige Ideen gelächelt. Heute aber bemüht sich jeder Tiergärtner, solche Anlagen einzurichten. Junge Menschen können sich kaum vorstellen, daß es einmal anders war.

Doppelt bewundernswert erscheinen die Stellinger Anlagen, wenn man weiß: daß Hagenbecks noch nie irgendeinen Zuschuß aus öffentlichen Mitteln erhalten, sondern sich immer völlig auf ihre eigene, private Initiative und Arbeitskraft verlassen haben. Jeder Zoologische Garten in Deutschland bekommt heute in irgendeiner Form seine Subvention oder wenigstens Steuer-Erleichterung. In anderen Ländern — in Amerika beispielsweise — hat man reiche Mittel zur Verfügung, um Zoologische Gärten nach Stellinger Muster und unter tätiger Mitwirkung von Heinrich Hagenbeck einzurichten.

Nur in Stellingen, dem Geburtsorte dieser neuen Ideen, sind die beiden Söhne Carl Hagenbecks allein auf ihre eigenen Mittel und auf ihre eigene Kraft angewiesen!

Kein Wunder also, daß manche großartige Idee, die sie für die Vervollständigung und den Ausbau ihres Stellinger Tierparkes schon lange haben, vorläufig leider eben noch Idee bleiben muß.

Die Wandlung im Verhältnis zwischen Mensch und Tier, die Carl Hagenbeck herbeigeführt hat, war aber nicht nur eine äußerlich-technische, sondern eine viel tiefer liegende, wahrhaft seelische Wandlung. Heute spricht kein Mensch mehr von „guten" und von „bösen" Tieren, sondern man weiß, daß jedes Tier seine eigentümlichen, durchaus berechtigten Lebensgewohnheiten und Charaktereigenschaften besitzt, die nicht einfach nach menschlichen Maßstäben bewertet werden dürfen. Diese Anschauung hat der deutsche Gelehrte Brehm theoretisch gelehrt. Der deutsche Tierfreund Carl Hagenbeck hat sie praktisch sichtbar und nutzbar gemacht. Er kannte das Tier wie kein Zweiter auf Grund seiner einzigartigen Erfahrung. 1848 schon hatte sein Vater mit dem Tierhandel begonnen, 1866 übernahm ihn Carl Hagenbeck selbst. 67 Jahre lang hatte er also mit Tieren gearbeitet, als er seinen Stellinger Tierpark eröffnete. Für die Tierliebe gibt es keine bessere Schule als den Tierhandel. Denn da ist das Tier wirklich ein Wertobjekt, an dessen bestem Wohlbefinden man natürlich das größte Interesse hat.

„Wer mit Tieren arbeiten will, der muß ihnen zuerst dienen",

das ist ein alter Hagenbeckscher Grundsatz. Ihn übernahm Carl Hagenbeck von seinem Vater Gottfried Claus und vererbte ihn wiederum seinen Söhnen Heinrich und Lorenz, den jetzigen Besitzern des Tierparkes, deren Söhne wiederum die Tradition wahren sollen.

Oft haben diese Männer ganze Nächte bei kranken Tieren verbracht, sind mit ihnen tagelang in Güterwagen und auf Dampfern gereist, haben keinen Handgriff, keine Arbeit, keine Plage gescheut, wenn es galt, Tiere zu pflegen, ihnen zu helfen. Was das bedeutet, kann man ermessen, wenn man einige Zahlen über Hagenbeckische Tiertransporte hört. So wurden 1893 zur Weltausstellung in Chicago mehr als 1000 Tiere überführt, ungefähr ebensoviel 1910 nach Buenos Aires. 1906 wurden an der Ostküste Afrikas zweitausend Kamele für die deutsche Regierung angekauft und verschifft. Dieselbe mühevolle, verantwortungsreiche Arbeit wiederholt sich ja bei jeder Expedition, die Hagenbecks zum Zwecke des Tierfanges und Transportes unternehmen.

Mit diesen Fang- und Jagdexpeditionen großen Stiles bewies Carl Hagenbeck wiederum seine Schöpferkraft und seine außerordentliche Unternehmerkühnheit.

Was für ein Wagnis war es, 1905 mit eigenen Mitteln, ohne jede Unterstützung eine Expedition nach dem Sudan auszurüsten, die dort wochenlang, monatelang in unerschlossenen Gebieten hausen sollte, um Tiere zu fangen! Der Erfolg lohnte das kühne Unternehmen. Nunmehr gingen und gehen Hagenbeckscher Expeditionen in alle Teile der Erde: nach Indien, dem Somalilande, nach der Mongolei, nach Sibirien, nach dem tropischen Amerika, nach Mittelasien, nach dem Herzen Afrikas. Jäger der Hagenbecks holten aus Asien die ersten Wildpferde, aus Ostsibirien die ersten Zwergflußpferde, aus dem Südpolarmeer die ersten See-Elefanten, die ersten Scharen von Riesenpinguinen. Heute noch bringen Hagenbecks Expeditionen immer wieder alle Wunder der exotischen Tierwelt heim. Ein ungeheurer Aufwand von Energie, von Scharfsinn, von Organisation, von technischer und kaufmännischer Kalkulation und von Kapital gehört dazu, solche Expeditionen auch heute noch durchzuführen: immer völlig auf seine eigene, private Initiative und Arbeitskraft angewiesen!

Um eine kleine Probe von der Kostspieligkeit des Stellinger Tierbestandes zu geben, greife ich aus den augenblicklich im Park hausenden Tierscharen bloß ein paar besonders markante Exemplare heraus: ein indisches Nashorn und drei afrikanische, drei Flußpferde und drei Zwergflußpferde, fünf Giraffen, acht Elefanten.

Der Wert dieser Tiere beträgt dreihundertundzwanzigtausend Mark.

Es gehört wirklich ein großer, starker, ein echt deutscher Idealismus dazu, im Sinne Hagenbecks Tierfang, Tierhandel und Tierhaltung zu betreiben. Der materielle Gewinn würde niemals diese ungeheuren Mühen und dies geradezu fantastische Risiko aufwiegen, sondern ein anderer Lohn lockt diese Hagenbecks: das Bewußtsein nämlich, dem deutschen Volke mit dem Stellinger Tierpark ein wirkliches Volksgut zu wahren, der Wissenschaft ein reiches Beobachtungsmaterial zu verschaffen, die Mitmenschen, insbesondere die Jugend, zum Verständnis des Tieres, zur Tierliebe zu erziehen. In diesem Sinne kann Carl Hagenbecks Stellinger Tierpark am heutigen 7. Mai das 25jährige Jubiläum eines nationalen Gutes im besten Sinne feiern.

Das einzige deutsche Bernsteinwerk von Stillegung bedroht

Die beiden Arten der deutschen Bernstein-Gewinnung:
Oben: Fischer bei der Bernsteinsuche an der Samländischen Küste.
Unten: Bergmännischer Tagbetrieb für Bernsteingewinnung bei Palmnicken.

Der gesamten Belegschaft des Bernsteinwerks Palmnicken ist gekündigt worden. Der Betrieb, der die einzige Stelle ist, an der in Deutschland Bernstein gefördert wird, soll stillgelegt werden! Damit würde der ganze Ort Palmnicken an der Samlandküste arbeitslos werden.

Spuk in Brighton

Der Londoner Magier-Klub setzte eine Belohnung von 30 000 Mark für die Aufklärung des rätselhaften Spuks aus, den die Geister seit einiger Zeit in einem Haus in Brighton treiben. Zahlreiche Personen sind mit der Lösung des Rätsels beschäftigt, ohne daß es bis jetzt gelungen wäre, den merkwürdigen Geistern auf die Spur zu kommen. Die Geschichte begann damit, daß die Bewohner des Hauses einer etwa dreißigjährigen Dame und einem kleinen Knaben häufig begegneten, die auf geheimnisvolle Art in verschiedenen Stockwerken des Hauses auftauchten und auf mystische Weise verschwanden. Das Haus ist ein altes Gebäude aus der Zeit König Georgs III. Es war damals von Lady Lancester bewohnt, die als intime Freundin des Königs galt. Durch einen unterirdischen Gang war das Haus mit der königlichen Residenz verbunden. Eine Legende berichtet, daß Lady Lancesters kleiner Sohn eines Tages von unbekannten Tätern entführt wurde, worauf die Lady selbst einen geheimnisvollen Tod starb. Sie ist angeblich vergiftet worden. Die Leiche wurde im Kellergewölbe begraben. Als das Haus vor etwa fünfzehn Jahren in ein Hotel verwandelt wurde, baute man die Kellerräume in Wohnzimmer für das Dienstpersonal um. Schon damals tauchte eine Frauengestalt vor den Augen der erschrockenen Dienerschaft wiederholt auf. Ihr folgte ein blasses Kind. Daraufhin wurde die Nische, in der die geisterhaften Erscheinungen auftraten, vermauert. Der Spuk hörte dann auf, um jetzt von neuem zu beginnen. Die Bewohner des Hauses bestätigen übereinstimmend, daß sie wiederholt eine Frau im schwarzen Gewand durch die Fluren und Treppen bei Nacht wandeln sehen. Durch die Schritte der Geister und das Klappen mit den Türen wurden die Mieter aus dem Schlaf gerissen.

Der Menschenhasser von Virginia

Auf seinem Gute im Staate Virginia in Amerika starb im Alter von siebzig Jahren Lucian Andrews, der größte Menschenhasser in den Vereinigten Staaten. Vor etwa zehn Jahren wurde Andrews von einer Flut von Unglücksfällen heimgesucht. In kurzen Abständen starben alle seine Kinder und Enkelkinder. Infolge dieser Schicksalsschläge veränderte sich der Charakter des Mannes vollkommen. Er fing an, die Menschen zu hassen. Jede Menschenstimme verursachte bei ihm hysterische Anfälle. Lucian Andrews begab sich nach Virginia und kaufte sich dort ein einsam gelegenes Gut. In der Umgebung von 50 Kilometern war keine Behausung zu sehen. Eine kleine Villa, die aus vier Zimmern ohne Fenster bestand, war für den Einsiedler nach seinem Plan gebaut worden. Licht drang nur durch das Glasdach ein. Die schwere stählerne Tür war durch fünf geheime Schlösser gesichert. Die Küche und die Räume der Bedienung lagen im Keller und standen durch einen kleinen Aufzug mit den Wohnzimmern in Verbindung. Andrews sprach nie mit seinen Bediensteten. Er gab seine Anordnungen schriftlich, worauf das Essen und alles, was er sonst brauchte, mit dem Aufzug befördert wurde. Einmal in der Woche zog sich Andrews in sein Herrenzimmer zurück, während die anderen Zimmer von der Dienerschaft aufgeräumt wurden.

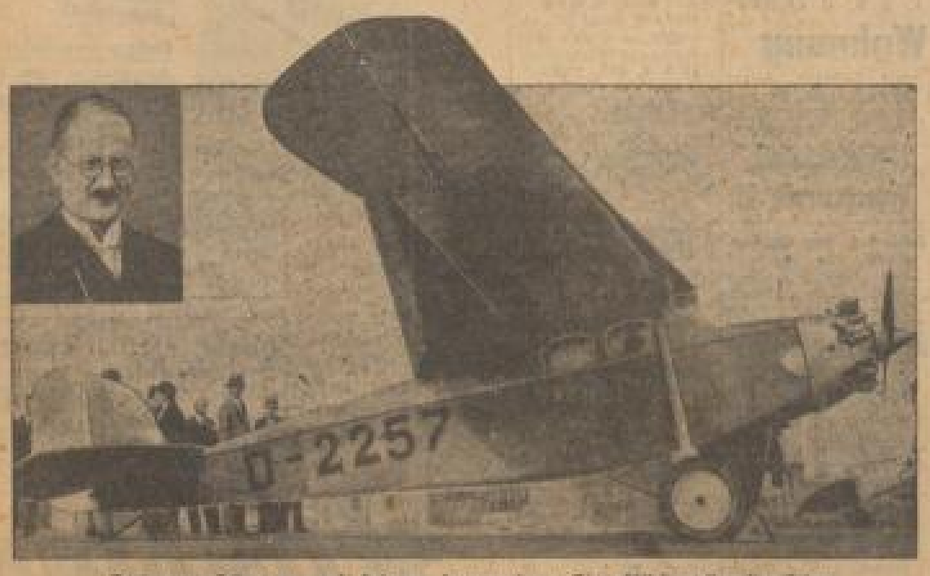
Die Wände des Herrenzimmers waren mit Kork ausgeschlagen, so daß keine Menschenstimme hereindringen konnte. So lebte der Sonderling zehn Jahre. Während dieser Zeit sah er keinen einzigen Menschen. Vor einigen Tagen traf der übliche Behälterkorb bei der Köchin im Kellergewölbe nicht ein. Da der Hausherr tagsüber kein Lebenszeichen von sich gab, entschlossen sich die Angestellten, die stählerne Tür aufzubrechen. Die dicken Stahlplatten trotzten allen Versuchen. Daraufhin kletterte der zehnjährige Sohn der Köchin auf das Glasdach und sah den Hausherrn auf dem Teppich des Schlafzimmers tot liegen. Feuerwehrleute mußten die Tür mit Dynamit sprengen, um den Leichnam des Menschenhassers zur letzten Ruhe zu tragen.

Ein Rentenempfänger aus Versehen

In Deutschland ist kürzlich ein Fall gerichtlich geklärt worden, in dem die Reichsbahn jahrelang einem Reisenden eine Rente zahlte, ohne daß der Mann bei dem Eisenbahnunglück, auf das er sich berief, überhaupt zu Schaden gekommen wäre. Aehnliches ereignet sich auch in anderen Ländern.

In London starb kürzlich infolge eines Unfalls ein früherer Matrose der englischen Kriegsmarine namens Sharpe. Die behördliche Feststellung ergab, daß Sharpe fünfzehn Jahre lang von der Marine ein monatliches Ruhegehalt von annähernd 200 Mark bezog, nachdem er wegen Lungenschwindsucht aus dem Dienst entlassen worden war. Der ehemalige Matrose war indessen vollkommen gesund. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß Sharpe durch ein Versehen des Arztes als mit Lungenschwindsucht behaftet auf die Krankenliste gesetzt worden war. Er hatte sich dieses Versehen ruhig gefallen lassen und den Dienst mit einer lebenslänglichen Rente quittiert.

Das erste deutsche Flugzeug mit verstellbaren Tragflächen



Das neue Flugzeug mit seiner eigenartigen Tragflächen-Konstruktion.
Oben links: Der Konstrukteur Prof. Dr. Schmeidler.

Auf dem Flughafen Berlin-Tempelhof fand jetzt die Vorführung des ersten in Deutschland erbauten Flugzeugs mit veränderlichen Tragflächen statt. Die Möglichkeit der Tragflächen-Veränderung ist eine Verkürzung der Start- und Landestrecken ermöglicht, so daß die Landung auch auf kleineren Flugplätzen für verhältnismäßig große Flugzeuge künftig erleichtert wird.

Die Atom-Zertrümmerung durch elektrische Ströme

Von links nach rechts: Dr. Walton, Lord Rutherford und Dr. Cockroft.

In dem Cavendish-Laboratorium in Cambridge, das von dem berühmten Atomforscher Lord Rutherford geleitet wird, ist zwei jungen englischen Forschern, Walton und Cockroft, ein Versuch gelungen, dessen Tragweite noch nicht abzusehen ist. Mit Strömen bis zu 500 000 Volt Spannung wurden die Kerne verschiedener Elemente gespalten, wobei Energie-Mengen freigemacht wurden, die mehr als hundertmal so groß sind, als die zur Spaltung aufgewendeten Energien.

MARCHIVUM

Wer Betten braucht braucht Betten-Buchdahl

Matratzen aus der eigenen Fabrik
Wolle Mk. 33.-, 29.-, 25.-, 23.-, **17.50**
Kapok 65.-, 63.-, 59.-, 56.-, 49.-, **37.-**
Roßhaar 130.-, 115.-, 105.-, 95.-, **85.-**
Schlaraffia und ähnliche Arten Mk. 110.-, 88.-, 74.-, 63.50, 52.-, **39.50**

Steppdecken aus der eigenen Fabrik, Kunstseiden-Damast
19.50, 16.50, 14.75, 9.75, **8.50**
mit weißer Schafwolle
35.-, 30.-, 26.-, 23.-, **19.50**
Daunendecken, Kunstseiden-Damast
73.-, 65.-, 55.-, 38.-, **33.-**

Vollständige Bebe-Betten bestehend aus Bettstelle, 4teilig. Wollmatratze, Deckbett und Kissen
58.20, 54.70, 48.20, **44.20**
mit 3teiliger Jacquard-Wollmatratze, Deckbett und Kissen mit schöner Federfüllung
68.95, 65.45, 58.95, **54.95**

Bettfedern 2.75, 2.50, 1.90 b. **0.85**
½ **Daunen** 7.50, 6.50, 5.65 b. **3.90**
Daunen 14.50, 13.50, 11.50 b. **7.—**
Inletts 4.50, 3.35, 2.75, 1.90 b. **1.15**
Kissen 15.50, 11.75, 8.-, 5.50 b. **3.35**
Deckbetten volle Größe, gut gefüllt 39.-, 31.-, 25.-, 18.-, 14.75 bis **10.40**

Bettstellen in 150 verschiedenen Arten Mk. 42.-, 39.-, 35.-, 32.-, 29.-, 25.-, 21.-, 18.50, 16.-, 14.50, 13.-
Kinder-Holzbetten 37.-, 34.-, 21.-, 18.50, 14.75
Kinder-Fahrbetten 21.50, 19.50, 14.50

Eigene Fabrik für Stepp- u. Daunendecken Matratzen u. Polstermöbel

Betten-Buchdahl
Mannheim P 4, 12

Ohne
Wettermantel
geht's nicht!

Dieses praktische Kleidungsstück aus reinwollenem Gambia, mit kariertem Plaidfutter, in marine und beige, in dem beliebten Raglanschnitt, jugendliche Form, mit Schrägtaschen, sollte jede Dame besitzen, denn er kostet nur

16.50

Gebrüder Rothschild
MANNHEIM, K 1, 1-3 Breitestrasse

Heirat

Berufst. Frl., anf. 32, (lang. ausd.) kath., schl., m. mittelgr., wünscht bes. Alleinseins müde, mit kath. Herrn in sicherer Position zwecks
Heirat
bekannt zu werden. Neue Küchen-, Schlaf- u. Wohnzimmereinrichtg. sowie Wäscheausstattung vorhanden. Diskretion zuges., Anonym zwecklos. Vermittlg. nicht erbeten.
Ernstgemeinte Zuschriften unter X K 28 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9180

Alleinstehende, ledige Dame, tücht. Haus- und Geschäftsfrau, 38 Jahre alt, sehr nette Erscheinung, blond, evangl., mit moderner 3 Zimmer-Einrichtung, sucht einen edlen, guten Menschen in sich. Position als treuen
Lebensgefährten
Witwer nicht ausgeschlossen. Ehrenw. Diskretion und Rückgabe d. Unterl. zugesichert. Gefl. Zuschriften möglichst mit Bild unter T C 41 an die Geschäftsst. dss. Bl. *9226

Netts Mädel, 26 J. alt, kath., beruflich tätig, mit schön. Wäsche- u. Möbelaussteuer, wünscht die Bekanntschaft eines charaktervollen Herrn zwecks späterer *9251
Heirat
Zuschriften unt. Y N 51 an die Geschäftsstelle.

Witwer ohne Anhang, 40, kathol., mit gutem Geschäft, sucht intell. Frau aus guter Familie mit Vermögen im Alter bis 38 Jahre zwecks
Heirat
event. Einheirat in Geschäft oder Hofgut. Diskretion zugesichert.
Gefl. Zuschriften mit Bild unter B A 36 an die Geschäftsstelle. *9289

Dame
ca. 40, elegante, jugendliche Erscheinung, hier fremd, sucht geb., gutsituierten Herrn entspr. Alters (am liebsten mit Auto) als Freund wegen gemeins. Touren, Theaterbes. und spät.
Heirat
Gefl. Zuschriften (mit Adressenangabe) unter V X N an die Geschäftsstelle dss. Bl. *9197

Jg. Mann, 28 J., mittl. Erscheinung, sucht auf diesem Wege, da passende Gelegenheit fehlt, eine Freundin zu ff. Ausflügen u. Sonntagnachmittagsspaziergängen bei getrennter Kasse (Pfälzerin bevorzugt) und späterer
Heirat
Zuschriften erbeten unter W T 105 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9126

Lehrer B416
mit einem gut. Gehalt u. Barvermögen, wünscht sich glücklich zu verheiraten. Bin 33 J. und 1,73 groß, liebe die Häuslichk., die Natur und alle schönen Dinge. Mein Wunsch: eine edeldenk. Frau, nicht unt. 30 J., mit sonniger Lebensauffassung und einf. natürl. Wesen. Zuschr. (Lichtbild später) erreichen mich (verschlossen), anonym verbeten!) unt. X J 120 an die Gesch.

Neigungsehe
Ich bin 28 J., 1,65, dunkelblond, schlank. Ich suche einen anpassungsfäh. u. wirtschaftl. tüchtig. Mann von gut. Charakter, dem ich bei gegenseit. Verstehen eine gute Einheirat biete. Da ich selbst Vermög. besitze, lege ich den Hauptwert auf den inneren Menschen. — Ernste (nichtanonyme) Briefe von idealdenk. Herren bei gegenseit. Diskret. u. X H 119 an die Gesch. B416

Beamter
31 J., schlank, blond, Monatseink. 450 RM (pensionsberecht.), ersehnt Eheglück mit einer liebevoll. Lebensgefährtin. Meine Zukünftige soll naturliebend, häusl. veranlagt u. nur einfach. natürl. Wesens sein. Damen mit viel Sinn für behagl. Häuslichkeit schreiben mir mit Adresse (vorerst ohne Lichtbild. Diskretion zugesich. und erbeten!) unt. X G 118 an die Geschäftsst. B416

Selbstinserentin, ausgut. bürgerl. Verhältnissen, Mitte 40, vollschlank, angen. Aeuß., mit gemütl. Heim (3 Z.) wünscht mit bessituiert. Herrn zwecks
Heirat
in Verbindg. zu tret. Zuschr. u. X V 84 an die Geschäftsst. *9206

KINDER-WAGEN
neue Modelle, zu neuen billigen Preisen

Wochenend-Wagen
weiß emaill. Gestell mit Schutzriemen und Fußbrett, Sitz u. Rückenlehne bezogen **11.50**

Wochenend-Wagen
Sechsriemen-Federgestell mit doppeltem Ledertuchausschlag **21.50**

Promenade-Wagen
mit geschmackvoller Pressung Mittelriemenfed. Gestell u. Ledertuchausschlag . **39.75**

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster

LANDAUER
MANNHEIM Qu 1. 1 BREITESTR.

Kreft

GASHERDE
sind **ein** Begriff für Qualität und Leistung!

Lassen Sie sich die neuzeitlichen Modelle unverbindlich vorführen und überzeugen Sie sich von unseren günstigen Preisen! V11
— Bequeme Teilzahlung! —

J. BÖRNER & Co.
Das große Fachgeschäft — Mannheim, E 3, 1

VORTRAG
des bekannten Vortragsredners
Richard Büchler, Frankfurt a. M.
am Montag, d. 9. Mai 1932, abends 8 Uhr im großen Saale der Harmonie, Mannheim D 2, 6

KERNGESUND und leistungsfähig
durch eine naturgemäße Ernährung.
Unkostenbeitrag —.30
Anschließend findet an den Tagen
Dienstag, 10. Mai, abends 8 Uhr
Mittwoch, 11. „ „ 8 „
ein Lehrgang für neuzeitliche Küchenführung statt

Reformhaus Wacker, E 1, 11; Reformhaus Eden, P 5, 2—4; Reformhaus Mohr, Rathausbogen 30; Reformhaus Neckarstadt, Kleiststraße 10; Reformhaus Welter, Feudenheim, Hauptstr. 131

„Laßt dicke Männer um mich sein..."

sagte Julius Cäsar. Das war kein Lob, er wollte bequeme, gleichgültige Mitarbeiter. Ueberflüssiges Fett macht träge zu allem. Darum bewahren Sie sich jugendliche Schlankheit und Frische. Trinken Sie Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee. Er macht schlank und elastisch, erneut das Blut und steigert die Leistungsfähigkeit. Paket Mk. 2.—, Kurpackg. (6fach. Inh.) Mk. 10.—, extrastark: Mk. 2.50 u. Mk. 12.80. In Apotheken und Drogerien.

DR. ERNST RICHTER'S FRÜHSTÜCKS-KRÄUTERTEE
„Hermes" Fabrik pharm. kosm. Präp. München, Güllstr. 7

Zähne!

Goldkrone, 22 kar., inkl. Behandlung . . . . . . RM 15.—
Goldfüllung . . . . von RM 7.— an
1 komplettes, ganzes Gebiß, 28 Zähne . RM 80.—
1 künstl. Zahn, inkl. Kautsch.-Platte . . . RM 3.—
Reparaturen . . . . von RM 2.50 an
Umarbeit ung. schlechtsitzender Gebisse, per Zahn RM 2.—
Stahlplatten, Brückenglieder, Stiftzähne, Plomben, Zahn ziehen usw. zu billigster Berechnung. 18jähr. Berufstätigkeit, evtl. Teilzahlung.
F. Heinberger, Dentist, **Q 2, 6 (am Marktplatz)**
Sprechstunden: 9-12 u. 3 bis ½8 Uhr - Telefon 448...

Gurken

frisch u. selbst sterilisiert, bedingt haltbar, frischgrüne Ware, mild gewürzt:
20 Pfd.-Dose Essiggürkchen, 130/140 St. Mk. 6.50
10 „ „ „ 90/100 „ „ 4.50
22 Pfd.-Eimer Salzgurken, 90/100 „ „ 6.50
frei Haus Mannheim-Heidelberg. Wiederverkäufer entsprechend. Rabatt. Versand überallhin. Domäne Rosenhof, b. Ladenburg i. B. Vertreter mit klein. Lieferwagen gesucht 5869

Haarwasser ausgewogen
zum Nachfüllen, wie Birkenwasser, Brennesselwasser, Rhumtechwasser hochprozent., kaufen Sie zur Hälfte des Preises. Bringen Sie Flasch. mit.
Storchen-Drogerie Marktplatz **H 1, 16**
5536

Heirat

Jg. Mann, Anfang 30, kath., Erschein., gutes Einkommen, wünscht mit jg., hübscher Dame, evtl. Witwe, zwecks späterer *9278
Heirat
bekannt zu werd. Vermög. nicht erf. Vermittl. nicht erw. Zuschr. unt. A Y 24 an die Geschäft.

Seriöser Herr, anf. 50, alleinstehend, solide Persönlichkeit, freidenkend, sucht ebensolche, rasch entschlossene *9297

Dame
mit 3—5000 Mk. Vermögen kennen zu lernen zwecks späterer **Heirat**. Unbedingte Verschwiegenheit beiderseits. Vermittlung absolut zwecklos. Zuschriften unter W K 78 hauptpostlagernd Mannheim.

Ehesuchende!
Kaufen Sie sich **sofort** die neue Spezialzeitschrift M
Endelia
Überall erhältlich für 20 Pfg. oder direkt vom Verlag gegen 30 Pfg in Marken. Abonnenten erhalten **kostenlose** Aufnahme ihres Ehegesuchs. V38
„Endelia" Stuttgart, Friedrichstr. 11

Reelle Ehevermittlung
jeden Standes u. jed. Konfession durch Frau J. Hardt, Q 7, 10, 1 Tr. *9071

Berufst. Witwer, 40 Jahre, mit schöner 3 Zimmerwohng., w. die Bekanntschaft ein. charaktervollen Herrn, am liebsten Geschäftsmann oder in sicherer Stellung kennen zu lernen zwecks späterer
Heirat
Zuschr. unt. X J 99 an die Geschft. *9175

Für gut. Bekannten, Pfälzer, Witwer, 47 Jahre alt, kath., mit größerem Wirtschaftsund Landbesitz, suche ich zwecks baldiger
Heirat
Fräulein oder Witwe ohne Anh., mit Vermögen. — Zuschriften unter P P 8 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb. B1880

Flugzeugwunsch!
Selbst. Kaufmann, 36 Jahre, 1,70 Mtr. gr., evangel., sucht liebe
Lebensgefährtin
evtl. Einheirat. Zuschriften mit Bild erbeten u. Y O 52 an die Geschäftsst. B1719

Kauf-Gesuche

Kaufe gegen Kasse von Privat *9040
Möbel aller Art
Angebote unter A L 11 an die Geschäftsstelle.

Flügel
und Privat, zu kauf. gesucht. Angeb. unter X U 80 an die Geschäftsstelle. *9200

Gut erhaltenes *9185
Tafelklavier
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. X D 17 an die Geschäftsstelle

Gebrauchtes *9091
Herrenzimmer
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. V N 66 an die Geschft. *9091

Gebr. Dieselmotor
8—12 PS., zu kaufen gesucht. Angeb. unter Z O 77 an die Geschäftsstelle. B1782

Herren- od. Dam.-Schreibtisch
gut erhalt. &
Bodenteppich
mind. 2½×3½ Mtr., zu kaufen gesucht. Angeb. unter X U 20 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9070

Klein. Kassenschrank
und Aktenschrank zu kaufen gesucht. 8121 Angebote an **Postfach 181.**

Feldbahngleis 600 mm, Rollwagen u. Drehscheiben ges. Handwerkszeugmaschinen und 1 Drehstromgenerator 220/380, 25—30 KW. zu kauf. ges. Ang. u. W V 9 an die Gesch. *9154

Faltboot (Zweier)
nur la, gesucht. — Preisangeb. u. Y G Nr. 45 an die Geschäftsstelle. *9239

Schreibmaschine
gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote mit ausf. Angaben unter Z P 78 an die Geschäftsstelle. *9089

Gebrauchte gut erhalt.
Wasserrohre
gesucht. Angebote an Georg Menger, Feudenheim, Schillerstr. 26. *9093

Ein noch gut erhalt.
Knabenrad
zu kaufen gesucht. (Gr. 20). Angeb. unt. V G 69 an die Gesch. *9078

Suche gebr. Feldstecher
mind. 8× zu kaufen. Ang. mit Preis und Marke unter U S 46 an die Geschft. *9090

Krankenfahrstuhl
zu kaufen gesucht. Angebote unter A F 8 an die Gesch. *9034

Gebrauchter
Kranken-fahrstuhl
zu kaufen gesucht. Angeb. unter X A 119 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. 3010

Handwagen
gesucht. *9070
Bauer, Käfertalerstraße 57.

Registrierkasse
zu verkaufen. *9156
Telephon 529 61.

Drucksachen die ansprechen
Drucksachen die Kauflust erwecken
Drucksachen die sich bezahlt machen

BESTELLEN ANSPRUCHSVOLLE VERBRAUCHER BEIM GRAPHISCHEN GROSSBETRIEB

DRUCKEREI DR. HAAS
NEUE MANNHEIMER ZEITUNG GMBH
R 1, 4-6 • BASSERMANNHAUS • TEL. 249 51

Wirkungsvollster Fadingausgleich
ohne verteuernde besondere Röhre!

ablesen und einstellen!

SABA 41 W

Ein selbsttätiger, ... erprobter, vorbildlicher Einknopf-Empfänger mit wirkungsvollstem Fading-Ausgleich ohne verteuernde Röhre, ausgezeichnet mit Störbefreier zur Dämpfung atmosphärischer Störungen.
Vergleichen Sie bei Ihrem Radio-Händler Aufbau, Leistung und Preis. Achten Sie auf die wundervolle Wiedergabe. Fordern Sie auch kostenlos ausführl. Unterlagen direkt von

WILHELM NAGEL
MANNHEIM C 3, 6

Betten u. Bettwaren

vom größten Spezialhaus

Matratzen		Bettfedern und Federbetten		Steppdecken	
Alle Matratzen eigenes Fabrikat				aus unserer eigenen Steppdecken-Fabrik	
Seegras-Matratzen 90/190 3teilig mit Keil . 21.- 17.50	12.50	Kissen 80/80 mit 2 Pfd. Federn 9.95 7.50 5.95 4.50	2.75	Steppdecken doppelseit. Satin m. gut. Füll. 12.50 10.50	7.50
Woll-Matratzen 90/190 3teil. m. Keil 35.- 29.50 24.50	17.50	Deckbetten 130/180 mit 6 Pfund Federn . . . . 33.— 25.— 18.—	10.25	Steppdecken K'seide mit Satinrück. 21.- 18.- 14.50 12.75	8.50
Kapok-Matratzen 90/190 3teilig mit Keil 65.— 60.— 55.— 45.—	35.50	Graue Federn per Pfund 4.30 3.30 2.20 1.—	-.45	Steppdecken mit weißer Schafwollfüllung 35.- 29.50	19.50
Schlaraffia-Matratzen und ähnliche Federeinlage-Matratz. 128.- 110.- 90.- 75.-	42.50	Weiße Federn . per Pfund 4.95 4.25 2.90 1.80	-.85	Daunendecken . . . 85.- 78.- 65.- 57.- 45.-	33.00
Aufarbeiten von Matratzen und Federbetten unter fachmännischer Leitung.		Weiße Halbdaunen . per Pfund 8.75 7.75 7.25 6.75	5.95	Aufarbeiten von Steppdecken u. Daunendecken billig und schnell	
		Weiße Daunen . . . . . per Pfund 21.00 15.00	11.00		
		Graue Daunen . . . . . per Pfund 13.— 8.50	7.00		

Eine Partie METALLBETTEN weit unter Preis . . . . von Mk. **8.50** an

Riesig vorteilhafte **Pfingstangebote in Wäsche und Aussteuerwaren** zeigen wir in unserer großen Passage

Betten kauft man bei Liebhold

National-Theater Mannheim

Sonntag, den 8. Mai 1932

Vorstellung Nr. 265 — Miete A Nr. 34 — Sondermiete A Nr. 17

In neuer Inszenierung:

Rigoletto

Oper in 4 Akten nach dem Italienischen des Piave von J. G. Grünbaum
Musik von Giuseppe Verdi
Musikalische Leitung: Ernst Cremer
Inszenierung: Richard Hein
Chöre Karl Klauß - Bühnenbilder: Eduard Löffler
Anfang 19.30 Uhr — Ende 22 Uhr

Personen:

Der Herzog von Mantua	Heinrich Kuppinger
Rigoletto, sein Hofnarr	Sydney de Vries
Gilda, seine Tochter	Elise Illiard
Sparafucile, ein Bravo	Karl Mang
Maddalena, seine Schwester	Irene Ziegler
Giovanna, Gildas Gesellschafterin	Nora Landerich
Graf von Monterone	W. Hof-Hattingen
Graf von Ceprano	Albert Weig
Die Gräfin, seine Gemahlin	Gertrud Jenne
Marullo } Hofkavaliere	Hugo Voisin
Borsa } Hofkavaliere	Fritz Bartling
Ein Page der Herzogin	Phyllis Vogt
Huissier	Hans Strubel

Nibelungensaal im Rosengarten

Sonntag, den 8. Mai 1932

Im weißen Rössl

Revue-Operette in 3 Akten (frei nach dem Lustspiel von Blumenthal und Kadelburg) von Hans Müller — Musik v. Ralph Benatzky
Musikalische Leitung: Karl Klauß
Inszenierung: Alfred Landory
Tanzleitung: Gertrud Steinweg
Dekorationen: A. Hesselmann mit der Freien Akademie Mannheim
Kostüme: Entwurf und Ausführung durch Verch Kostümhaus für Theater u. Film, Berlin-Charlottenb.
Technische Leitung: Walther Unruh
Anfang 20 Uhr — Ende 23 Uhr

Personen:

Josepha Vogelhuber, Wirtin „Zum weißen Rössl"	Sophie Karst
Leopold Brandmeyer, Zahlkellner	Walter Jooß
Wilhelm Giesecke, Fabrikant	Ernst Langheinz
Ottilie, seine Tochter	Ellen Philips
Dr. Erich Siedler, Rechtsanw.	Helmuth Neugebauer
Sigismund Sülzheimer	Walther Friedmann
Professor Dr. Hinzelmann	Joseph Offenbach
Klärchen, seine Tochter	Benny Liebler
Ein Hochzeitspaar	Berry Vollmer / Hans Barwig
Der Kaiser	Karl Neumann-Hoditz a. G.
Sein Leibkammerdiener	Karl Zöller
Der Bürgermeister	Alfred Landory
Der Oberförster	Franz Bartenstein
Der Lehrer	Gotthard Ebert
Der Piccolo	AnnemarieSchradiek
Der Kellner Franz	Carl Raddatz
Der Reiseführer	Armin Hegge
Der Kapitän des Dampfers	Willi Hahn
Kathi, Briefträgerin	Käthel.autenschläger
Zenzi, Kuhmagd	Anja Dittler
Wirt „Zur Post"	Josef Hund
Wirt „Zum wilden Mann"	Adolf Albrecht
Wirt „Zur Alpenrose"	Karl Schellenberger
Martin, Hausdiener	Karl Zöller
Geschwenderbauer	Karl Appel
Knecht Matthes	Willi Hahn
Aubolbauer	Karl Raddatz
Fräulein Weghalter	Dora Seubert

Die Steinweg-Girls

Das gute Familien-
Café Planken
P 6, 22. früher Hartmann.
Samstag u. Sonntag bis 2 Uhr nachts geöffnet
Prima Kuchen, Lieferungen ins Haus
Täglich frische Pralinen — Eis.

Rosenhof K 4, 19
Heute und morgen **Verlängerung**

Nach Heidelberg zur
Maibowle
ins **„Scheffelhaus"**
(Waldhorn ob der Bruck)
Idyllischster Neckargarten bei der alten Brücke mit weltberühmtem Schloßblick.

Für **Pfingsten!**

Krawatten

Selbstbinder in vornehmen Mustern 2.10 1.50 -.90 **-.60**
Selbstbinder reine Seide 2.30 1.90 1.40 **-.95**
Fertigbinder z. Einhängen Spezialform „Extra lang" 1.60 1.10 -.95 **-.75**

Oberhemden
Beste Verarbeitung
billigste Preise durch
eigene Anfertigung!

Sporthemden mit festem Kragen 5.75 5.50 4.50 **2.90**
Oberhemden mit losem Kragen 6.50 5.80 5.25 **4.50**
Oberhemden prima weiß Popeline 6.80 6.25 5.75 **4.50**

Leo Rosenbaum
Specialhaus der guten Wäsche
Breitestraße gegenüber dem alten Rathaus Q 1, 7

BERLINER SOMMERSCHAU 1932
VOM 14. MAI BIS 7. AUGUST

32 Musterkleingärten mit Lauben für Blumenfreunde, Obstliebhaber usw.
30 Wachsende Häuser (2000 bis 3000 RM), 70 Hausmodelle aus dem Architekten-Wettbewerb
75 Veranstaltungen: Turniere vieler Sportzweige, Gymnastik, Spiel und Tanz
1000 Anregungen, Wochenende – warum, wie, wo? Wochenende und Frau u.s.m.
100 000 Blütenwunder in dem neu erschlossenen herrlichen Terrassengarten

SONNE, LUFT u. HAUS FÜR ALLE

AUSSTELLUNG FÜR ANBAUHAUS KLEINGARTEN UND WOCHENENDE

Auskünfte und Prospekte durch das Ausstellungs-, Messe- und Fremdenverkehrs-Amt der Stadt Berlin, Bln.-Charlottenburg 9, Königin-Elisabeth-Strasse 22 und die Reisebüros

Achenbach-
Garagen

Jagdhütten
Wochenendhäuser
Fahrradständer
zerlegbar, versetzbar.
Angebote kostenlos.
Gebr. Achenbach G. m. b. H.
Weidenau / Sieg
Postfach Nr. 269
Vertr.: Ed. Mahlmann, Karlsruhe, Grenzstr. 9
Telephon 4338

Wer hilft mit?

Eine Gemeinschaft v. Freunden (polit. u. konfess. neutral) sucht arbeitsf., vertrauensw. Gesinnungs-Freunde zur Mitarbeit an edlem Werke m. wirtschaftlichen Zielen. Keine finanziellen Opfer. – Ideale (uneigennützige) Menschen wollen anfragen unter Taigemeinschaft Mannheim, Postschließfach 14.

Ohne Diät
bis ich in kurzer Zeit
20 Pfund leichter
geworden durch ein einf. Mittel, welches ich jedem gern kostenlos mitteile. Frau Karla Mast, Bremen M. L. 11.

Gardinenspannerei
Fritz Grauer, Qu 7, 5
Telephon Nr 300 75

Billige Pfingstreise
im Luxus-Omnibus
4 Tage in die Schweiz
(Berner Oberland)
durch den herrl. Schwarzw. an die schönsten Schweizer Seen, interessante Bahnfahrten.
Fahrpreis mit Unterkunft u. Verpflegung (nur erste Hotels) RM. 78.50
Auskunft u. Anmeldung **J. Stürmer**, Mannheim, O 7, 11
Teleph. 295 01

Café Börse
Wein- und Blütenfest
Konzert Samstag u. Sonntag abend
— Verlängerung —

Pfingstsonntag Auto - Fahrt
Rheintour bis Bingen zurück
Bad-Kreuznach, Münster a. St., Alzey
Pfälzer Weinland zurück
Preis 8.50 Mk.
Pfingstmontag Abfahrt 6 Uhr
Schwarzwaldfahrt
Bad.-Baden, Murgtal, Freudenstadt
Preis 9 Mk.
Voranmeldungen an
Eberle 52360 Max-Josefstraße 11 Mannheimer Auto m. b. H.

Des gr. Zuspruchs weg. Verlängerung
unwiderruflich die 4 letzten Tage
Hausfrauen und Haustöchter
Sie können sofortzuschneiden
ohne jegliche Vorkenntnisse und ohne zu lernen, vorausgesetzt, daß Sie einer unserer hochinteressant. Vorführungen beiwohnen. — Mit d. neuesten Erfindung, dem Zuschneidesystem „Frohne" (ges. gesch.) können Sie jetzt sämtl. Kleider u. Wäsche für Damen, Herren u. Kinder stets nach der neuest. Mode zuschneid. — Der Besuch ein. einzig. Vorführung genügt. Vorführung **Wartburg Hospiz, Mannheim, F 4, 7/9** am **Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, jeweils 11, 3, 5 und 8 Uhr.**
Als Unkostenbeitrag werd. 30 Pfg. erhob.

Stahlbad König im Odenwald
für Blut und Nerven gut
Prospekte durch die Kurverwaltung

Wo verbringe ich meinen Pfingsturlaub?
In **Hammelbach**, Gasth. u. Pens. zu den Linden
Bahnst. Wahlen. Telefon 375 Fürth i. Odw.
Koch im Hause. Bes.: M. Hoffmann.

Michelstadt, (im Odenwald)
Wundervolle Kleinstadt mit über tausend Jahre alten Baudenkmälern, herrliche Waldungen, Bergstadion mit modernem Schwimmbad. Kein Dunst. Ausk. Verkehrs-Verein u. Bürgermeisterei. — Es empfehlen sich:
Hotel Friedrich, Tel. 343
Hotel Fürstenauer Hof, Tel. 315
Hotel Altdeutscher Hof, Tel. 329
Gasthaus Drei Hasen, Tel. 374
Gasthaus Grüner Baum, Tel. 455
Kurhaus Waldhorn, Tel. 353 400 m ü. d. M.
Gasthäuser zum Ochsen u. Wilden Mann.

Gebildeter, gutsituierter Herr
Mitte 30, große Figur, gepflegtes Äußere, fühlt sich einsam und
wünscht geselligen Anschluss
Wer würde ihn einladen? Gefl. Zuschriften unter W Q 4 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Hier ein neues Präparat, das zum ersten Male auf Grund präziser wissenschaftlicher Experimente und Forschung aufgebaut, einen wirklichen Verjüngungs- und Heilwert bei vorzeitigem Altern (sexuelle Neurasthenie), nervösen Depressionszuständen usw. hat u. sich sowohl im Tierexperiment, wie beim Menschen in jahrelangen klinischen Prüfungen bewährt hat. Die bei älteren Männern mangelhaft funktionierenden Drüsen mit innerer Sekretion werden durch Hormonzufuhr zu neuer Tätigkeit entfacht und müssen so verjüngend. Die Wirkungen der Sexualhormone sind bereits bekannt — **aber** — bisher war es nicht gelungen, diese an zu gewinnen, daß sie in präparierter Form immer ihre Wirksamkeit behielten. Sie wurden entweder bei der Präparation durch zu große Hitze oder durch Chemikalien geschädigt.

Neuerdings ist im **Institut für Sexualwissenschaft zu Berlin** ein Verfahren angegeben, welches es ermöglicht, in schonender Weise das kostbare Hormon so zu gewinnen, daß seine spezifische Wirkungsweise erhalten bleibt.

In den „Titus-Perlen" haben wir also zum ersten Male ein Präparat, welches nachweislich das bisher vergeblich erstrebte **Verjüngungshormon in gesichert. standardisierter Form** enthält. „Titus-Perlen" wirken also meist auch da, wo andere Mittel versagen. Es ist ferner ein Kombinationspräparat, das alle Möglichkeiten hormonaler Dosierung berücksichtigt und die Organe derart stärkt, daß auch krankhafte Widerstände überwunden werden. Lassen Sie sich ausführlich über die Funktionen der menschlichen Organe durch die zahlreich illustrierten farbigen Bilder der wissenschaftlichen Abhandlung unterrichten, die Sie sofort kostenlos (verschl.-neutral) erhalten. Originalpackung „Titus-Perlen" für Männer RM. 9.50, für Frauen RM. 10.50. Und bei Ueberempfindlichkeit (Vorzeitigkeit) „Titus-Kerne" 100 St. RM. 9.50.

„Titus-Perlen" zu haben in allen Apotheken
Bestimmt vorrätig und kostenloser Broschürenabgabe in **Mannheim**: Apoth. am Wasserturm, Löwen-Ap., Mohren-Ap., Pelikan-Ap.; **Ludwigshafen Rh.**: Adler-Apoth., Löwen-Apotheke.

Gratisgutschein. Friedrich Wilhelmstädtische Apotheke, Berlin NW 6/106, Luisenstr. 19. Senden Sie mir eine Probe, sowie die wissenschaftliche Abhandlung gratis. 30 Pfg. in Briefmarken für Porto füge ich bei.

Sonntag, den 8. Mai abends 8 Uhr in der **Harmonie, D 2. 6**
Schüler-Vortragsabend
der Gesangsklassen
Jane Freund-Nauen
Karten die zum Eintritt berechtigen à 1.50 und 1 ℳ an der Abendkasse.

Großer Mayerhof, Qu 2, 16
Samstag und Sonntag abend **TANZ**

TEFAG
3 Röhren Schirmgitter-Empfänger
mit dynamischen Lautsprecher, garantiert fabrikneu; in Trennschärfe und Empfangsleistung unübertroffen.
Einführungspreis statt Mk. 227.50 nur Mk. **210.-**
Vorführung unverbindlich.
P 4, 15 Radio Schranz P 4, 15
am Strohmarkt 1 Treppe

„Wieder ein größerer Posten
Tapeten eingetroffen.
Preislage
25, 29, 33, 39, 45, 56 Pfg.
Beachten Sie bitte meine beiden Schaufenster.
Als Sonderangebot:
12 Rollen Tapeten inkl. Borden aufkleben und Decke tünchen von . . . . RMk. **16.-** an
P 3, 12 Tapeten-Hasslinger, P 3, 12

Drucksachen in bester Ausführung liefert billigst die
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H. • R 1, 4-6